

Zauberstabkunde für Anfänger

Claw Graves

Herausgeber: Harry Potters Welt
www.meinhpw.de

HPW-Autoren:

Claw Graves

Bilder: Galerie aus Harry Potters Welt

Allg. Hinweis:

Liebe Claw. Wir freuen uns auf neue Einsendungen zu diesem Buch an:
bibliothek@meinhpw.de

Nutzungshinweis:

Dieses Buch ist Eigentum der Bibliothek von Harry Potters Welt (www.meinhpw.de). Harry Potters Welt gestattet es, das Buch auch ohne Mitgliedschaft zu lesen und als Kopie in PDF herunterzuladen. Es ist nicht gestattet, Beiträge aus diesem Buch zu kopieren und für die eigene Homepage oder Webseiten Dritter zu verwenden.

Rechtlicher Hinweis:

Dieses Buch ist Eigentum der Bibliothek von Harry Potters Welt (www.meinhpw.de). Alle Texte und Bilder sind von unseren Mitgliedern selbst erstellt und unterliegen einer regelmäßigen Kontrolle. Sollte dennoch ein Eintrag Urheberrechte verletzen, bitten wir um Mitteilung an leitung@meinhpw.de. Bei begründetem Verdacht wird der Eintrag schnellstmöglich entfernt.

Inhalt

Vorwort

Teil 1: Hölzer

Teil 2: Kerne

Teil 3: Länge

Teil 4: Flexibilität

Teil 5: Besondere Phänomene

Teil 1: Hölzer

Ahorn:

Ahorn ist seit jeher eines der teuersten Zauberstabhölzer und sehr begehrt. In der magischen Welt genießt der Ahorn-Zauberstab ein Ansehen als Statussymbol. Ahorn-Holz ergibt einen guten, etwas derben und recht anpassungsfähigen Zauberstab. Er ist allerdings nicht besonders als „Zauberstab für Zuhause“ geeignet, weil er sich dann bald langweilt und in seiner Leistung nachlässt. Ein Ahorn-Zauberstab benötigt regelmäßige Umgebungswechsel und neue Aufgaben und Herausforderungen. Seine allgemeine Zufriedenheit zeigt er durch einen gewissen Eigenglanz des Holzes, der seine Schönheit weiter hervorhebt. Ahorn-Stäbe suchen sich gerne einen unternehmungsfreudigen, neugierigen und ehrgeizigen Besitzer mit großem Potential. In der Regel wird dieser ein Reisender oder ein Forscher, und gewöhnlich bringt er es im Leben sehr weit. Ahorn-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Akazie:

Akazie ist ein sehr ungewöhnliches Zauberstabholz und wird wegen seines problematischen Charakters selten verwendet. Akazien-Holz ergibt einen sehr sturen, eigenwilligen und schwierigen Zauberstab, dessen Fähigkeiten allerdings durchaus dem Vergleich mit anderen Zauberstäben standhalten. Jedoch stellt er sie nur denjenigen Besitzern in vollem Ausmaß zur Verfügung, die sich als die Talentiertesten und daher würdig herausstellen. Ungeachtet dessen bleibt er seinem ausgewählten Besitzer gewöhnlich treu und weigert sich meistens, für jemand anderen zu arbeiten. Er ist sehr gut für ruhige, subtile Zauber geeignet. Geht es um die profane, grobe und laute Magie, ist er kaum von Nutzen. Akazien-Stäbe sind extrem wählerisch und entdecken sehr selten einen zufriedenstellenden Besitzer. Es bedarf eines ausgesprochenen Feinsinns und Machtpotentials und einer besonderen Begabung. Akazien- Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Apfel:

Apfel ist ein recht seltenes Zauberstabholz. In der magischen Welt wird der Apfel-Zauberstab mit Aussicht auf ein langes Leben und Beliebtheit in Verbindung gebracht. Apfel-Holz ergibt einen gleichzeitig machtvollen und sanften Zauberstab, der sich

besonders wohl fühlt, wenn er im Freien unterwegs ist. Für Schwarze Magie lassen sich Apfel-Zauberstäbe nur schlecht verwenden.

Eine Eigenheit ist, dass sie sich leicht überwältigen lassen. Deshalb wird Apfel-Holz allgemein nur selten mit einem machtvollen Kernmaterial kombiniert.

Apfel-Stäbe wünschen sich einen idealistischen, zielstrebigem und ehrgeizigen Besitzer mit charismatischer Ausstrahlung. Typischerweise begegnet man einem Interesse an der Pflege magischer Geschöpfe oder Kräuterkunde. Hervorstechend ist häufig eine Begabung für die Sprache anderer magischer Wesen.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Apfel-Zauberstabs ist Dylan Marwood.

Apfel-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Bambus:

Bambus ist ein in Europa seltenes Zauberstabholz. In der fernöstlichen magischen Welt gilt es als Glücksbringer.

Bambus-Holz ergibt einen glücklichen und sehr freundlichen Zauberstab, der sich problemlos auch von anderen als seinem tatsächlichen Besitzer verwenden lässt.

Diese Eigenschaft macht ihn zu einem beliebten Ziel von Dieben und Schwarzhändlern.

Er eignet sich hervorragend für Zauberkunst, und auch gut für Verwandlung und als Duellzauberstab.

Gewöhnlich harmoniert er am besten mit einem Einhorn-Kern.

Bambus-Stäbe suchen sich gern einen fürsorglichen, höflichen und großzügigen Besitzer, der mit verschiedensten Situationen gut umzugehen in der Lage ist und sich dem Dienst an der Gemeinschaft widmet. Er besitzt eine große Begabung zum Wahrsagen, für den Umgang mit Menschen und die Pflege magischer Geschöpfe. Häufig findet sich ein Talent für das Apparieren. Allgemein ist er äußerst gesellig, kinder- und tierlieb und humorvoll, manchmal mit einem Anflug jugendlicher Schalkhaftigkeit und regelmäßig sehr beliebt. Üblicherweise lehnt er Gewalt ab; aber im äußersten Notfall versteht er sie machtvoll anzuwenden.

Bärentraube:

Die Bärentraube ist ein in Eurasien und Nordamerika vorkommendes Heidekrautgewächs, das aufgrund seiner insbesondere antibakteriellen Eigenschaften auch als Heilpflanze genutzt wird.

Aufgrund der Wuchsform ist es schwierig, passend geformtes Holzmaterial zu finden. Daher begegnet man sehr selten einem Bärentrauben-Zauberstab.

Aus diesem Grund ist auch äußerst wenig über die Eigenschaften solcher

Zauberstäbe bekannt, außer dass sie gute Heilzauber bewirken und ihre Besitzer häufig eine Veranlagung für Kräuterkunde und Zaubertränke haben.

Birke:

Birke ist ein nicht unübliches Zauberstabholz, das allerdings bei Anfängern nicht in den richtigen Händen ist.

Birken-Holz ergibt einen sehr ehrgeizigen Zauberstab. Allgemein werden Birken-Zauberstäbe oft als eher schwach angesehen. Die Ursache dürfte allerdings darin liegen, dass sie die Tendenz haben, schlichtweg die Ausführung von Zaubern zu verweigern, wenn dem Besitzer das nötige Selbstvertrauen fehlt. Ein Birken-Zauberstab bewirkt ausgezeichnete handwerkliche und dekorative Zauber sowie Heilzauber. Außerdem eignet er sich hervorragend dafür, einen Patronus hervorzubringen.

Birken-Stäbe entscheiden sich gewöhnlich für einen überzeugten, selbstbewussten und ehrgeizigen, meist bereits erfahreneren Besitzer.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Birken-Zauberstabs ist Dolores Umbridge.

Birken-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Birne:

Birne ist ein übliches Zauberstabholz. Birnen-Zauberstäbe haben die besondere Eigenschaft, auch nach jahrelangem Gebrauch noch wie neu zu erscheinen.

Birnen-Holz ergibt einen überaus machtvollen Zauberstab, der vielseitig verwendbar ist, sich jedoch nicht für die Dunkle Magie eignet. Es gab nie einen Fall, in dem ein Birnen-Zauberstab bei einem Schwarzen Magier gefunden wurde.

Birnen-Stäbe erwählen einen weisen, warmherzigen und großzügigen Besitzer.

Gewöhnlich genießt er ein hohes Ansehens und große Beliebtheit.

Birnen-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Blaufichte:

Blaufichte ist ein übliches Zauberstabholz.

Blaufichten-Holz ergibt einen machtvollen und loyalen, insgesamt nicht ganz so eigenwilligen Zauberstab wie Fichten-Holz. Allgemein ist er ein guter, zuverlässiger Zauberstab für alle Bereiche. Nur für die Ausführung von Dunkler Magie ist Zwang notwendig, auch wenn dies beim Blaufichten-Zauberstab leichter zu erreichen ist als beim Fichten-Zauberstab.

Blaufichten-Stäbe halten Ausschau nach einem starken und entschlossenen, aber

auch heiteren Besitzer.

Blauglockenbaum:

Der Blauglockenbaum, auch Kaiserbaum, Kaiserpolownia oder Kiribaum, ist ein in China, Japan und Korea heimischer und in Europa eingeführter, sehr schnell wachsender, immergrüner Baum mit stark wasserabweisendem und schwer entflammbarem Holz. Er ist sehr krankheits- und schädlingsresistent und verdrängt durch seine aggressive Verbreitung andere Arten.

Blauglockenbaum ist mit seinem hellen Seidenglanz ein elegant aussehendes Zauberstabholz.

Blauglockenbaum-Holz ergibt einen sehr schnell lernenden, aber schwierig zu beherrschenden Zauberstab, der einer sorgfältigen Kontrolle bedarf. Ansonsten können sich seine Zauber recht eigenwillig entwickeln. Er eignet sich ausgezeichnet für Heilzauber, künstlerische Magie, als Duellzauberstab und für die Dunklen Künste. Auf den Gebieten von Verwandlung und Zauberkunst hat er dagegen seinen Schwachpunkt. Es ist schwer, damit einen Patronus hervorzubringen.

Blauglockenbaum-Stäbe brauchen einen willensstarken Besitzer. Er benötigt meist viel Freiraum, um sich entfalten zu können. Nicht selten ist er ein Einzelgänger.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Blauglockenbaum-Zauberstabs ist Nastjucha vom Ravenclaw-Hauslehrer-Team.

Blutholzbaum:

Blutholzbaum ist ein nicht unübliches Zauberstabholz.

Blutholzbaum-Holz ergibt einen starken und wirkungsvollen, aber auch gefühlsgesteuerten und in seiner Gefolgschaft wankelmütigen Zauberstab. Er eignet sich gut für Verwandlung und Zauberkunst, und ausgezeichnet für Heilzauber. Seine Reaktionsschnelligkeit macht ihn zu einem guten Duell-Stab. Allerdings bedarf der Umgang mit einem Blutholzbaum-Stab eines disziplinierten und erfahrenen Besitzers. Denn der Blutholzbaum-Zauberstab eignet sich für kämpferische Magie und auch die Dunkle Magie und bewirkt besonders starke Zauber, wenn der Besitzer sich in einem besonders emotionalen Zustand befindet. Blutholzbaum-Stäbe finden üblicherweise ihren Weg zu einem freundlichen, verständigen, zurückhaltenden, aber auch hitzigen, freigeistigen und gerissenen Besitzer. Häufig findet sich eine Begabung für Legilimentik und Wahrsagen, und auch eine Veranlagung für Zaubertränke kann vorhanden sein. Vor allem haben

sie allerdings eine wohlbekannte Vorliebe für diejenigen, die sich zur Dunklen Magie hingezogen fühlen. Und ihnen wird nachgesagt, dass sie gern Gelegenheiten nutzen, ihre Gefolgschaft zu wechseln, weil ihr Besitzer ihnen nicht dunkel genug ist.

Buche:

Buche ist ein übliches, hochgeschätztes Zauberstabholz.

Buchen-Holz ergibt einen vielseitigen, anpassungsfähigen Zauberstab, benötigt aber einen Besitzer mit einer gewissen Reife und Weisheit oder Erfahrung. Dann ist er zu einer vielen anderen Zauberstabhölzern überlegenen Raffinesse und Kunstfertigkeit fähig. Intoleranz oder Engstirnigkeit beeinträchtigen die Ergebnisse dagegen erheblich. Er ist für alle Bereiche der Magie gut geeignet. Unter Wasser bringt er allerdings schwächere Ergebnisse hervor.

Buchen-Stäbe halten bei einem jungen Besitzer Ausschau nach über das altersübliche Maß hinausgehender Weisheit, und bei einem erwachsenen und einer großen Menge an Verstand und Erfahrung.

Buchen-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Ebenholz:

Ebenholz ist ein nicht unübliches Zauberstabholz. Mit seinem eleganten und zugleich beeindruckenden Erscheinungsbild genießt der Ebenholz-Zauberstab in der magischen Welt ein nicht unbeträchtliches Ansehen.

Ebenholz-Holz ergibt einen machtvollen Zauberstab, dessen Kräfte sich insbesondere für Duellzauber und Verwandlung nutzen lassen.

Der Dunklen Magie stehen Ebenholz-Zauberstäbe neutral gegenüber. Sie gehören auch in diesem Bereich zwar nicht zu den machtvollsten, aber ebenfalls zu den am meisten gerühmten.

Ebenholz-Stäbe bevorzugen einen unkonventionellen, individualistischen bis außenseiterlichen, in seinen Überzeugungen festen, kämpferischen, ehrgeizigen, fähigen und sehr machtvollen Besitzer, der zu sich selbst steht und seinen Zielen treu bleibt.

Beispiele für den Besitzer eines Ebenholz-Zauberstabs sind Severus Snape und Percival Graves.

Ebenholz-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Eberesche: siehe Vogelbeere

Efeu:

Efeu ist ein ungewöhnliches Zauberstabholz, da es schwierig ist, ausreichend dickes Material zu finden.

Efeu-Holz ergibt einen sehr starken Zauberstab mit großer Reichweite. Er eignet sich vor allem für Verwandlung und Verteidigung gegen die dunklen Künste. Eine besondere Stärke sind Fesselungs-, Einschränkungs-, Schutz- und Befreiungzauber. Vor allem im Bereich der Zauberkunst ist es wichtig, seine Emotionen zu kontrollieren, um eine Überreaktion des Zauberstabs zu vermeiden. Ein Efeu-Zauberstab bindet sich treuer als fast jeder andere an seinen Besitzer. Allerdings ist er dabei auch sehr besitzergreifend und sollte nicht zu lange allein gelassen werden. Wer seinen Efeu-Stab weiter erfolgreich benutzen möchte, sollte nicht einmal an einen zweiten auch nur denken.

Efeu-Stäbe wählen einen ehrgeizigen, gefühlsbetonten, leidenschaftlichen, und geselligen, aber wählerischen Besitzer, dessen Vertrauen oder Respekt es sich zu verdienen gilt. Er ist besitzergreifend. Gegenüber seinen Lieben empfindet er einen ausgeprägten, manchmal einengenden Beschützerinstinkt. Ihren Freunden gegenüber außergewöhnlich loyal, können sie andererseits ein unversöhnlicher Feind sein.

Eibe:

Eibe ist ein recht seltenes Zauberstabholz. In der magischen Welt wird der Eiben-Zauberstab mit der Macht über Leben und Tod in Verbindung gebracht und hat einen eher finsternen und Furcht einflößenden Ruf.

Eiben-Holz ergibt sehr machtvolle Zauberstäbe.

Ein Eiben-Zauberstab ist hervorragend für Verwandlung, eignet sich aber ebenso ausgezeichnet für Flüche und als herausragender Duell-Zauberstab.

Eiben-Stäbe halten Ausschau nach einem außergewöhnlichen, machtvollen und entschlossenen Besitzer, unabhängig von dessen charakterlicher/moralischer Einstellung. Ein eher mittelmäßig begabter oder zögerlicher/(zaghafter) Besitzer hingegen wird überhaupt nicht in Erwägung gezogen.

Es heißt, dass auf dem Grab des Besitzers zum Schutz ein dem Zauberstab entspringender Baum wächst.

Beispiele für Besitzer eines Eiben-Zauberstabs sind Tom Riddle/Voldemort und Ginny Weasley.

Eiben-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Eiche:

Die Eiche ist ein Baum, der in einigen Kulturen während des Winterhalbjahres als Königin des Waldes angesehen wird.

Eiche ist ein gebräuchliches Zauberstabholz.

Eichen-Holz ergibt einen derben, starken, zuverlässigen und treuen Zauberstab.

Ein Eichen-Zauberstab ist besonders geeignet für Verteidigung gegen die dunklen Künste und Verwandlung. Er benötigt allerdings zum Lernen mehr Zeit als viele andere Zauberstäbe.

Eichen-Stäbe wählen einen mutigen, intuitiven, freundlichen und loyalen Besitzer mit einer Verbindung zur Natur aus. Nicht selten trifft man auf ein Talent für Wahrsagen, Kräuterkunde oder die Pflege magischer Geschöpfe.

Für die Herstellung von Zauberstäben gedachtes Holz sollte während des Winterhalbjahres geerntet werden.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Eichen-Zauberstabs ist Rubeus Hagrid.

Eichen-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Englische Eiche:

Englische Eiche ist recht beliebtes Zauberstabholz.

Englisches Eichen-Holz ergibt derben, starken, treuen und zuverlässigen Zauberstab der sich vor allem für Verwandlung und Verteidigung gegen die dunklen Künste eignet, allerdings langsamer lernt als viele andere Zauberstäbe.

Englische Eichen-Stäbe suchen nach einem starken, mutigen, loyalen und sehr intuitiven Besitzer mit Naturverbundenheit. Regelmäßig findet man eine Neigung für die Pflege magischer Geschöpfe oder Kräuterkunde, und häufig eine Begabung zum Wahrsagen.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Englische Eichen-Zauberstabs ist Gerüchten zufolge Merlin.

Englische Eichen-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander)

Erdbeerbaum: siehe Madrone

Erle:

Erle ist ein äußerst seltenes Zauberstabholz. Die meisten Zauberstabmacher verbinden die an eine Blutung erinnernde Verfärbung des geschnittenen Holzes mit einer ungünstigen Auswirkung auf dessen innere Ausgewogenheit.

Erlen-Holz ergibt einen unnachgiebigen und sturen, aber sehr loyalen Zauberstab. Er eignet sich ausgezeichnet für Verteidigung gegen die dunklen Künste und ist von allen Zauberstäben der beste für die Ausführung ungesagter Zauber.

Allerdings ist er nicht unbedingt etwas für Anfänger.

Eine seltsame Eigenheit dieser Zauberstäbe ist, dass sie sehr bei der Wahl des Besitzers untypisch nicht nach Ähnlichkeiten im Wesen, sondern nach deutlichen Unterschieden suchen. Erlen-Stäbe bevorzugen einen rücksichtsvollen, liebenswürdigen und hilfsbereiten Besitzer.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Erlen-Zauberstabs ist Quirinus Quirrell.

Erlen-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Esche:

Esche ist ein nicht unübliches Zauberstabholz, das ein gewisses Prestige besitzt. Eschen-Holz ergibt einen ausgeprägt sturen und absolut treuen Zauberstab, der sich rundweg weigert, für jemand anderen als seinen ursprünglichen Besitzer Zauber auszuführen. Die Kombination mit einem Einhorn-Kern wirkt in diesem Punkt noch verstärkend.

Ein Eschen-Zauberstab ist gut für Verwandlung geeignet, besitzt aber auch ausgezeichnete Fähigkeiten auf dem Gebiet der Dunklen Magie.

Eschen-Stäbe interessieren sich für einen sturen, in seinen Überzeugungen beharrlich festen, mutigen, aber zugleich auch bescheidenen, einfühlsamen und klugen Besitzer. Sturheit im Hinblick darauf, einen Eschen-Zauberstab besitzen zu wollen, bringt allerdings nicht weiter. Es kann eine Veranlagung zum Wahrsagen vorhanden sein. Mit Arroganz, Überheblichkeit und Gefühllosigkeit können Eschen-Stäbe dagegen überhaupt nichts anfangen.

Beispiel für Besitzer eines Eschen-Zauberstabs sind Ron Weasley, Cedric Diggory und Newt Scamander.

Ein weiteres Beispiel ist Quill Schild vom Ravenclaw-Hauslehrer-Team.

Eschen-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Espe:

Espe ist ein elegantes, ziemlich seltenes Zauberstabholz. In der magischen Welt gilt es als Markenzeichen eines Revolutionärs oder Duellanten.

Espen-Holz ergibt einen Zauberstab, der sich hervorragend für Zauberkunst, kämpferische Magie und als großartiger Duell-Zauberstab eignet, aber bei Heilzaubern schwächelt und dafür nicht verwendet werden sollte.

Espen-Stäbe suchen sich einen entschlossenen, zielstrebigem, willensstarken, auch

häufig allgemein trotzigem Besitzer mit einer Vorliebe für eine große Suche oder das Wirken an einer neuen Ordnung. In der Regel hat der das Zeug zu einem ausgezeichneten Duellant.

Espen-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Eukalyptus:

Der Eukalyptus ist ein in Australien vorkommender, schnell wachsender Baum.

Eukalyptus ist ein ziemlich seltenes Zauberstabholz.

Eukalyptus-Holz ergibt einen lebhaften, bereitwilligen, machtvollen und schnell lernenden Zauberstab, der für alle Bereiche der Magie ausgezeichnet ist. Er gehört zu den stärksten auf dem Gebiet der Heilzauber und ist ein ausgezeichneter Duellzauberstab. Und auch gut für Verwandlung zu gebrauchen. Jedoch muss der Besitzer fähig sein, dessen Temperament unter Kontrolle zu halten, weil dieses ihn sonst selber outknocken kann. Ist er in der Lage, den Zauberstab allgemein zu beherrschen, kann er ganz entspannt zur Sache gehen. Eukalyptus-Stäbe interessieren sich für einen lebhaften, aktiven, energischen, sehr talentierten, fähigen Besitzer. Nicht selten findet sich eine besondere Neigung für Kräuterkunde, Zaubertränke oder Heilkunde. Oft ist ein Talent für das Apparieren vorhanden.

Feige:

Feige ist ein seltenes Zauberstabholz. In der magischen Welt wird es mit dem Schicksal einer Berufung für eine große Sache verbunden.

Feigen-Holz ergibt einen Zauberstab, der seinen Freiraum braucht, um sich wohl zu fühlen. Ansonsten gerät er leicht in Stress und kann Schwierigkeiten haben, die gewünschten Zauber hervorzubringen. In solchen Fällen muss der Besitzer in der Lage sein, ein Gefühl von Entspannung und Ruhe zu vermitteln.

Er eignet sich vor allem für Schutz- und Heilzauber, Zauberkunst und Verwandlung.

Feigen-Stäbe suchen sich einen cleveren, charismatischen, inspirierenden und überzeugenden Besitzer aus, der sich selbst zum Einsatz für eine große Sache berufen fühlt. Diese steht immer mit Angelegenheiten von Gerechtigkeit und Gleichheit in irgendeiner Form in Verbindung. Er versteht es dabei aber immer, Wege zu finden, um zu überleben. Nicht selten betätigen sie sich auf dem Gebiet der Politik, Religion oder Bildung. Sein Bestreben ist es, sich um das Wohl anderer zu kümmern. Häufig hat er mit Klaustrophobie zu kämpfen und bevorzugt daher ländliche Räume. Gewöhnlich tritt er sehr entspannt auf und

kann richtig aus sich heraus gehen. Fühlt er sich allerdings unwohl oder bedroht, zieht er sich meist in sich zurück; geht es jedoch um seine Ideale und Werte, kann er jedoch sehr aggressiv reagieren. Üblich sind ein Talent für Pflege magischer Geschöpfe, Kräuterkunde und gelegentlich Zaubersprüche und ein Interesse an Geschichte.

Fichte:

Fichte ist ein schwieriges und daher selteneres Zauberstabholz. Viel mehr als die meisten anderen Hölzer erfordert es einen erfahrenen Zauberstabmacher.

Fichten-Holz ergibt einen machtvollen, loyalen, allerdings sehr eigenwilligen Zauberstab mit gerne mal eigenen Ideen, der eine feste Hand benötigt. Ein Fichten-Zauberstab zeichnet sich durch eine häufig extravagante Ausführung seiner Zauber und zeitweilig auch dramatische Effekte aus. In den richtigen Händen ist er ein guter, zuverlässiger Zauberstab für alle Bereiche, mit Ausnahme der Dunklen Magie, zu der er nur mit Zwang und äußerst schwer zu bewegen ist. Fichten-Stäbe halten Ausschau nach einem kühnen, entschlossenen, aber gleichzeitig auch humorvollen Besitzer. Bei einem nervösen oder unsicheren Besitzer wiederum kann ein Fichten-Zauberstab zu einer regelrechten Gefahr werden.

Fichten-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Flieder:

Der Flieder, auch Syringa, ist ein hauptsächlich in Südosteuropa und Asien vorkommender sommergrüner, sehr windfester Strauch oder auch kleiner Baum. Flieder ist ein weniger verbreitetes Zauberstabholz.

Flieder-Holz ergibt einen gut zu handhabenden, zuverlässigen Zauberstab. Er ist sehr gut für Zauberkunst und tut sich besonders bei dekorativen Zwecken hervor. Auch für Schutzzauber ist er ausgezeichnet geeignet. Dagegen kann ein Flieder-Zauberstab Probleme haben, Zauber unter Wasser auszuführen.

Flieder-Stäbe möchten am liebsten einen freundlichen Besitzer mit Sinn für Eleganz und einem Talent für Verschönerungen. Ein Interesse an der Pflege magischer Geschöpfe ist nicht unüblich.

Ginkgo:

Ginkgo ist ein heutzutage äußerst ungewöhnliches und allgemein sehr seltenes Zauberstabholz. In China war es einst einer der beliebtesten Materialien, doch

nach der Kultivierung des Ginkgo ging das Interesse rapide zurück, weil man diese für schwächer hielt.

Ginkgo-Holz ergibt einen sehr ausdauernden Zauberstab, in nahezu allen Bereichen gut zu verwendenden Zuberstab. Außerdem übt er einen beruhigenden Einfluss auf temperamentvolle Kernmaterialien aus.

Ginkgo-Stäbe bevorzugen einen intelligenten, scharfsinnigen, energischen und beständigen Besitzer. Regelmäßig findet sich ein besonderes Talent zum Wahrsagen. Üblich sind auch eine Begabung für Kräuterkunde und als Lehrer oder Schriftsteller.

Goldregen:

Der Goldregen, auch Gelbstrauch, Golddrausch oder Bohnenbaum, ist ein im südlichen Mittel- und Osteuropa vorkommender sommergrüner Strauch oder kleiner Baum. Alle Teile dieses Baums, der nicht sehr alt wird, sind giftig.

Goldregen ist ein seltenes Zauberstabholz.

Goldregen-Holz ergibt einen schnell lernenden, überwiegend allerdings nicht besonders machtvollen Zauberstab. Seine Stärke sind eher elegante, subtile und ungewöhnliche Zauber. Er eignet sich gut für Zauberkunst, aber auch für Dunkle Magie. Für Heilzauber ist er nicht oder nur bedingt zu gebrauchen.

Goldregen-Stäbe suchen nach einem geselligen Besitzer mit Sinn für Eleganz und Ungewöhnliches. Ein Talent für die Pflege magischer Geschöpfe kann vorhanden sein, ist aber nicht stark verbreitet.

Grenadill:

Der Grenadill, auch Afrikanisches Schwarzhholz oder Afrikanisches Ebenholz - nicht zu verwechseln mit der südamerikanischen Granadilla -, ist ein in afrikanischen Savannengebieten vorkommender, sehr langsam wachsender Baum mit sehr hartem und äußerst schwerem, gegen Feuchtigkeit unempfindlichen Holz.

Grenadill ist ein elegantes, jedoch infolge bedrohter Bestände inzwischen seltenes Zauberstabholz.

Grenadill-Holz ergibt einen schwierigen, aber allgemein zuverlässigen und beständigen Zauberstab. Ein Grenadill-Zauberstab lernt verhältnismäßig langsam und braucht längere Zeit, um sich auf seinen Besitzer einzustellen.

Grenadill-Stäbe suchen einen geduldigen, talentierten Besitzer. Fast immer findet sich ein ausgeprägtes Talent für die Pflege magischer Geschöpfe.

Grüntanne:

Grüntanne ist ein nicht ganz gewöhnliches Zauberstabholz.

Grüntannen-Holz ergibt einen zuverlässigen, allerdings auch etwas sturen Zauberstab. Ein Grüntannen-Zauberstab bewirkt vor allem auf dem Gebiet der Verwandlung hervorragende Ergebnisse.

Grüntannen-Stäbe suchen nach einem Besitzer mit fester Entschlossenheit und Durchhaltevermögen. Fehlen diese Eigenschaften, bewirken sie in der Regel nur recht ärmliche Ergebnisse.

Hagebutte:

Die Hagebutte, auch Hunds-Rose, Hagebuttenstrauch, Wildrose, Heideröschen, Dornrose oder - nicht ganz korrekt - Heckenrose, ist ein in Europa, nordwestlichen Afrika und Vorderasien vorkommender, schnellwachsender sommergrüner Strauch mit kräftigen Dornen und großer Erneuerungsfähigkeit. Die Früchte sind sehr gesund, lassen sich aber auch als Quelle für die Erzeugung von Juckpulver verwenden.

Hagebutte ist ein nicht ungewöhnliches Zauberstabholz.

Hagebutten-Holz ergibt einen schnell lernenden, lebhaften und vielseitigen Zauberstab mit einem oft überraschenden Potential. Er bindet sich rasch an seinen Besitzer, ist jedoch bereit, seine Gefolgschaft unversehens zu wechseln.

Er ist sehr gut für Verteidigung gegen die dunklen Künste, Heilzauber und Zauberkunst zu nutzen. Seine Schweigezauber und Eide haben eine starke Bindungswirkung. Zudem bringt er wirkungsvolle Schutzzauber hervor. Aber auch für Dunkle Magie kann er effektiv eingesetzt werden.

Hagebutten-Stäbe wählen sich einen lebhaften, vitalen, kreativen, intuitiven und geistig offenen, manchmal etwas schalkhaften Besitzer. Talente für Zaubertränke und für die Pflege magischer Geschöpfe sowie eine Begabung zum Wahrsagen sind üblich. Oft finden sich ihre Besitzer unter Heilern oder diejenigen, die sich dem spirituellen Bereich zuwenden.

Hartriegel:

Hartriegel ist ein nicht unübliches Zauberstabholz. Eine typische Eigenheit von Hartriegel-Zauberstäben ist ihre mit geräuschvollen Effekten verbundene Ausführung der Magie.

Hartriegel-Holz ergibt einen ziemlich verspielten und zu Streichen aufgelegten, allerdings mit auch einer gewalttätigen Ader ausgestatteten, erforderlichenfalls

auch ernsthaften und sehr machtvollen Zauberstab. Er kann allgemein erstaunliche Zauber vollbringen, ist aber weniger zu subtiler Magie fähig. Absolut ungeeignet ist ein Hartriegel-Zauberstab für die Ausführung ungesagter Zauber, da er dies konsequent verweigert.

Hartriegel-Stäbe beharren auf einem klugen, humorvollen und einfallsreichen Besitzer, der ihnen ihren Anteil an Spaß und Aufregung zukommen lässt.

Hartriegel-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Haselnuss:

Haselnuss ist ein übliches Zauberstabholz. Eine einzigartige Besonderheit von Haselnuss-Zauberstäben ist die Fähigkeit, unterirdische Wasservorräte aufzuspüren, deren Vorkommen sie durch das Ausstoßen tropfenförmiger, silberner Rauchwölkchen anzeigen.

Haselnuss-Holz ergibt einen herausragend machtvollen, anpassungsfähigen und sehr empfindsamen Zauberstab, der auf die Emotionen seines Besitzers reagiert und deren Energie in sich aufnimmt. Daher ist es für den Besitzer eines solchen Zauberstabs nötig, Herr über die eigenen Gefühle zu sein. Ansonsten kann ein Haselnuss-Zauberstab nach einer verlorenen Beherrschung oder einer starken emotionalen Belastung die daraus aufgesogene negative Energie in einer unberechenbaren Weise abreagieren.

Hat der Haselnuss-Zauberstab sich an seinen ursprünglichen Besitzer gebunden, ist seine Treue fast konkurrenzlos. Daraus ergibt sich das Phänomen, dass er nach dem Tod seines Besitzers sozusagen verwelkt oder sich fortan jeglicher magischen Betätigung verweigert. Soll der Kern noch weiter verwendet werden, hilft nur noch die Verarbeitung in einem anderen Stab. Bei Einhorn-Kernen allerdings wäre das sinnlos, denn eine Haselnuss-Einhorn-Kombination stirbt insgesamt vollständig. Ein Haselnuss-Zauberstab bewirkt allgemein außerordentliche Zauber, besonders aber auf dem Gebiet der Zauberkunst und der Verwandlung hervorragende Ergebnisse.

Haselnuss-Stäbe wünschen sich einen Besitzer, der sich selbst kennt und mit seinen Emotionen umzugehen versteht. Nicht selten findet sich eine Begabung zum Wahrsagen.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Haselnuss-Zauberstabs ist Sybill Trelawney. Haselnuss-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Hemlock:

Der Hemlock, auch Kanadische Hemlocktanne oder Tsuga, ist ein überwiegend an

der Nordwestküste Nordamerikas vorkommender, sehr langlebiger Baum. Er kann gut im Schatten anderer Arten gedeihen und geduldig auf seine Gelegenheit zum Wachsen warten.

Hemlock ist ein nicht ungewöhnliches Zauberstabholz.

Hemlock-Holz ergibt einen machtvollen und reaktionsschnellen Zauberstab. Er ist gut für Zauberkunst und Verwandlung sowie Schutz- und Heilzauber, abhängig von Kernmaterial auch für Verteidigung gegen die dunklen Künste, aber auch für die Dunklen Künste. Als Duellzauberstab ist er ausgezeichnet geeignet.

Ein Hemlock-Zauberstab sollte sich immer warm anfühlen und ansonsten unbedingt von einem Experten auf eine Holzinfektion/Holzerkrankung untersucht werden.

Hemlock-Stäbe finden sich gewöhnlich bei einem bescheidenen, bodenständigen Besitzer, der schnell denken kann und mit gutem Reaktionsvermögen, der sich lieber im Hintergrund hält, statt im Rampenlicht zu stehen. Er widmet sich häufig der Gemeinschaft und dem Dienst an anderen, nicht selten bis an den Punkt der Selbstvernachlässigung. Oft findet man eine Begabung für Kräuterkunde und Zaubertränke und für Kräuterkunde, gelegentlich auch für Pflege magischer Geschöpfe, sowie ein Talent für Legilimentik. Er ist in der Regel ein Spätentwickler, der die Dinge eher vorsichtig und mit Blick auf eine langfristige Zielsetzung angeht. Typisch ist eine fast unglaubliche Geduld, aber auch eine gewisse Inflexibilität, und eine Vorliebe für gutes Essen. Eine besonders starke Persönlichkeit hingegen wird selten von einem Hemlock-Stab ausgewählt. Ein langes Leben ist nicht nahezu ein festes Merkmal.

Hickory:

Der Hickory ist ein in Nordamerika vorkommender Baum. Sein Holz gehört zu den härtesten, ist aber dennoch flexibel.

Hickory ist ein seltenes Zauberstabholz.

Hickory-Holz ergibt einen machtvollen und offensiven Zauberstab, der die gewünschten Zauber sehr schnell ausführt, aber grundsätzlich unbedingt einen erfahrenen Besitzer erfordert. Ansonsten gehen die Zauber häufig nach hinten los. Er eignet sich gut für Zauberkunst und Verteidigung gegen die dunklen Künste. Als Duellzauberstab liegt seine Stärke in seiner schieren Kraft. Auch für die Anwendung von Dunkler Magie ist er sehr beliebt.

Hickory-Stäbe suchen sich einen mutigen, kühnen, entschlossenen, sturen und willensstarken, aber dennoch flexiblen, sowie temperamentvollen Besitzer und verbissenen, aber dennoch beherrschten Kämpfer. Stark und machtvoll, ist er normalerweise trotzdem bescheiden und fürsorglich. Allgemein besitzt er eine

nahezu endlose Geduld und Beharrlichkeit. Er kann sich jedoch gelegentlich auch zu einem brutalen Charakter entwickeln, der seine Macht und Stärke missbraucht. Regelmäßig finden sich eine resolute Zielstrebigkeit und ein ausgeprägtes Talent auf dem Gebiet des Rechts. Oft findet man eine Begabung für Zaubersprüche, aber auch Kräuterkunde und Pflege magischer Geschöpfe, und ein Interesse an Astronomie und Geschichte.

Holunder:

Holunder, auch Elder, ist das allerseltenste Zaubersprachholz. In der magischen Welt gilt es gemeinhin als Symbol für Unglück, auch wenn es zutreffender ein Hinweis auf ein außergewöhnliches Schicksal ist.

Holunder-Holz ergibt einen der machtvollsten, aber auch am schwierigsten zu beherrschenden und in seiner Treue wankelmütigen Zaubersprachstäbe. Erkennt der Holunder-Zaubersprachstab jemand anderen als machtvoller als seinen Besitzer, wechselt er in der Regel bedenkenlos seine Gefolgschaft und lässt seinen bisherigen Besitzer dabei unter Umständen auch im Stich.

Er eignet sich herausragend für alle Gebiete der Zauberei, einschließlich der Dunklen Magie.

Holunder-Stäbe suchen nach einem außergewöhnlichen und überlegen machtvollen Besitzer.

Der der Legende nach mächtigste Zaubersprachstab aller Zeiten war ein Holunder-Stab, der sogenannte Elderstab, auch als Todesstab oder Zaubersprachstab des Schicksals bezeichnet.

Beispiele für den Besitzer eines Holunder-Zaubersprachstabs - jeweils des berüchtigten Elderstabs - sind Mykew Gregorowitsch, Gellert Grindelwald, Albus Dumbledore, Draco Malfoy und Harry Potter.

Holunder-Zaubersprachstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Kampferbaum:

Der Kampferbaum ist ein in einigen Ländern Südostasiens vorkommender Baum mit einer Unverträglichkeit gegen Umpflanzung.

Kampferbaum ist ein in Japan, China und Korea beliebtes und verbreitetes, in Europa kaum anzutreffendes Zaubersprachholz-

Kampferbaum-Holz ergibt einen sehr schnell lernenden, äußerst explosiven Zaubersprachstab, der seine Zaubersprach sehr schnell und kraftvoll ausführt. Er eignet sich sehr gut für Verteidigung gegen die dunklen Künste und Zauberkunst und Verwandlung. Hat er sich an seinen Besitzer gebunden, bleibt er ihm absolut treu

und stirbt bei dessen Tod ebenfalls.

Kampferbaum-Stäbe finden sich häufig bei einem willensstarken, temperamentvollen und risikobereiten, aber intelligenten und verständigen Besitzer. Er hat nicht selten Schwierigkeiten im Umgang mit Menschen, aber ein ausgesprochenes Talent in der Pflege magischer Geschöpfe und eine Begabung für Zaubersprüche.

Kastanie:

Kastanie ist ein verbreitetes Zauberstabholz. Kastanien-Zauberstäbe sind insofern einzigartig, dass sie wenig eigene Persönlichkeit aufweisen.

Kastanien-Holz ist charakterlich kaum vorgeprägt, sehr offen und anpassungsfähig.

Ein Kastanien-Zauberstab eignet sich ziemlich gut für Verwandlung, schwächelt aber bei der Verteidigung in den Bereichen der Zauberkunst und der Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Die Ausrichtung des Zauberstabs wird maßgeblich durch den verwendeten Zauberstab-Kern und das Wesen des Besitzers beeinflusst.

Kastanien-Stäbe mögen in der Regel Besitzer mit einem Talent für den Umgang mit Tierwesen oder Kräuterkunde, sowie nicht selten einer auffallenden fliegerischen Begabung.

Je nach Kernmaterial richten sie ihr Interesse jedoch auch auf andere Eigenschaften:

In Kombination mit einem Einhorn-Kern beispielsweise ziehen sie einen Besitzer mit einer Ausrichtung auf Gebiet von Recht und Justiz vor.

Der Drachenherzfaser-Kern erfreut sich an einem Besitzer mit einem ausgeprägtem Hang zu Luxus und materiellem Besitz, allerdings eher gleichgültiger Einstellung hinsichtlich der Herkunft.

Abhängig vom Kernmaterial kann ein Kastanien-Zauberstab daher bei so gut wie jeder Art von Persönlichkeit vorkommen.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Kastanien-Zauberstabs ist Silvanus Kesselbrand. Kastanien-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Kaya:

Kaya ist ein in Asien, vor allem Japan, häufiger zu findendes, in Europa dagegen äußerst selten verwendetes Zauberstabholz. ihm wird nachgesagt, in Kreisen derjenigen, die Schwarze Magie bekämpfen, eine Art Kultstatus zu besitzen. Kaya-Holz ergibt einen hochtalentierten Zauberstab, der auf allen Gebieten der

Magie gute Ergebnisse bewirkt. Besonders herausragend eignet er sich für Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Kaya-Stäbe entscheiden sich für einen intelligenten, scharfsinnigen und logisch veranlagten. Regelmäßig findet man ein Talent für Zaubertränke, Astronomie, Alte Runen oder Arithmantik.

Kiefer:

Kiefer ist ein verbreitetes Zauberstabholz. In der magischen Welt gelten Kiefern-Zauberstäbe als Hinweis auf eine hohe Lebenserwartung.

Kiefern-Holz ergibt einen ruhigen, durchschnittlichen, flexiblen und rasch lernenden Zauberstab. Er ist glücklich, wenn er kreativ genutzt wird und bei der Entwicklung neuer Zauber mitwirken kann.

Die besondere Stärke des Kiefern-Zauberstabs ist die Ausführung ungesagter Zauber.

Kiefern-Stäbe entscheiden sich grundsätzlich für einen unabhängigen und individuellen, auch einzelgängerischen Besitzer mit Kreativität und gern auch einer etwas geheimnisvollen, anziehenden Aura. Eine Begabung zum Wahrsagen ist nicht ungewöhnlich. Grundsätzlich besitzt er alle Voraussetzungen, um ein hohes Alter zu erreichen.

Kiefern-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Kirsche:

Kirsche ist ein sehr seltenes Zauberstabholz. In den westlichen Ländern oft als „Schmuckstück fürs Auge“ unterschätzt, bringen Kirsch-Zauberstäbe in Japan besonderes Ansehen und Respekt ein.

Kirsch-Holz ergibt einen bereitwilligen und heiteren, aber auch wankelmütigen und tödlich machtvollen Zauberstab. Der Kirsch-Zauberstab eignet sich sehr gut für alle Arten von Zaubern; lediglich auf dem Gebiet der Dunklen Magie in er von geringerem Nutzen. Mit einem Phönix-Kern vereint, ist er ein ausgezeichneter Zauberstab auch für einen eher mittelmäßig begabten Besitzer. Die Verbindung mit einem Drachen-Kern bildet eine besonders prekäre Kombination und erfordert unbedingt jemanden mit extremer Selbstbeherrschung und mentaler Stärke.

Kirsch-Stäbe suchen sich üblicherweise einen selbstbeherrschten, einsatzbereiten und charakterstarken Besitzer.

Beispiele für Besitzer eines Kirsch-Zauberstabs sind Gilderoy Lockhart, Mary Cattermole und Neville Longbottom.

Ein weiteres Beispiel ist die ehemalige Schulleiterin Mysty.
Kirsch-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Lacewood:

Früher mit Glück in Verbindung gebracht und gemeinhin gebräuchlich, ist Lacewood, auch Leopardenhholz. inzwischen ein seltenes Zauberstabholz, das am häufigsten bei Besitzern mit einer vornehmen Herkunft zu finden ist, gewöhnlich als Familienerbstück. Unter den modernen Fertigungen gibt es viele aus verschiedenen Materialien zusammengesetzte Fälschungen, die nicht für Magie taugen.

Lacewood-Holz ergibt einen sehr temperamentvollen und unbeständigen Zauberstab.

Obwohl für die Verteidigung gegen die dunklen Künste und als Duellzauberstab in bestimmtem Maße zu gebrauchen, ist er insgesamt eigentlich ein eher ungeeigneter Zauberstab. Von Nutzen ist er auf dem Gebiet der Erfindung neuer Zauber. Ein Lacewood-Zauberstab erfordert unbedingt einen erfahrenen und mit den Eigenheiten dieser Zauberstäbe vertrauten Besitzer. Ansonsten können die Zauber leicht nach hinten losgehen.

Lacewood-Stäbe suchen sich hauptsächlich einen Besitzer mit einem gewissen eigensüchtigen, aber auch ruhigem und leisem Wesen, der geringeres Interesse daran hat, Zaubersprüche anzuwenden, sondern sich eher auf anderen Gebieten der Magie betätigt. Nicht ungewöhnlich ist ein Talent zum Wahrsagen.

Lärche:

Lärche ist ein nicht ungewöhnliches Zauberstabholz. In der magischen Welt besitzen Lärchen-Zauberstäbe den Ruf, Mut und Zuversicht zu verleihen, und sind deshalb stark gefragt.

Lärchen-Holz ergibt einen machtvollen, im Umgang allerdings im Ausmaß oftmals unterschätzt heiklen Zauberstab, der immer irgendwelche versteckten Talente in sich birgt.

Ein Lärchen-Zauberstab kann je nach Fähigkeiten des Besitzers in allen Bereichen der Magie gute Ergebnisse hervorbringen.

Lärchen-Stäbe sind sehr wählerisch im Hinblick auf ihren Besitzer und halten Ausschau nach häufig noch verborgenem, aber beträchtlichem Talent.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Lärchen-Zauberstabs ist Celestina Warbeck.
Lärchen-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Linde:

Linde ist ein in Britannien nicht sehr verbreitetes, in Deutschland hingegen seit jeher beliebtes Zauberstabholz. In der magischen Welt gelten Linden-Zauberstäbe als typische Heiler-Stäbe und als Zeichen für die Seite des Guten.

Linden-Holz ergibt einen freundlichen und hilfsbereiten Zauberstab.

Die besondere Stärke des Linden-Zauberstabs sind ausgezeichnete Heil- und Schutzzauber. In der Verteidigung gegen die dunklen Künste ist er sehr machtvoll. Eine Verwendung für Flüche und Dunkle Magiedagegen ist äußerst schwierig.

Linden-Stäbe fühlen sich zu einem hilfsbereiten, gerechten, mitfühlenden und gutherzigen Besitzer hingezogen. Großenteils findet man eine gute Veranlagung zum Heiler. Ein Besitzer mit unaufrichtigem oder dunklem Charakter ist extremst ungewöhnlich.

Beispiele für den Besitzer eines Linden-Zauberstabs sind mehrere Heiler im St. Mungo-Hospital.

Linden-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Lorbeer:

Lorbeer ist ein seltenes und angesehenes Zauberstabholz. In der magischen Welt stehen Lorbeer-Zauberstäben in dem Ruf, niemals etwas Unehrenhaftes tun zu.

Lorbeer-Holz ergibt einen machtvollen und äußerst treuen Zauberstab. Bei einem Versuch, ihn zu stehlen, verteidigt er sich sogar selbst, indem er spontan Blitze abfeuert. Ein Lorbeer-Zauberstab eignet sich für fast alle Bereiche der Magie, vor allem für Verteidigung gegen die dunklen Künste. Der Dunklen Magie abgeneigt, ist er allerdings dennoch in der Lage, auch tödlich zu wirken.

Lorbeer-Stäbe wählen ehrgeizigen, entschlossen, zielstrebig, aber mit moralischen Werten ausgestatteten Besitzer. Sehr oft hat er das Ziel, Ruhm zu erringen. Was sie nicht tolerieren, ist Faulheit; dann entwickeln sie eine große Bereitschaft, ihre Gefolgschaft zu wechseln.

Lorbeer-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Madrone:

Die Madrone, auch Erdbeerbaum, ist ein im nordwestlichen Nordamerika vorkommender trockenheitsresistenter Baum, der sich durch seine besonders gefärbte, rissig abblätternde Rinde kennzeichnet und ein recht hohes Alter erreichen kann.

Madrone ist ein ungewöhnliches und in Europa seltenes Zauberstabholz. Allerdings wird es oft als Unglückssymbol betrachtet. Typisch ist eine oft krumme oder verdrehte Form des Zauberstabs.

Madrone-Holz ergibt einen machtvollen Zauberstab für Verwandlungen. Auch für Zauberkunst, Heilzauber und als Duellzauberstab lässt er sich gut nutzen. Ein Madrone-Zauberstab reift mit seinem Besitzer zusammen heran und entwickelt dabei eine starke Bindung. Das kann manchmal sogar so weit gehen, dass er die Aktionen seines Besitzers vorausahnen und beabsichtigte Zauber bereits dem Befehl vorausgehend ausführen kann.

Madrone-Stäbe wählen einen mutigen, vernünftigen, charismatischen Besitzer mit Instinkt, guter Anpassungsfähigkeit und Entwicklungspotential. Allerdings stehen ihm im Leben gewöhnlich große Widerstände bevor, und sein Persönlichkeits-Wachstum findet oft durch tragische Erfahrungen statt. Er ist in der Regel ein mütterlicher Typ und liebt es, sich vor allem um die Tier- und Pflanzenwelt zu kümmern. Er neigt dazu, gesprächig zu sein, manchmal auch übermäßig.

Auch wenn diese Eigenschaft nicht weit verbreitet ist, befinden sie sich nicht selten in den Händen eines Metamorphmagus.

Mahagoni:

Mahagoni ist ein äußerst seltenes Zauberstabholz, das schwer zu bekommen und entsprechend teuer ist. In der magischen Welt ist der Mahagoni-Zauberstab eine Art Statussymbol, das es allerdings auch immer wieder gegen Diebe und ähnliche Halsabschneider zu verteidigen gilt.

Mahagoni-Holz ergibt einen machtvollen und zuverlässigen, allerdings auch ziemlich sturen Zauberstab, dem man sich erst einmal als geeignet erweisen muss. Er bewirkt bei allen Arten der Magie gute Ergebnisse, zeigt seine Qualität aber besonders auf dem Gebiet der Verwandlung.

Mahagoni-Stäbe entscheiden sich fast ausschließlich für einen äußerst begabten und charakterstarken Besitzer.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Mahagoni-Zauberstabs ist James Potter.

Ein weiteres Beispiel ist der Schulleiter Mitch.

Mahagoni-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Mistel:

Die Mistel ist ein Baum, der historisch als Schutz vor Werwölfen verwendet wurde.

Mistel ist ein äußerst seltenes Zauberstabholz. In der magischen Welt wird es mit Trickserei und Manipulation in Verbindung gebracht, und Besitzer eines solchen Zauberstabs begegnen nicht selten einem gewissen Misstrauen.

Mistel-Holz ergibt einen zuverlässigen und beständigen Zauberstab. Er wirkt gut bei Zauberkunst und verstärkt Liebeszauber, ist aber besonders geeignet für sowohl Heilzauber und Verteidigung gegen die dunklen Künste als auch für Flüche und als Duellzauberstab. Probleme gibt es oft mit Lichtzaubern, und ein Patronus ist nur schwer hervorzubringen. Gewöhnlich hat er eine besondere Vorliebe für Dunkle Magie, deren Ausmaß sich jedoch durch das jeweilige Kernmaterial beeinflussen und auch begrenzen lässt.

Mistel-Stäbe bevorzugen einen gewitzten, unabhängigen und redegewandten, findigen, überzeugenden Besitzer mit einer Neigung zu Unfug. Im Grunde ist er freundlich und verspielt, öffnet sich aber anderen nicht leicht. In seiner Gemeinschaft hat er großen, oft vorteilhaften Einfluss. Seine Freunde beschützt er mit allen Mitteln. Er kann allerdings auch dazu neigen, andere für seine Zwecke zu benutzen, und auch mit einem starken Vergeltungsbedürfnis zu kämpfen haben. Talente auf dem Gebiet von Kräuterkunde, Zaubertränke und Pflege magischer Geschöpfe sind üblicherweise vorhanden. Auch eine Begabung für Wahrsagen kann häufiger zu finden sein. Ein Werwolf ist nach Erfahrungen von Zauberstabmachern grundsätzlich außerstande, mit einem Mistel-Zauberstab zu arbeiten.

Monterillo:

Monterillo ist ein extrem seltenes Zauberstabholz, weil nur wenige Zauberstabmacher es zu verwenden wagen.

Monterillo-Holz ergibt einen machtvollen und gefährlichen Zauberstab, der sich gleichermaßen für Verteidigung gegen die dunklen Künste als auch für die Dunkle Magie eignet und dem auch tödliche Flüche keine Schwierigkeiten bereiten.

Über die Vorlieben in Bezug auf seinen Besitzer ist nichts Genaueres bekannt.

Mooreiche:

Die Mooreiche ist ein Eichenholz mit veränderten Eigenschaften, welches durch eine sich eher zufällig ergebende besondere Lagerung im Sumpf entsteht. Der Vorgang nimmt einen langen Zeitraum in Anspruch.

Mooreiche ist ein sehr seltenes und überaus teures Zauberstabholz. In der magischen Welt gilt er als Hinweis auf eine allgemein glückliche Hand.

Mooreichen-Holz ergibt einen willigen und kooperativen Zauberstab. Er lernt jedoch sehr langsam, bringt aber stärkere Zauber hervor als Eichen-Stäbe. Ein solcher Zauberstab bedarf einer regelmäßigen sorgfältigen Pflege, um seine Funktionsfähigkeit zu erhalten. Er ist ausgezeichnet für Verwandlung und Zauberkunst und lässt sich auch für Verteidigung gegen die dunklen Künste einsetzen. Die Ausprägung seiner Fähigkeiten wird allerdings stark durch die Begabung seines Besitzers beeinflusst. Ein Mooreichen-Zauberstab bindet sich nur im Laufe beständiger Zusammenarbeit allmählich an den Besitzer, ist dann schließlich aber so geformt, dass er nur schwer an einen neuen Besitzer anzupassen ist.

Mooreichen-Stäbe passen am besten zu einem geduldigen, sanftmütigen und rücksichtsvollen Besitzer mit einer besonderen Verbindung zur Natur. Häufig hat er eine künstlerische Ader. Ein Talent für Kräuterkunde und auch für die Pflege magischer Geschöpfe ist nicht selten.

Maulbeere:

Maulbeere ist ein heute ziemlich seltenes Zauberstabholz, welches nach der Erfahrung von Zauberstabmachern nur zu ganz bestimmten Zeiten geerntet werden darf. Besonders im 19. Jahrhundert gehörte es zu den beliebtesten Zauberstabhölzern. In der magischen Welt wird ihm die Eigenschaft nachgesagt, seinem Besitzer ein jugendlich frisches Erscheinungsbild zu bewahren.

Maulbeerbaum-Holz ergibt einen schnell lernenden und geduldigen, allerdings weniger für subtile Ausführung von Magie geeigneten Zauberstab. Er ist gut für Zauberkunst und ausgezeichnet für Verteidigung gegen die dunklen Künste, als Duellzauberstab und auch für Dunkle Magie. Ein Maulbeeren-Zauberstab stirbt unvermeidlich gemeinsam mit seinem Besitzer bei dessen Tod.

Maulbeeren-Stäbe finden regelmäßig zu einem intelligenten, kreativen, logischen, aber auch gleichzeitig romantischen Besitzer mit der Fähigkeit, geduldig eine Entwicklung und den richtigen Augenblick zum Handeln abzuwarten. Seine stark gefühlsmäßig geprägte Seite versucht er oft hinter einer Fassade der Logik zu verstecken. Er besitzt oft eine Begabung für die Pflege magischer Geschöpfe, sowie Kräuterkunde und Zaubertränke, aber auch an Dunkler Magie, und ein Interesse an Geschichte.

Myrte:

In frühen Zeiten als Symbol für Unsterblichkeit sehr beliebt, ist Myrte ein heutzutage ungewöhnliches Zauberstabholz.

Myrten-Holz ergibt einen vielseitigen, ausgeglichenen und absolut ehrlichen Zauberstab, der hilfreich dabei ist, Ausgeglichenheit und Harmonie zu erreichen. Er eignet sich hervorragend für Zauberkunst und Verwandlung und bewirkt gute Ergebnisse bei Heilzaubern, aber auch als Duellzauberstab. Ein Myrten-Zauberstab duldet allerdings bei der Ausführung von Zaubern keinerlei Unaufrichtigkeit oder Täuschung von Seiten seines Besitzers. Myrten-Stäbe benötigen einen freundlichen, mitfühlenden, aufrichtigen, treuen und bescheidenen Besitzer. Meisten findet sich eine Begabung für Kräuterkunde, Zaubertränke, das Apparieren, Okklumentik und Wahrsagen.

Olive:

Olive ist ein selteneres Zauberstabholz.

Oliven-Holz ergibt einen wahrhaftigen Ein-Personen-Zauberstab. Ein Oliven-Zauberstab passt sich ziemlich rasch der Persönlichkeit seines ursprünglichen Besitzers, ob gut oder böse, an, und zwar in einem Ausmaß, dass er überhaupt nur Zauber ausführt, welche mit dessen Wesen und Grundsätzen übereinstimmen. Der Zauberstab wird so sehr ein Ausdruck seiner Persönlichkeit, dass jemand anders seine schon bei den einfachsten Zaubern seine liebe Not damit hat. Oliven-Stäbe wählen gewöhnlich einen intelligenten, klugen, freundlichen und aufmerksamen Besitzer, der von einer einzigen und echten Leidenschaft durchdrungen ist. Sehr oft weiß dieser schon genau, was er später einmal tun möchte, bevor er überhaupt mit seiner Zauberer-Ausbildung angefangen hat. Oliven-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Orange:

Orange ist ein seltenes Zauberstabholz.

Orangen-Holz ergibt einen recht extrovertierten und manchmal überschäumenden Zauberstab. Ein Orangen-Zauberstab ist am besten für einen Spezialisten geeignet.

Er ist vor allem für mit dem Bereich der Liebe und Hingabe verbundene Magie hilfreich. Zudem verleiht er einem Schwur sehr stark bindende Kraft.

Orangen-Stäbe befinden sich gewöhnlich bei einem extrovertierten, perfektionistischen Besitzer mit hohen Standards und einem eher sarkastischen Humor. Ein Talent für Kräuterkunde und Interesse an Runenkunde sind oft vorhanden.

Osage-Orange:

Osage-Orange, auch Milchorangenbaum, ist ein ungewöhnliches Zauberstabholz. Osage-Orange-Holz ergibt einen machtvollen Zauberstab, dessen Stärke vor allem in seiner schieren Kraft liegt. Er eignet sich vor allem als Duellzauberstab und für Angelegenheiten, bei denen es regelmäßig kraftvolle Zauber bedarf. Auch für Zauberkunst und Verwandlung lässt er sich nutzen, bewirkt aber bei Eleganz oder Subtilität weniger gute Ergebnisse. Gegenüber der Dunklen Magie ist er neutral eingestellt. Ein Osage-Orange -Zauberstab ist nicht leicht zu meistern, ist dann aber sehr zuverlässig und treu.

Osage-Orange -Stäbe sind bei einem entschlossenen, willensstarken, gewitzten, willigen, temperamentvollen, mitfühlenden und getriebenen Besitzer mit einer ausgeprägten Begabung für die Pflege magischer Geschöpfe anzutreffen. Häufig sind ihre Besitzer in den Reihen derjenigen zu finden, die mit Drachen zu tun haben.

Pappel:

Pappel ist ein nicht ungewöhnliches Zauberstabholz. In der magischen Welt gelten Pappel-Zauberstäbe als ein Symbol echter und tief wurzelnder Rechtschaffenheit.

Pappel-Holz ergibt einen starken, beständigen und äußerst zuverlässigen Zauberstab. Er gehört zu den am schnellsten lernenden Zauberstäben, bindet sich schnell an den Besitzer und bleibt ihm immer in einer gewissen Weise verbunden. Er ist ausgezeichnet vor allem für Verwandlung, Zauberkunst und Verteidigung gegen die dunklen Künste und bringt starke Schutzzauber hervor. Die Zauber besitzen allgemein eine gewisse Eleganz.

Pappel-Stäbe bevorzugen einen Besitzer mit klaren moralischen Vorstellungen. Ein Talent für Zaubertränk und die Pflege magischer Geschöpfe ist häufig vorhanden.

Beispiele für Besitzer eines Pappel-Zauberstabs sind Evangeline Orpington und Eldritch Dggory.

Pappel-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Pfirsich:

Der Pfirsich ist ein in China, im Orient und im Mittelmeerraum vorkommender Baum mit nur jeweils einmalig fruchttragenden Zweigen, der zusätzlich auch nicht tragende Falschtriebe ausbringt. Für gute Erträge ist eine regelmäßige aufwendige Bearbeitung erforderlich.

Pfirsich ist ein unübliches Zauberstabholz.

Pfirsich-Holz ergibt einen Zauberstab mit der Besonderheit, dass er Zauber wieder „vergisst“, wenn diese länger nicht verwendet werden. Sie sollten daher im Laufe der Zeit immer wieder „aufgefrischt“ werden. Er eignet sich gut für Verwandlung und auch Zauberkunst, ist aber eher etwas für Spezialisten als für den allgemeinen Gebrauch. Ein Pfirsich-Zauberstab braucht sehr lange und viele gemeinsamer Mühen, um sich zu binden. Er sollte unbedingt regelmäßig gepflegt werden, ansonsten lässt seine Funktion allmählich nach, und die ausgeführten Zauber werden im Verlaufe der Zeit beständig schwächer.

Pfirsich-Stäbe finden gewöhnlich zu einem eher zurückgezogenen, arbeitsfreudigen Besitzer, der viel Freiraum benötigt, aber oft auch etwas Führung. Häufig ist er in seinem Leben etwas ziellos oder verzettelt sich in zu vielen Angelegenheiten, so dass er Hilfe brauchen kann, um die richtige Richtung zu finden. Dann ist er aber zu guten Leistungen fähig. Gewöhnlich sind Begabungen für Kräuterkunde und Zaubertränke vorhanden.

Pflaume: siehe Zwetschge

Platane:

Platane, auch Sycamore, ist ein nicht ungewöhnliches Zauberstabholz.

Platanen-Holz ergibt einen rasch lernenden, anpassungsfähigen und insbesondere sehr unternehmungsfreudigen Zauberstab, der Abwechslung benötigt und nach neuen Erfahrungen strebt. Als Zauberstab für den alltäglichen Hausgebrauch ist ein Platanen-Zauberstab ungeeignet, da er bei zu viel banaler Routine dazu tendiert, seinen Glanz zu verlieren und irgendwann in Flammen aufzugehen.

Platanen-Stäbe wünschen sich einen lebensfrohen Besitzer mit Abenteuer- und Forscherdrang.

Platanen-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Purpleheart:

Purpleheart, auch Peltogyne, ist ein exotisches und ungewöhnliches Zauberstabholz.

Purpleheart-Holz ergibt einen intelligenten Zauberstab mit einem großen Potential. Purpleheart-Zauberstäbe sind jedoch nicht sehr entgegenkommend und erfordern einen starken Besitzer. Sie sind sehr schwer zu beherrschen und gehen gern nach hinten los, wenn der Besitzer nicht wirklich mit ihm umzugehen weiß.

Ein Purpleheart-Zauberstab besitzt bemerkenswerte Fähigkeiten im Bereich der Heilzauber und lässt sich gut für Verwandlung und das Erfinden neuer Zauber nutzen. Abhängig vom Kernmaterial kann er auch ausgezeichnete Ergebnisse auf dem Gebiet der Dunklen Magie erzielen.

Purpleheart-Stäbe verlangen einen ruhigen, überaus intelligenten, kreativen, willensstarken und mitfühlenden und ausgeprägt akademischen Besitzer.

Außerdem ist oft ein großes Talent zum Wahrsagen und Apparieren vorhanden.

Für einen Anfänger ist er gänzlich ungeeignet und ist üblicherweise in den Händen von Spezialisten anzutreffen.

Rhododendron:

Rhododendron ist ein unternehmungsfreudiges, aber auch etwas tollpatschiges Zauberstabholz.

Rhododendron-Holz ergibt einen am besten für Zauberkunst zu gebrauchenden Zauberstab. Ein Rhododendron-Zauberstab sollte sich leicht feucht anfühlen und muss gelegentlich angefeuchtet werden, um eine Austrocknung und Schädigung des Holzes zu vermeiden. Gleichzeitig ist er vor Kälte zu schützen.

Rhododendron-Stäbe wünschen sich einen exzentrischen, abenteuerlustigen und kontaktfreudigen, aber auch aufmerksamen Besitzer. Meistens hat er eine Schwäche für bestimmte Leckereien. Von anderen wird er zutreffend als „menschliches Katastrophengebiet“ beschrieben. Talente für Kräuterkunde, Pflege magischer Geschöpfe und Zaubertänke sowie häufiger für Wahrsagen sind vorhanden.

Ried:

Ried, oder Schilf, ist ein sehr seltenes Zauberstabholz.

Ried-Holz ergibt einen sehr intelligenten, aber heiklen Zauberstab, mit dem zu arbeiten schwierig ist. Er besitzt jedoch ausgezeichnete Fähigkeiten auf dem Gebiet der Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Ried-Stäbe entscheiden sich für einen intelligenten, kreativen und loyalen Besitzer mit einer hervorstechenden Redegewandtheit. Die Kombination mit einem Drachenherzfaser-Kern weist auf eine außergewöhnliche Loyalität hin.

Rosa Elfenbein:

Das Rosa Elfenbein, auch Pink Ivory oder Berchemia, ist ein in Südafrika vorkommender Baum.

Rosa Elfenbein ist eines der weltweit seltensten und teuersten Zauberstabhölzer, das nur mit besonderer Genehmigung geerntet werden darf. Eine besondere Eigenheit ist, dass diese Zauberstäbe auch nach jahrelangem Gebrauch noch immer wie neu wirken. Es ist am häufigsten bei Besitzern mit einer vornehmen Herkunft zu finden. Angeblich waren sie es früher/einst ein königliches Symbol, und unter Strafe der Enthauptung für jeden außer dem Zulu-König verboten. Allerdings sehen einige Zaubereihistoriker in der Legende lediglich einen Verkaufstrick.

Rosa Elfenbein-Holz ergibt einen ausgewiesenen machtvollen Zauberstab. Ein Rosa Elfenbein-Zauberstab bewirkt allgemein sehr starke Zauber. Eine besondere Stärke sind Heilzauber, und er hat das Potential, zu Wohlstand zu verhelfen. Gegen die Dunkle Magie hegt er eine Abneigung; mit einem Drachenkern kombiniert, entwickelt er allerdings eine ausgeprägte Affinität.

Rosa Elfenbein-Stäbe wählen sich einen aufmerksamen, willensstarken, warmherzigen, großzügigen, weisen und sanften Besitzer. Gewöhnlich genießt er trotz einer meistens vorhandenen großen Schüchternheit hohes Ansehen und entpuppt sich oft als geborener Anführer. Niemals entscheiden sich Rosa Elfenbein-Stäbe für einen Schwarzen Magier.

Rosenholz:

Rosenholz ist ein weniger verbreitetes Zauberstabholz.

Rosen-Holz ergibt einen anmutigen wirkenden, jedoch äußerst schwer zu beherrschenden, unnachgiebigen, manchmal störrischen Zauberstab. Es verträgt sich ausschließlich mit einem Einhornhaar-, Phönixfeder-, Veelahaar- oder Feenflügel-Kern. In jeder anderen Kombination erhält man einen Zauberstab, der sich als unausgeglichen, in der Ausführung von Zaubern unberechenbar oder auch als gefährlich erweist. Ein Rosenholz-Zauberstab verlangt eine besonders hohe Genauigkeit bei der Ausführung eines Zaubers.

Rosenholz-Stäbe suchen nach einem talentierten, selbstbewussten, willensstarken und entschlossenen Besitzer mit einem Sinn für Feinheiten. Ein chaotischer oder leichtsinniger Charakter wird gar nicht in Betracht gezogen. Obwohl auch männliche Besitzer vorkommen, findet man sie überwiegend in weiblichen Händen.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Rosenholz-Zauberstabs ist Fleur Delacour.

Rosenholz-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Rotbuche:

Die Rotbuche ist ein in weiten Teilen Europas vorkommender Baum. Als einzige in Mitteleuropa heimische Art wird sie regelmäßig auch einfach als Buche bezeichnet.

Rotbuche ist ein übliches Zauberstabholz.

Rotbuchen-Holz ergibt einen anpassungsfähigen und vielseitigen Zauberstab, der allerdings einen Besitzer mit einer gewissen Entwicklungsreife braucht. Er lernt schnell, benötigt aber Zeit, um sich an seinen Besitzer zu binden. Ein Rotbuchen-Zauberstab ist für alle Bereiche der Magie gut geeignet, vor allem aber Verwandlung kann jedoch unter Wasser Probleme haben.

Rotbuchen-Stäbe halten Ausschau nach einem ehrgeizigen, zielstrebigem, intelligenten, ausdauernden, anpassungsfähigen und geistig offenen Besitzer. Er braucht Freiraum, um sich richtig zu entfalten, weiß aber seine Möglichkeiten einzuschätzen und die passende Zeit abzuwarten. Regelmäßig findet sich ein Talent für die Pflege magischer Geschöpfe. Auch eine Begabung für Kräuterkunde und Interesse an Runenkunde sind nicht unüblich.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Rotbuchen-Zauberstabs ist Leonie Potter von der Schulleitung und vom Gryffindor-Hauslehrer-Team.

Roteiche:

Roteiche ist ein weniger übliches Zauberstabholz.

Roteichen-Holz ergibt einen Zauberstab, der sich auszeichnet für die Erfindung neuer Zauber und als Duellzauberstab eignet.

Roteichen-Stäbe kommen am besten mit einem geschickten, anpassungsfähigen und überaus reaktionsschnellen Besitzer mit rascher Auffassungsgabe zurecht.

Häufig kommen aus den Reihen von Roteichen-Stab-Besitzern neu kreierte Zauber. Im Kampf stellen sie regelmäßig eine gute Unterstützung dar.

Rotholz:

Rotholz, auch Sequoia oder Mammutbaum, ist ein begehrtes, jedoch schwer zu beschaffendes und daher seltenes Zauberstabholz. Es ist in Nordamerika öfter anzutreffen, in Europa aber unüblich. Rotholz-Zauberstäbe gelten in der magischen Welt als ein Glückssymbol.

Rotholz-Holz ergibt einen vielseitigen und sehr machtvollen Zauberstab. Er ist ausgezeichnet auf allen Gebieten der Magie, die einen Zauberstab erfordern.

Rotholz-Stäbe suchen sich einen mutigen, willensstarken, naturverbundenen und abenteuerlustigen Besitzer aus, der vom Glück begünstigt ist und die Fähigkeit hat, jede Situation für sich zum Besten zu wenden. Nicht selten hört man bei

Rotholz-Stab-Besitzern von Heldentaten. Wer allerdings seine Stärken eher auf Gebieten mit Tätigkeiten ohne Zauberstab hat, gehört selten zu den Auserwählten.

Rotholz-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Schlangenhholz:

Das Schlangenhholz, auch Brosimum, Piratinera-Baum, Snakewood oder Letternholz, ist ein in Südamerika vorkommender Baum mit extrem harten und schwerem Holz mit besonderer Musterstruktur. Es hat eine enge Beziehung zum Bau von Musikinstrumenten.

Schlangenhholz ist ein kaum bekanntes, sehr seltenes und teures Zauberstabholz. Schlangenhholz-Holz ergibt einen starken und wirkungsvollen, aber gefühlsgesteuerten und schwer zu beherrschenden Zauberstab. Hat er eine Bindung zu seinem Besitzer aufgebaut, besteht keine Neigung zu einem Gefolgschaftswechsel.

Er eignet sich gut für Verwandlung, und Zauberkunst und als Duellzauberstab. Allerdings bedarf der Umgang mit einem Schlangenhholz-Stab eines disziplinierten und erfahrenen Besitzers. Denn der Zauberstab eignet sich für kämpferische Magie und auch die Dunkle Magie und bewirkt besonders starke Zauber, wenn der Besitzer sich in einem besonders emotionalen Zustand befindet. Schlangenhholz-Zauberstäbe wollen einen machtvollen, ehrgeizigen, intelligenten, mutigen und in seinen Überzeugungen festen Besitzer. Gewöhnlich findet sich eine besondere Musik- oder Sprachbegabung. Vor allem haben sie allerdings eine wohlbekannt Vorliebe für diejenigen, die sich zur Dunklen Magie hingezogen fühlen.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Schlangenhholz-Zauberstabs ist Salazar Slytherin.

Schwarzdorn:

Der Schwarzdorn, auch Schlehe, ist ein in merkwürdiger Weise Widersprüche vereinigender, dorniger Baum.

Schwarzdorn ist ein sehr ungewöhnliches Zauberstabholz und gilt in der magischen Welt als Markenzeichen eines Kriegers.

Schwarzdorn-Holz ergibt einen bereitwilligen, zuverlässigen, äußerst machtvollen und absolut treuen Zauberstab. Seine Gefolgschaft gilt es allerdings zunächst zu erringen, indem gemeinsam harte Zeiten oder gefährliche Ereignisse durchzustehen sind. Hat sich jemand mit einem Schwarzdorn-Zauberstab

zusammengefunden, hat man gewöhnlich einen ernst zu nehmenden und möglicherweise tödlichen Gegner vor sich. Ein Schwarzdorn-Zauberstab eignet sich für nahezu alle Bereiche der Zauberei. Seine besondere Stärke liegt im Duellbereich. Er stellt seine Kräfte auch in gleicher Weise für die Dunkle Magie zur Verfügung.

Schwarzdorn-Stäbe wünschen sich einen findigen und intelligenten Besitzer mit starken magischen Fähigkeiten.

Beispiele für Besitzer eines Schwarzdorn-Zauberstabs sind Sir Cadogan und ein namentlich nicht bekannter Greifer unter Voldemorts Regime.

Weitere Beispiele sind Connor Hargreaves vom Slytherin-Hauslehrer-Team und Claw Graves vom Gryffindor-Hauslehrer-Team.

Schwarzdorn-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Schwarzholz:

Das Schwarzholz, auch Australian Blackwood oder Schwarzholz-Akazie ist ein schnell wachsender und extrem langlebiger Baum. Er ist von Ebenholz sowie vom Afrikanischen Schwarzholz, auch Grenadill, zu unterscheiden.

Schwarzholz ist ein seltenes und sehr ungewöhnliches Zauberstabholz.

Schwarzholz-Holz ergibt einen machtvollen und entschlossenen, allerdings schwierigen und manchmal eigensinnigen Zauberstab. Häufig weigert er sich stur, für jemand anderen als seinen Besitzer Zauber auszuführen. Außerdem setzt er sein volles Potential nur bei den begabtesten frei, obwohl er sehr schnell lernt. Er eignet sich ausgezeichnet für Zauberkunst und Verwandlung, außerdem gleichermaßen für Heilzauber und Verteidigung gegen die dunklen Künste als auch für Dunkle Magie, und ergibt einen guten Duellzauberstab.

Schwarzholz-Stäbe bevorzugen einen starken, eigensinnigen, entschlossenen, begabten und kreativen Besitzer mit Bescheidenheit. Regelmäßig findet sich ein Talent zum Wahrsagen und gelegentlich für Zaubertränke.

Schwarznuss:

Schwarznuss ist ein weniger gewöhnliches Zauberstabholz.

Schwarznuss-Holz ergibt einen sehr treuen, allerdings für innere Konflikte außergewöhnlich empfindsamen und schwierig zu kontrollierenden Zauberstab. Ausgezeichnet geeignet ist der für Zauberkunst und Verteidigung gegen die dunklen Künste. Eine spezielle Eigenart des Schwarznuss-Zauberstabs ist es, dass er seine Arbeit einzustellen beginnt, wenn sein Besitzer nicht imstande ist, ehrlich zu sich selbst zu stehen. Dann kann ihn nur noch ein neuer Besitzer

retten.

Schwarznuss-Stäbe entscheiden sich regelmäßig für einen selbstbewussten, instinktsicheren und aufrichtigen Besitzer.

Schwarznuss-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Sequoia: siehe Rotholz

Silberlinde:

Silberlinde ist ein ungewöhnliches Zauberstabholz. Im späten 19. Jahrhundert wurden viele Fälschungen dieser aufgrund des damals damit verbundenen Ansehens begehrten Zauberstäbe in Umlauf gebracht. Heutzutage haben sie ihre Bedeutung als Statussymbol verloren.

Silberlinden-Holz ergibt einen hübschen und empfindsamen Zauberstab. Seine Stärke liegt auf dem Gebiet der auf den menschlichen Geist und das Spirituelle bezogenen Magie.

Silberlinden-Stäbe entscheiden sich gewöhnlich für jemanden mit einer besonderen Begabung für Wahrsagen und Legilimentik.

Silberlinden-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Stachelesche:

Die Stachelesche, auch Zanthoxylum, Gelbholz oder Zahnwehholz, ist ein in tropischem Klima und im östlichen Nordamerika und Ostasien vorkommender, oft stacheliger Strauch oder Baum mit charakteristischer Holzfarbe.

Stachelesche ist ein heutzutage sehr unübliches Zauberstabholz, so dass über seine Eigenheiten wenig bekannt ist..

Stacheleschen-Holz ergibt einen ausgezeichnet für Verwandlung, Zauberkunst und Verteidigung gegen die dunklen Künste sowie als Duellzauberstab geeigneten Zauberstab.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Stacheleschen-Zauberstabs ist Chadwick Boot.

Stechpalme:

Die Stechpalme ist ein Baum, der in einigen Kulturen während des Sommerhalbjahres als König des Waldes angesehen wird.

Stechpalme ist ein selteneres Zauberstabholz.

Stechpalmen-Holz ist ein eher wankelmütiges Zauberstabmaterial, das je nach

Kernmaterial einen unterschiedlichen Zauberstab ergibt. Eine äußerst schwierig zu beherrschende und allgemein ungewöhnliche, jedoch überaus machtvolle Kombination ist diejenige mit einem Phönixfeder-Kern.

Ein Stechpalmen-Zauberstab eignet sich besonders für Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Stechpalmen-Stäbe finden üblicherweise zu einem impulsiven und etwas ungestümen, zu Jähzorn neigenden Besitzer. Oft befindet er sich auf einer gefährvollen, meist spirituellen Suche.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Stechpalmen-Zauberstabs ist Harry Potter. Stechpalmen-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Sumpf-Weißdorn:

Sumpf-Weißdorn ist ein heutzutage kaum anzutreffendes Zauberstabholz.

Sumpf-Weißdorn-Holz ergibt einen machtvollen Zauberstab, über dessen Eigenschaften allerdings kaum noch etwas überliefert ist.

Die Zauberstabmacherin Violette Beauvais kombinierte um die Wende zum 20. Jahrhundert Sumpf-Weißdorn regelmäßig mit einem Rougarou-Kern, was für einen machtvollen, jedoch der Dunklen Magie sehr zugeneigten, aber in dieser Hinsicht beherrschbaren Zauberstab sorgte. Viele der bekanntesten amerikanischen Kämpfer In den Gefechten der 1920er besaßen einen derartigen Sumpf-Weißdorn-Zauberstab.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Sumpf-Weißdorn-Zauberstabs soll Seraphina Picquery sein.

Sycamore: siehe Platane

Tanne:

Die Tanne ist ein sehr widerstandsfähiger Baum.

Tanne ist ein nicht ganz gewöhnliches Zauberstabholz. Tannen-Zauberstäbe werden auch „Zauberstab der Überlebenden“ genannt.

Ein Tannen-Zauberstab bewirkt vor allem auf dem Gebiet der Verwandlung hervorragende Ergebnisse.

Tannen-Stäbe suchen nach einem Besitzer mit fester Entschlossenheit und Durchhaltevermögen. Fehlen diese Eigenschaften, bewirken sie in der Regel nur recht ärmliche Ergebnisse.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Tannen-Zauberstabs ist Minerva McGonagall.

Weitere Beispiele sind Felja Jones und Samantha Cumberland, beide vom Hufflepuff-Hauslehrer-Team.

Tannen-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Tollkirsche:

Die Tollkirsche ist ein äußerst giftiger Baum.

Tollkirsche ist eines der allerseltensten Zauberstabhölzer. In der magischen Welt haben Tollkirschen-Zauberstäbe einen sehr finsternen Ruf, weshalb Besitzer eines solchen Zauberstabs sich gewöhnlich darüber bedeckt halten.

Tollkirschen-Holz ergibt einen machtvollen und zuverlässigen, aber gefährlichen Zauberstab. Die Stärke eines Tollkirschen-Zauberstabs liegt mit seinem zerstörerischen Potential insbesondere in der Dunklen Magie. Aber auch auf den meisten anderen Gebieten leistet er gute Dienste. Insgesamt wirkt sich der Tollkirschen-Zauberstab im Hinblick auf die Vorlieben seines Besitzers verstärkend aus.

Tollkirschen-Stäbe fühlen sich von einem temperamentvollen Besitzer angezogen, sehr oft, aber nicht zwangsläufig mit einer Neigung zur Dunklen Magie.

Tulpenbaum:

Der Tulpenbaum, auch Amerikanischer Tulpenbaum, Gelbpappel, Tulip oder Kanarisches Weißholz, ist ein in Nordamerika heimischer und auch in Europa vorkommender, giftiger Baum mit stabilem und gut zu verarbeitendem Holz. Er kann sehr große Maße und ein sehr hohes Alter erreichen. Das Tulpenbaum-Holz ist ein hauptsächlich auf den amerikanischen Kontinenten vorkommendes, außerhalb nur selten anzutreffendes, hochbegehrtes Zauberstabholz.

Es ergibt einen äußerst machtvollen und vielseitigen Zauberstab, dessen Besonderheit in seiner allgemein friedvollen und beruhigenden Wirkung liegt. Er eignet sich ausgezeichnet für Heilzauber und auf den menschlichen Geist bezogene Magie. Außerdem bewirkt er gute Ergebnisse auf dem Gebiet der Zauberkunst und der Verwandlung.

Tulpenbaum-Zauberstäbe wollen einen intuitiven und kreativen Besitzer mit einem gewissen Stolz und einer Vorliebe für die Natur. Es ist gewöhnlich eine Begabung zum Wahrsagen und für die Pflege magischer Geschöpfe vorhanden.

Ulme:

Ulme ist ein verbreitetes Zauberstabholz.

Ulmen-Holz ergibt den am wenigsten unfallträchtigen Zauberstab.

Er bringt allgemein elegante Ergebnisse hervor, eignet sich vor allem für Verteidigung gegen die dunklen Künste und ergibt einen guten Duell-Stab. Der Dunklen Magie steht er neutral gegenüber.

Ulmen-Stäbe suchen nach einem Besitzer mit herausragendem Talent, Ausstrahlung und einer gewissen natürlichen Würde. Dass Ulmen-Zauberstäbe nur einen Reinblüter auswählen würden, ist dagegen ein - allerdings in gewissen Kreisen gern zitierter - Irrtum.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Ulmen-Zauberstabs ist Lucius Malfoy.

Ulmen-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Vogelbeere:

Vogelbeere, auch Eberesche, ist ein begehrtes Zauberstabholz, das niemals auf der dunklen Seite zu finden ist. Ein Vogelbeer-Zauberstab wird in der magischen Welt als Symbol eines reinen Herzens angesehen.

Vogelbeeren-Holz ergibt einen zuverlässigen, bereitwilligen Zauberstab. Die herausragende Stärke des Vogelbeeren-Zauberstabs sind extrem mächtige Schutz- und Verteidigungszauber. Es gibt kaum einen Zauberstab, der ihn auf dem Gebiet der defensiven Magie übertrifft. Doch auch auf anderen Gebieten, besonders den Gebieten der Zauberkunst, Verwandlung und kämpferischen Magie, bewirkt er sehr gute Ergebnisse. Als Duell-Zauberstab ist er vielen anderen überlegen.

Vogelbeeren-Stäbe mögen am liebsten einen ruhigen, besonnenen und moralisch tugendhaften Besitzer.

Vogelbeeren-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Wacholder:

Wacholder ist ein ungewöhnliches Zauberstabholz.

Wacholder-Holz ergibt einen Zauberstab mit einem etwas rücksichtsloseren und gewaltbereiteren Wesen. Er eignet sich ausgezeichnet für Heilzauber und auch gut für vor allem Schutzzauber und Verteidigung gegen die dunklen Künste, als Duellzauberstab, sowie Zauberkunst und Verwandlung. Ein Wacholder-Zauberstab verträgt sich allgemein schlecht mit schwachem Kernmaterial.

Wacholder-Stäbe in der Wahl ihres Besitzers ziemlich stur und suchen sich gewöhnlich einen mutigen, standfesten und fokussierten Besitzer mit starkem Willen, Sinn für Gerechtigkeit und überwiegend mit einer Begabung zum Heiler. Ein Talent zum Apparieren ist oft Vorhanden, ebenso für die Pflege magischer

Geschöpfe und Kräuterkunde. Sie sind allerdings nichts für unerfahrene Nutzer.

Walnuss:

Walnuss ist ein übliches Zauberstabholz.

Walnuss-Holz ergibt einen sehr vielseitigen, ungewöhnlich anpassungsfähigen und starken Zauberstab. Hat der Besitzer die jeweilige Kenntnis und das ausreichende Talent, führt der Walnuss-Zauberstab jeglichen gewünschten Zauber zuverlässig aus. Magier und Zauberstab können dabei durch gegenseitige Bestätigung allerdings in einen unter Umständen gefährlichen Kreislauf geraten. In skrupellosem Besitz kann er sich zu einem sehr tödlichen Werkzeug entwickeln.

Er eignet sich gleichermaßen für alle Bereiche der Magie. Der Dunklen Magie steht er neutral gegenüber.

Walnuss-Stäbe entscheiden sich für einen hochintelligenten Besitzer. Dieser stößt nicht selten in neue Bereiche der Magie vor.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Walnuss-Zauberstabs ist Bellatrix Lestrange.

Walnuss-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Weide:

Weide ist ein ungewöhnliches, schönes Zauberstabholz.

Weiden-Holz ergibt einen freundlichen, bereitwilligen Zauberstab. Seine besonderen Fähigkeiten liegen auf dem Gebiet der Zauberkunst, der ungesagten Zauber und der Heilzauber.

Weiden-Stäbe entscheiden sich konsequent für einen Besitzer mit einem möglicherweise noch unentdeckten, aber überaus großem Potential. Sehr oft findet man bei ihm eine gewisse innerliche Unsicherheit. Ein von sich überzeugter Charakter kommt für Weiden-Stäbe regelmäßig nicht in Frage. Beispiele für Besitzer eines Weiden-Zauberstabs sind Lily Potter und Ron Weasley.

Weiden-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Weinrebe:

Weinrebe ist ein eher ungewöhnliches Zauberstabholz.

Weinreben-Holz ergibt einen zugleich recht flexiblen und unnachgiebigen, unsicheren und unberechenbaren Zauberstab. Daher benötigt er einen willensstarken Besitzer. In den richtigen Händen bewirkt ein Weinreben-

Zauberstab auf jedem Gebiet ausgezeichnete Ergebnisse.

Weinreben-Stäbe wählen üblicherweise einen Besitzer mit höheren Zielen und Visionen, der mit seiner Tiefgründigkeit auch diejenigen überraschen kann, die ihn gut zu kennen dachten. Meistens erkennen sie den Richtigen schon beim Eintreten und geben dies schon vor dem ersten persönlichen Kontakt zu erkennen.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Weinreben-Zauberstabs ist Hermine Granger. Weinreben-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Weißbuche:

Weißbuche ist ein verbreitetes Zauberstabholz.

Weißbuchen-Holz ergibt einen äußerst machtvollen und treuen Zauberstab, der sich schneller als die meisten seinem ursprünglichen Besitzer anpasst. Er gehört aber auch zu den stursten Zauberstäben, und es bedarf allerdings einer gewissen Willensstärke, um ihn zu beherrschen. Der Weißbuchen-Zauberstab bindet sich gewöhnlich in einem solchen Ausmaß an seinen Besitzer und dessen Werte und Grundsätze, ob gut oder böse, dass es jemand anders schon bei den einfachsten Zaubern Probleme Not damit hat. Bei Zaubern, die den Moralvorstellungen der Persönlichkeit seines Besitzers widersprechen, verweigert er konsequent die Ausführung.

Er ist insgesamt für alle Bereiche der Magie gut verwendbar; seine besonderen Stärken passt er seinem Besitzer an.

Weißbuchen-Stäbe halten Ausschau nach einem talentierten Besitzer mit einer einzigen und tiefen, nicht selten an Besessenheit reichenden Leidenschaft. In den meisten Fällen gelingt es diesem später, sein großes Ziel zu verwirklichen.

Beispiele für Besitzer eines Weißbuchen-Zauberstabs sind Garrick Ollivander und Viktor Krum.

Weißbuchen-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Weißdorn:

Weißdorn ist ein übliches Zauberstabholz.

Weißdorn-Holz ergibt einen machtvollen, flexiblen und sehr vielseitigen, allerdings nicht leicht zu meisternden Zauberstab, der nicht in untalentierte Hände geraten sollte. Wird er schlecht gehandhabt, können die Zauber nach hinten los gehen. Ein Weißdorn-Zauberstab eignet sich gleichermaßen ausgezeichnet für Heilzauber und Flüche und leistet gute Dienste bei der Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Weißdorn-Stäbe suchen nach einem vielschichtigen, durch ein konfliktbeladenes Naturell oder eine aktuelle Zeit schwierigen Wandels gekennzeichneten Besitzer. Für Zauberstäbe gedachtes Holz sollte ausschließlich am keltischen Feiertag Beltane geerntet werden.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Weißdorn-Zauberstabs ist Draco Malfoy. Weißdorn-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Weißkiefer:

Die Weißkiefer, auch Weymouth-Kiefer, Strobe oder Baum des Friedens, ist ein im östlichen Nordamerika heimischer und auch in der Karpaten-Region vorkommender, zu den größten und eindrucksvollsten gehörender Baum.

Weißkiefer ist ein eher ungewöhnliches Zauberstabholz. In der magischen Welt hat es den Ruf, mit Berühmtheit in Verbindung zu stehen.

Weißkiefern-Holz ergibt einen sehr friedvollen und fügsamen, leicht zu kontrollierenden Zauberstab, der sich leicht seinem Besitzer anpasst, allerdings auch bereitwillig seine Gefolgschaft wechselt. Er lernt am schnellsten in dem Zeitraum, nachdem der Besitzer selbst zu einer gewissen Reife gefunden hat, bis er sich im Leben etabliert hat. Allerdings sollte man darauf achten, den Zauberstab nicht zu stark in Anspruch zu nehmen, da er sonst Ermüdungserscheinungen zeigt. Darüber hinaus benötigt er viel Pflege. Ein Weißkiefern-Zauberstab eignet sich sehr herausragend für Zauberkunst und Verwandlung, hat aber einige Schwächen bei der Verteidigung gegen die dunklen Künste und kämpferischer Magie. Für Dunkle Magie ist er gänzlich ungeeignet. Weißkiefern-Zauberstäbe mögen am liebsten einen zwar machtvollen und dominanten, aber trotzdem ruhigen, freundlichen, verständigen, friedliebenden und Auseinandersetzungen allgemein abgeneigten und Besitzer, der nach neuen Entdeckungen strebt. Er hat das Potential, Berühmtheit zu erlangen/berühmt zu werden. Meistens findet sich ein Talent für die Pflege magischer Geschöpfe. Auch eine Begabung für Zaubertränke und Kräuterkunde ist oft anzutreffen.

Zebraholz:

Das Zebraholz, auch Astronium oder Palmetto, ist ein in Mittelamerika vorkommender Baum mit einer der Bezeichnung entsprechenden typischen Maserung.

Zebraholz ist ein exotisches, widerstandsfähiges und sehr seltenes Zauberstabholz von beeindruckendem Aussehen.

Zebraholz-Holz ergibt eher einen Spezialisten als einen Zauberstab für den

allgemeinen Gebrauch. In einigen Bereichen ist er sehr machtvoll, schwächelt auf den anderen aber teils erheblich. Es ergibt einen eher defensiven Zauberstab und bringt vor allem ausgezeichnete Schutzzauber hervor. Seine Stärke liegt gewöhnlich auf dem Gebiet der Zauberkunst. Für Heilzauber wie für Dunkle Magie ist er, obwohl zwar verwendbar, nicht wirklich empfohlen.

Zebraholz-Zauberstäbe wünschen sich einen mutigen, extrovertierten, intelligenten, kreativen, ehrgeizigen und zuverlässigen Besitzer, der üblicherweise einen starken Beschützerinstinkt hat und auch zur Selbstaufopferung bereit ist. Er benötigt gewöhnlich seine Zeit, um zu reifen. Regelmäßig findet sich Interesse an sportlicher Betätigung.

Angaben einiger Zauberstabmachern zufolge können, wenn eine sehr enge Bindung besteht, die Streifen wie eine Art Stimmungsbarometer durch farbliche Veränderung die jeweilige Verfassung ihres Besitzers anzeigen.

Zeder:

Zeder ist ein sehr seltenes Zauberstabholz.

Zedern-Holz ergibt einen unnachgiebigen, willensstarken, aber überaus treuen Zauberstab. Er ist allgemein ziemlich schwieriger zu beherrschen. Er eignet sich für alle Bereiche der Magie, hat seine Stärke aber im Bereich der Schutzzauber und auf dem Gebiet der Verteidigung gegen die dunklen Künste. Auch als Duellzauberstab weist er große Fähigkeiten auf.

Zedern-Stäbe halten Ausschau nach einem unabhängigen, willensstarken, aber überwiegend zurückhaltenden Besitzer. Häufig finden sich eine gute Beobachtungsgabe und eine große Oklumentik-Begabung. Der Dunklen Magie gegenüber ist er nicht unbedingt immer ganz abgeneigt. Der Besitzer eines Zedern-Stabes ist nicht selten ein Einzelgänger, empfindet allerdings gegenüber Freunden sehr große Loyalität und einen ausgeprägten Beschützerinstinkt. Gerne unterschätzt, kann er sich als fürchterlicher Gegner herausstellen. Gemeinhin gilt es als empfehlenswert, es sich mit dem Besitzer eines Zedern-Stabes nicht zu verderben.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Zedern-Zauberstabs ist Horace Slughorn. Zedern-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Zitrone:

Zitrone ist ein selteneres Zauberstabholz.

Zitronen-Holz ergibt einen eher spezialisierten Zauberstab. Er bewirkt gute Ergebnisse in der Zauberkunst und eignet sich besonders für Schutz- und

Reinigungszauber.

Zitronen-Stäbe sind sehr wählerisch in Bezug auf ihren Besitzer. Sie suchen nach einem Perfektionisten mit hohen Standards. Üblicherweise hat er eine ausgesprochene Abneigung gegen Unordnung und ist pingelig in Bezug auf seine Hygiene. Meistens sind Sarkasmus, ein manchmal zu ernsthaftes Wesen und eine Scheu vor unnötigen Risiken und die Einmischung in die Angelegenheiten anderer vorhanden. Ein Talent für Zaubertränke und Arithmantik sowie Interesse an Astronomie und insbesondere Geschichte sind oft vorhanden.

Zwetschge:

Zwetschge, oder auch Pflaume, ist ein in China übliches, in Europa hingegen noch nicht sehr verbreitetes Zauberstabholz. Seine Eigenschaften erinnern in bemerkenswerter Weise an die des Apfels.

Zwetschgen-Holz ergibt einen zugleich sanften, aber auch machtvollen Zauberstab mit einer Vorliebe für den Aufenthalt im Freien. Auch für Zauberkunst lässt er sich gut verwenden. Wenig geeignet ist er für die Dunkle Magie.

Da ein Zwetschgen-Zauberstab sich recht leicht überwältigen lässt, findet man nur selten eine Kombination mit einem machtvollen Kernmaterial.

Zwetschgen-Stäbe suchen nach einem charmanten, idealistischen und ehrgeizigen Besitzer mit hohen Zielen. Typischerweise begegnet man einem Interesse an der Pflege magischer Geschöpfe oder Kräuterkunde. Hervorstechend ist häufig eine Begabung für die Sprache anderer magischer Wesen.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Zwetschen-Zauberstabs ist Isabelle Armstrong vom Slytherin-Hauslehrer-Team.

Zypresse:

Zypresse ist ein nicht unübliches Zauberstabholz. In der rauen Zeit des Mittelalters wurde ein Zypressen-Zauberstab als Hinweis auf das Schicksal eines heldenhaften Todes verstanden.

Zypressen-Holz ergibt einen sehr anpassungsfähigen, fügsamen, bereitwilligen und rasch lernenden sowie kreativen Zauberstab, der seinem Besitzer jederzeit Folge leistet. Seinen Zaubern verleiht er regelmäßig eine individuelle Note. Er zeigt sich besonders geeignet für subtile Zauber sowie Verwandlung, Verteidigung gegen die dunklen Künste, aber auch die Dunkle Magie.

Zypressen-Stäbe erwählen einen kühnen, mutigen und zur Selbstaufopferung bereiten Besitzer, der in der Lage ist, sich den Schattenseiten anderer und

auch den eigenen zu stellen.

Ein Beispiel für den Besitzer eines Zypressen-Zauberstabs ist Remus Lupin.

Zypressen-Zauberstäbe gehören auch zum Sortiment von Ollivander.

Anmerkung:

Die gelegentliche Verwendung weiterer anderer Hölzer als Zauberstabmaterial ist bekannt, jedoch in so geringem Umfang, dass zu diesen bisher keine näheren, insbesondere allgemeingültig verwertbaren Erfahrungswerte vorhanden sind.

Teil 2: Kerne

Abraxaner:

Der Abraxaner ist ein riesiger und ungeheuer starker Palomino aus der Gruppe der Geflügelten Pferde. Abraxaner sind willige Arbeitstiere, benötigen aber auch eine feste Hand, die sagt, wo es langgeht.

Mähnen- und Schweifhaare ebenso wie Federn der Flügel werden als Zauberstabkerne verwendet. Sie sind jedoch ausgesprochen selten.

Ein entsprechender Zauberstab benötigt einen Besitzer, der weiß, was er will.

Denn diese Kerne verleihen den ausgeführten Zaubern eine beträchtliche Kraft, besitzen aber auch eine gewisse Sturheit. Besonders geeignet sind sie für defensive Magie und Heilzauber, sowie auf Gebieten von Verwandlung und Zauberkunst, vor allem Schwebenzauber und Transportmagie. Dagegen sind sie untauglich für Dunkle Magie.

Allgemein wird diesem Kern nachgesagt, dass er sich zu Besitzern mit einer besonderen Zuneigung zu Tierwesen und gleichzeitig einem guten Gespür für Stil hingezogen fühlt.

Acromantula:

Die Acromantula, eine aus dem südamerikanischen Dschungel Borneos stammende enorme Riesenspinne, ist sehr intelligent und der menschlichen Sprache kundig, jedoch äußerst gefährlich, und beherbergt in ihren Zangen ein giftiges Sekret. Sie lebt in großen Familien-Kolonien.

Von Haar, Zange und auch dem Netzmaterial ist eine Verwendung als Zauberstabkern bekannt. Dessen Stärken liegen auf den Gebieten der offensiven und kämpferischen Magie und der Zauberkunst. Insofern eignet er sich gut für Duelle und Verteidigung gegen die dunklen Künste, aber auch die Dunkle Magie,

wobei er vor allem dem Imperius-Fluch bemerkenswerte Kraft verleiht. Ein solcher Zauberstab erfordert einen intelligenten und selbstbewussten Besitzer, der ihm aber auch Respekt erweist. Vor allem jedoch fühlt er sich von Besitzern angezogen, die eine besondere Begabung für die dunklen Künste besitzen. Ein Acromantula-Kern ist gemeinhin nicht leicht zu beherrschen und kann wankelmütig reagieren. Wer jedoch seine Gefolgschaft errungen hat, dem erweist er ein hohes Maß an Loyalität.

Wer einen Zauberstab mit Acromantula-Kern besitzt, sollte sich vor Reisen unbedingt über die Notwendigkeit und Voraussetzungen einer Sondergenehmigung informieren. Denn während derartige Kerne im asiatischen Raum ganz traditionell verwendet werden, sind solche Zauberstäbe in einigen anderen Ländern, insbesondere Europas, verboten und werden dort von den Behörden beschlagnahmt.

Aethon:

Der Aethon ist ein in Britannien und Irland äußerst beliebtes kastanienbraunes Geflügeltes Pferd.

Vor allem die Federn der Flügel, aber auch Mähnen- und Schweifhaare dienen als Zauberstabkerne. Sie sind aber sehr selten.

Ein Aethon-Kern ist hervorragend für Zauberkunst und Verwandlung, eignet sich aber auch gut für defensive Magie und Heilzauber. Für Dunkle Magie sind sie hingegen nicht zu gebrauchen.

Ähnlich dem Abraxaner-Kern, wird ihm eine Vorliebe für Besitzer mit einer besonderen Zuneigung zu Tierwesen und gleichzeitig einem guten Gespür für Stil nachgesagt.

Aschwinderin:

Die Aschwinderin ist eine dünne, blass-graue magische Schlange mit rot glühenden Augen und einer sehr kurzen Lebensspanne von nur einer Stunde, nach der sie zu Staub zerfällt. Sie kann überall dort entstehen, wo ein magisches Feuer über einen zu langen Zeitraum unkontrolliert brennt. Ist sie erwacht, nutzt sie ihre Zeit, um an versteckten Plätzen Eier abzulegen, welche durch ihre Hitze Häuserbrände entfachen können, in gefrorenem Zustand allerdings nützlich sein können.

Für eine Verwendung als Zauberstabkern sind die Schuppe, die Asche und auch das Ei überliefert.

Da Aschwinderin-Kerne aber kaum vorkommen, gibt es wenige Erkenntnisse

über deren Eigenschaften. Auf der Kurzlebigkeit von Aschwinderinnen beruhend, lernen sie äußerst schnell. Die Stärken dieses Kerns werden der Verwandlung und Bereichen der Zauberkunst zugeordnet. Einigkeit herrscht darüber, dass er sich dabei für subtile Magie allerdings nicht eignet. Das Material von der Aschwinderin selber erzeugt Zauberstäbe, die außerdem sehr starke Schutzzauber hervorzubringen in der Lage sind. Obwohl keine konkreten Studien dazu vorliegen, vermuten einige Zauberstabhersteller, dass die Eier hingegen einen Kern ergeben, dem eine gewisse Kraft für Heilzauber innewohnt.

Augurey:

Der Augurey ist ein in Britannien und Irland ansässiger Vogel, der mit seinem tiefen, klagenden Schreien aufkommenden Regen vermeldet. Lange Zeit wurde der Schrei irrtümlich als Prophezeiung eines bevorstehenden Todes verstanden. Die Federn des Augurey sind gegen jegliche Feuchtigkeit resistent und stoßen diese ab.

Als Zauberstabkern wird die Schwanzfeder genommen. Derartige Zauberstäbe sind aber ziemlich selten. Zum einen wurden Augurey-Kerne aufgrund der vermeintlichen engen Verbindung des Vogels mit dem Tod lange als dunkel und unheilvoll angesehen. Obwohl das in Wirklichkeit nicht zutrifft, bestehen in weiten Kreisen auch heutzutage noch Vorbehalte. Zum anderen wird ihr echter Wert meistens unterschätzt, weil er nicht auf allgemein kraftvolle Zauber ausgerichtet ist.

Er bewirkt zwar gute Resultate auf dem Gebiet der Zauberkunst und Verwandlung und kann, obwohl er insgesamt keine besonders mächtige Dunkle Magie hervorbringt, bei der Verteidigung verschiedenen Flüchen durchaus Kraft verleihen.

Ihr wesentlichstes Merkmal ist allerdings, dass Augurey-Federn einen sehr empfindlichen Kern ergeben, der in der Lage ist, die Emotionen nicht nur seines Besitzers, sondern auch anderer Personen zu spüren. Als solcher zieht es diesen Kern häufig zu Besitzern, denen eine ausgesprochene Befähigung für den Bereich des Wahrsagens innewohnt, und deren Gabe er durch seine Feinfühligkeit zu fördern imstande ist. Augurey-Kerne entwickeln zudem eine starke Loyalität zu ihrem auserwählten Besitzer.

Gerüchten zufolge sollen Augurey-Zauberstäbe mit einem leisen Klagelaut ebenfalls einen Hinweis geben, wenn Regen zu erwarten ist. Auf breiter Basis bestätigt ist das allerdings bisher nicht.

Einigen Zauberstabmachern zufolge lassen sich gelegentlich Schwierigkeiten beim Umgang mit magischen Kreaturen beobachten.

Oft findet man unter den Besitzern Hexen und Zauberer, die, wie der Vogel selbst, das Problem haben, dass sie regelmäßig missverstanden werden. In Wirklichkeit allgemein klug, gutherzig, geistig offen und ggü. Freunden loyal, werden sie wegen ihrer zurückgezogenen, introvertierten Art häufig als nicht vertrauenswürdig oder allgemein schlecht abgestempelt oder ihre Absichten entsprechend falsch interpretiert.

Infolge ihrer feuchtigkeitsabweisenden Natur vertragen sich Augurey-Kerne schlecht mit Zauberstabhölzern mit einer besonderen Verbindung zum Wasser, wie beispielweise Haselnuss. Die gegensätzlichen Charaktereigenschaften führen zwangsläufig zu einer inneren Spannung, die sich unberechenbar in übertrieben stark ausgeführten Zaubern oder einem melancholischen Leistungstief äußert. Ein derartiger Zauberstab erfordert einen einfühlsamen, aber auch gleichzeitig sehr willensstarken Besitzer.

Banshee:

Die Banshee, auch Todesfee genannt, ist eine in Irland und Schottland vorkommende, gefürchtete Kreatur, die mit ihrem Schrei den Tod eines Menschen ankündigt.

Banshee-Haar ist ein in der Zauberstabherstellung verwendetes Kernmaterial. Banshee-Zauberstäbe sind allerdings sehr selten. In der magischen Welt werden sie oft mit Dunkler Magie in Verbindung gebracht und haben sie einen schlechten Ruf, der allerdings nicht unbedingt verdient ist.

Der Banshee-Kern ergibt einen einfühlsamen, etwas melancholischen, aber äußerst loyalen Zauberstab.

Ausgezeichnet eignet er sich für Zauberkunst und Verwandlung, allerdings auch für Duellzauber und Dunkle Magie. Nahezu überhaupt nicht zu gebrauchen ist er hingegen für Heilzauber.

Banshee-Zauberstäbe finden oft zu einem melancholischen, nicht selten empathischen und ggü. seinen wenigen Freunden sehr loyalen Besitzer, der seinem Ärger nur selten in einer Konfrontation Luft macht, sondern dies für sich allein tut. Vereinzelt kann es, bei etwas böswilligeren Persönlichkeiten, zu einer subtilen Form von Vergeltung kommen. Sehr oft findet man eine besondere Verbindung zur spirituellen Magie.

Baumschlange:

Für Zauberstäbe dient Baumschlangengift als Kernmaterial; die Haut scheint bisher nur in der Zaubertrankbrauerei Verwendung zu finden.

Baumschlangen-Zauberstäbe sind äußerst selten.

Die Herstellung eines Zauberstabs mit Baumschlangengift, ob in flüssiger oder kristallisierter Form, ist ein gefährlicher Vorgang. Ob es das Risiko Wert ist, ist in Zauberstabmacher-Kreisen sehr umstritten.

Er eignet sich für Flüche der verschiedenen Art. Vor allem der Kern aus flüssigem Baumschlangengift ist außerdem sehr machtvoll bei Verwandlungen.

Basilisk:

Der Basilisk ist eine von einer Kröte aus einem Hühnerei ausgebrütete gigantische, überaus langlebige und äußerst gefährliche Schlange mit hochgiftigen Zähnen und tödlichem Blick, die wegen ihrer widerstandsfähigen Haut extrem schwer zu töten ist und sich höchstens von einem Parselmund kontrolliert lässt. Ihre Züchtung ist seit dem Mittelalter gesetzlich verboten. Daher werden heutzutage keine neuen Basilisken-Zauberstäbe mehr hergestellt. Existierende Zauberstäbe sind in der Regel alte, generationsweise weitergereichte Familienerbstücke - üblicherweise einer Reinblüter-Familie -, oder solche, bei denen ein derartiger in der Familie vorhandener alter Kern in einen neuen Stab eingearbeitet worden ist. Eventuell mögen sich vielleicht auch noch vereinzelte Uralt-Bestände von Basilisken-Zauberstäben in traditionsreichen alten Zauberstabläden finden.

Der berühmteste Basilisken-Zauberstab gehörte einst Salazar Slytherin. In der Linie seiner Nachfahren bis ins 17. Jahrhundert weitervererbt, war er der einzige Zauberstab, von dem man weiß, dass er einen Kern aus dem Horn eines Basilisken besaß. Seit annähernd 400 Jahren liegt er in der Nähe der Ilvermorny-Schule vergraben.

Insgesamt sind Basilisken-Zauberstäbe zumindest heutzutage absolut selten. Als Zauberstabkerne sind das Horn, die Haut, Herzfasern und der Zahn bekannt. Basierend auf der Größe der Kreatur dürfte Basiliskenhaut anfänglich den Großteil dieser Kerne ausgemacht haben.

Basiliskenkerne verleihen dem Zauberstab eine wahrhaft große Macht und machen ihn sehr gefährlich. Sie übertragen ihre enorme Stärke gleichermaßen auf offensive und defensive Zauber und eignen sich hervorragend für Duelle, aber auch Verwandlung und Zauberkunst; außerdem besitzen sie ein gewaltiges Potential auf dem Gebiet der Flüche und Dunklen Magie. Der Besitzer eines solchen Kerns weist oft eine Begabung für Okklumentik auf. Große Probleme gibt es immer wieder bei der Pflege magischer Geschöpfe, weil viele Tierwesen verängstigt oder aggressiv auf seine Präsenz reagieren.

Bei seinem Besitzer hält der Basilisken-Kern Ausschau nach einer talentierten,

entschlossenen, listigen, stolzen und manierlichen, aber auch verschlossenen unsicheren Persönlichkeit, die eine feste Hand besitzt und nach Größe, Ansehen, Führerschaft und Macht strebt.

Das allein ist aber nicht ausreichend, um eine wirkliche Bindung mit einem solchen Kern einzugehen.

Es ist unter Zauberstabmacher einhellige Meinung, dass sich Basilisken-Kerne fast ausschließlich einen Parselmund oder einen innig den Dunklen Künsten zugeneigten Besitzer suchen, und dass vom Besitzer eines solchen Zauberstabs sehr wenig Gutes zu erwarten ist - doch mit Sicherheit Großes.

Jedoch war der Zauberstab von Salazar Slytherin auch deren späterer Nachfahrin Isolt Syre, Gründerin der Ilvermorny-Schule, zu Diensten, obwohl diese weder Parsel sprach noch etwas für die Dunklen Künste übrig hatte. Dies wiederum mag jedoch der Grund gewesen sein, warum ihre Tante Gormlaith Gaunt den Basiliskenstab später mit einer Anweisung auf Parsel außer Gefecht setzen konnte - weil Isolt nicht den Idealtypus verkörperte.

Billiwig:

Der Billywig ist ein kleines, sehr schnelles australisches Insekt, dessen Stich Schwebestände hervorruft, in ungünstigen Konstellationen auch längerfristig. Der Stachel lässt sich als Zauberstabkern nutzen.

Zumindest außerhalb von Australien sind solche Zauberstäbe allerdings recht selten. Das liegt nicht nur daran, dass der Stachel nur durch Importe erhältlich ist. Dieser Kern ist rundweg ein Schelm und in seinem Verhalten ziemlich launenhaft und unberechenbar: in einem Moment vollführt er einen Zauber mit herausragendes Ergebnis, und im nächsten kann er ohne Vorwarnung eine komplizierte Arbeit ruinieren.

Entsprechend wählen Billiwig-Kerne üblicherweise fröhliche Scherzbolde als Besitzer. Wem es gelingt, sich auf sein trickreiches Wesen einzustellen und seiner Wankelmütigkeit und Launenhaftigkeit Herr zu werden, hat einen Kern, der sich ausgezeichnet für Zauberkunst und auch gut für Verteidigung gegen die dunklen Künste eignet.

Bowtruckle:

Der Bowtruckle, ein in englischen, deutschen und skandinavischen Wäldern lebendes, zweigartiges kleines Geschöpf, ist scheu und friedlich, besitzt aber einen starken Beschützerinstinkt und kann bei Bedrohung auch angreifen.

Bowtruckle-Haut bzw. -Rinde und die Nägel dienen als Zauberstabkern.

Bowtruckle-Kerne sind selten.

Sie ergeben insgesamt keine sehr mächtigen Zauberstabkerne, bewirkt aber starke Verwandlungs-Magie und eignet sich gut für die Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Der Bowtruckle-Kern bevorzugt einen friedliebenden, familien- oder naturverbundenen Besitzer mit Veranlagung für Kräuterkunde und Pflege magischer Geschöpfe.

Besonders vorteilhaft soll Zauberstabmacher-Kreisen zufolge eine Kombination von Bowtruckle-Kernen mit Zauberstäben aus Vogelbeerholz sein.

Chimära:

Die Chimära ist ein in Griechenland heimisches, aggressives und höchst gefährliches Wesen mit Löwenkopf, Ziegenkörper und Drachenschwanz. Bisher ist nur ein einziger Fall bekannt, in dem es gelungen ist, eine Chimära zu töten, und keiner, in der der Betreffende überlebt hat.

Das Mähnenhaar und die Schwanzschuppe der Chimära sind als Zauberstabkern bekannt. Allgemein ist wohl zu unterstellen, dass es sich weitestgehend um Material von jenem bezwungenen Exemplar handelt, und vielleicht um einzelne Zufallsfunde von durch eine Chimära verlorenem Material.

Zauberstäbe mit Chimära-Kernen sind demgemäß äußerst selten. Die größte Anzahl davon soll im Mittelmeer-Raum vorkommen. Man findet sie normalerweise als alte Erbstücke, die innerhalb der Familie weitergereicht wurden, oder solche, bei denen ein solcher alter Kern in einen neuen Stab eingearbeitet wurde.

Wie es aus Zauberstabmacher-Kreisen heißt, soll es sich jüngeren Untersuchungen zufolge bei den Schuppen auch jeweils nur um kleinere Bruchteile handeln, die mit einem anderen Kernmaterial -zumeist Drachenherzfaser - kombiniert verarbeitet wurden. Allgemein bestätigt wurde dies allerdings bisher noch nicht.

Ungeachtet dessen ergibt Chimära-Material einen machtvollen Kern. Seine schiere Kraft macht solche Zauberstäbe sehr begehrt.

Die besondere Stärke von Chimära-Kernen liegt auf dem Gebiet der offensiven Magie und des Duells. Aber auch für jegliche andere Zauberei eignen sie sich sehr gut, wobei insbesondere Verwandlung noch hervorsticht.

Allerdings sind sie temperamentvoll und schwer zu kontrollieren. Ihr Besitzer tut gut daran, sie mit Respekt zu behandeln. Sonst kann es vorkommen, dass sie ihre Funktion verweigern. Die Gefahr, dass sie nach hinten losgehen, soll aber angeblich geringer sein als bei Hippogreif-Kernen.

Chimära-Kerne suchen sich allgemein meistens wunderliche, aber gleichzeitig beharrliche Besitzer, die ohne Hemmungen ihren Weg gehen, und fühlen sich besonders wohl bei einem reiselustigen Abenteurer. Beobachtungen haben gezeigt, dass Kerne aus Chimäraschuppe dabei eher zu introvertierten, etwas geheimnisvollen und still und heimlich agierenden Persönlichkeiten neigen, während diejenigen aus Chimärahaar die wilderen, zuversichtlicheren Naturen vorziehen.

Beispiele für einen Chimärahaar-Kern sind Connor Hargreaves vom Slytherin-Hauslehrer-Team und Quill Schild vom Ravenclaw-Hauslehrer-Team.

Crup:

Der Crup ist ein überaus treuer magischer, Jack-Russel-Terrier-ähnlicher Hund aus ursprünglich südwest-englischer Züchtung, mit extrem aggressiver Einstellung ggü. nichtmagischen Menschen. Aufgrund seiner vielseitigen, teils ungewöhnlichen Nahrungspalette lässt er sich ebenso gut als Kammerjäger wie als Müllschlucker einsetzen.

Der Schwanz - sehr wahrscheinlich die den Vorschriften entsprechend kupierte zweite Gabel - und die Haare dienen als Material für Zauberstabkerne.

Der Cruphaar-Kern ist gut geeignet für Verteidigung gegen die dunklen Künste und Zauberkunst, mit insbesondere einem starken Verschwindezauber.

Der Crupschwanz-Kern dagegen wird Zauberstabmachern zufolge fast ausschließlich von denjenigen benutzt, die im Bereich der Pflege magischer Geschöpfe tätig sind.

Crup-Zauberstäbe sind recht einfach zu kontrollieren. Sie binden sich schnell an ihren ursprünglichen Besitzer und sind äußerst loyal, lassen sich aber auch von Freunden des Besitzers handhaben.

Der Crup-Kern ist auf der Suche nach einem Besitzer, der ein soziales Wesen, Loyalität, Fürsorglichkeit, Freundschaft und Mut, aber auch eine gewisse Sturheit und Beharrlichkeit in sich trägt.

Demiguise:

Der Demiguise ist ein friedliches, affenähnliches Geschöpf aus dem Fernen Osten mit einem langen silbrigen Haarfell. Er kann sich unsichtbar machen und besitzt die Fähigkeit, in die Zukunft zu sehen.

Die Haare werden vorwiegend für die Herstellung von Tarnumhängen genutzt, dienen aber auch als Zauberstabkern. Jedoch kommen solche Zauberstäbe nicht häufig vor.

Allgemein gelten sind Demiguise-Kerne als minderwertiges Material. Sie sind dafür bekannt, dass sie nur für Verwandlungen wirklich zu gebrauchen sind, dabei allerdings sehr effektive Tarnzauber bewirken. Bei anderen Zaubern wirken sie sich hingegen eher als Behinderung aus, auch wenn ein starkes Zauberstabholz möglicherweise in der Lage sein kann, das zu kompensieren. In jüngerer Zeit finden sich Ansichten von Zauberstabmachern, dass er auch Heilzaubern eine gewisse, nicht unbedeutende Kraft verleiht. Gesicherte Erkenntnisse dazu liegen noch nicht vor.

Diptam:

Der Diptam ist eine, auch als Brennender Busch bekannte Pflanze, die in der Heilkunde Verwendung findet.

Als Zauberstabkern ist die Nutzung des Diptamstängels bekannt.

Derartige Zauberstäbe sind jedoch äußerst selten.

Der Diptam-Kern gilt als minderwertiges Material. Seine größte Stärke liegt auf dem Gebiet der Heilzauber, auch wenn er sich durchaus gut für Flüche nutzen lässt.

Der Diptam-Zauberstab neigt wohl auch dazu, gelegentlich eigenständig Zauber auszuspeien, vor allem, wenn sich sein Besitzer in emotional aufgewühlter Stimmung befindet.

Diricawl:

Der Diricawl ist ein auf Mauritius heimischer flugunfähiger Vogel mit einer dem Apparieren vergleichbarer Fähigkeit, die er schon als Küken beherrscht.

Die Feder des Diricawl wird als Zauberstabkern genutzt.

Derartige Zauberstäbe sind aber selten.

Der Diricawl-Kern ist ausgezeichnet für Verwandlung und Zauberkunst. Für offensive Magie ist er wenig geeignet.

Diricawl-Zauberstäbe lernen sehr schnell, können in der Ausführung der gewünschten Zauber aber manchmal unzuverlässig sein.

Der Diricawl-Kern sucht sich gerne Besitzer, die überlegt agieren und sich insbesondere eher abwartend verhalten, um das Beste aus einer Situation herauszuholen, als offen aktiv zu werden.

Häufig findet man eine Begabung auf dem Gebiet des Apparierens.

Donnervogel:

Der Donnervogel ist eine im südwestlichen Nordamerika beheimatete riesige Vogelkreatur mit einem äußerst sensiblen Gespür für magische Gefahren und der Fähigkeit, Regen und auch Sturm herbeizuführen.

Die Schwanzfeder des Donnervogels dient als Zauberstabkern.

In den 1920er Jahren verwendete die Zauberstabmacherin Shikoba Wolfe diese Kerne erfolgreich für ihre Zauberstäbe. Heutzutage sind Donnervogel-Zauberstäbe ziemlich selten.

Äußerst machtvoll, liegt die besondere Stärke des Donnervogel-Kerns auf dem Gebiet der Verwandlung.

Allerdings ist er anspruchsvoll und schwierig zu beherrschen. Nicht nur besitzt er eine empfindsame Wahrnehmung für die Stimmung seines Besitzers. Vor allem verleiht er dem Zauberstab sein feines Gespür für drohende Gefahren. Dadurch kann es vorkommen, dass er vorsorglich eigenständig Flüche losschickt, selbst wenn dies vielleicht gar nicht erwünscht sein mag.

Doxy:

Die Doxy ist ein in Nordeuropa und Nordamerika anzutreffendes, größeres insektenähnliches, haariges, geflügeltes Geschöpf mit giftigen Zähnen.

In der Zauberstabherstellung werden die Haare und Flügel als Kern verwendet; auch die Nutzung von Zähnen ist nicht unbekannt.

Allerdings werden Doxy-Zauberstäbe selten hergestellt.

Der Doxy-Kern ist äußerst gut geeignet für Duelle, sowie auch Zauberkunst, und verleiht Flügen die Eigenschaft, sich nur schwer brechen zu lassen.

Herausragend ist er auf dem Gebiet der Dunklen Magie, wo ihn angeblich nur der Basilisken-Kern übertrifft.

Jedoch ist er auch ziemlich temperamentvoll, unberechenbar und schwer zu kontrollieren.

Drachen:

Der Drache, in verschiedenen Arten und gelegentlichen Kreuzungen weltweit verbreitet, ist mit seinen magischen Eigenschaften, seiner Kraft, seiner Angriffslust und seiner widerstandsfähigen Haut eines der machtvollsten und gefährlichsten Wesen.

Herzfasern und auch Schuppen des Drachen sind Material für Zauberstabkerne.

Der Drachenherzfaser-Kern gehört zu den von Garrick Ollivander ausgewählten drei sogenannten edlen Kernmaterialien. Auch Mykew Gregorowitsch verwendete es für seine Zauberstäbe.

Eher ungeeignet für subtile Zauber, sondern zu exzentrischer Magie tendierend, gibt es kaum besseres Material, wenn es um pure Kraft geht. In Verbindung mit bestimmten Zauberstabhölzern, beispielsweise Eibe, können sie eine wahrhaft tödlich gefährliche Kombination abgeben.

Allgemein für alle Bereiche der Magie gut geeignet, ist der Kern insbesondere auf dem Gebiet der Zauberkunst, der Verteidigung gegen die dunklen Künste, für Flüche und als Duellkern förderlich, aber ebenso bei der Dunklen Magie von Nutzen. Die Stärke des Herzfaser-Kerns liegt eher bei der offensiven Magie, der Schuppen-Kern ist dagegen in der Defensive überlegen.

Drachen-Kerne gehören zu den machtvollsten Zauberstabmaterialien und lernen schneller als die meisten anderen Arten. Allerdings sind sie wegen ihres Temperaments auch verhältnismäßig unfallträchtig.

Gegenüber der Dunklen Magie sind sie neutral eingestellt. Sie gehören zwar zu den Kernen, die sich am leichtesten dafür nutzen lassen, tendieren aber nicht von sich aus dazu.

Mit ihrem jeweiligen Besitzer haben Drachen-Zauberstäbe eine enge Verbindung; dennoch haben sie kein Problem damit, ihre Gefolgschaft zu wechseln.

Zauberstabmacherkreisen zufolge brauchen Drachenschuppen-Kerne länger als Herzfaser-Kerne, um sich an einen Besitzer zu binden. Zudem verweigern sie oft die Ausführung der gewünschten Zauber, wenn sie den Eindruck haben, der Besitzer würde sie in irgendeiner ihr Vertrauen missbrauchen.

Drachen-Kerne wählen sich gewöhnlich einen starken, kühnen, entschlossenen, hingebungsvollen, willensstarken bis sturen, manchmal fast besessenen und meist machtvollen Besitzer, der aber auch Mitgefühl kennt. Während Herzfaser-Kerne eher zu offensiven Besitzern tendieren, bevorzugen Schuppen-Kerne häufig einen mehr defensiv ausgerichteten und distanzierteren Charakter.

Dieser Kern ist häufiger als manch anderer bei Schwarzen Magiern anzutreffen; was allerdings nicht missverstanden werden sollte, dass die meisten Besitzer solcher Zauberstäbe Schwarze Magier sind.

Obwohl keine genauen Daten vorliegen, lässt sich vermuten, dass die meisten europäischen Zauberstäbe Kerne enthalten, deren Material vom Rumänischen Langhorn oder vom Schwedischen Kurzschnäuzler stammen, da diese beiden Rassen auch häufiger Lieferant für Zutaten von Zaubertränken bzw. von Schutzkleidung sind.

Ob die jeweilige Drachenart des Kerns allgemein von Bedeutung ist, ist umstritten. Einige Zauberstabmacher behaupten, Unterschiede beobachtet zu haben; etwas Sicheres lässt sich dazu nicht sagen. Im Wesentlichen dürfte es, soweit sich sagen lässt, dabei um spezifischen Abweichungen bei der Stärke der Zauber, der Lerngeschwindigkeit, den Schwierigkeiten im Umgang und der

Unfallträchtigkeit gehen.

Besitzer von Drachenherzfaser-Kernen waren Garrick Ollivander, Gormlaith Gaunt, Minerva McGonagall, Horace Slughorn, Dolores Umbridge, Lucius Malfoy, Gilderoy Lockhart, Bellatrix Lestrange, Peter Pettigrew, Hermine Granger und Viktor Krum.

Beispiele für einen Drachenherzfaser-Kern sind Isabelle Armstrong vom Slytherin-Hauslehrer-Team und Samantha Cumberland vom Hufflepuff-Hauslehrer-Team.

Einhorn:

Das Einhorn, in Nordeuropa heimisch, ist ein edles, scheues und sanftes pferdeartiges Geschöpf mit einem langen Horn auf der Stirn, das äußerst schnell, schwer zu fangen und sehr machtvoll ist. Sein Blut hat enorme Heilkräfte, gilt aber als tabu.

Einhornhaar, meist das Schweifhaar, wird als Zauberstabkern verwendet. Dieser Kern gehört zu den von Garrick Ollivander ausgewählten drei sogenannten edlen Kernmaterialien.

Einhornhaar-Zauberstäbe sind recht häufig.

Der Einhorn-Kern bewirkt sehr subtile Magie und eignet sich Zauberstabmacherkreisen zufolge mit Abstand besser als jeder andere für Heilzauber. Auch bei der Zauberkunst und Verwandlung bewirkt er gute Ergebnisse, und er kann ebenfalls zur Verteidigung gegen die dunklen Künste eingesetzt werden. Der Dunklen Magie lässt er sich dagegen recht schwer zuwenden.

Einhorn-Kerne zählen nicht zu den mächtigsten - wobei es möglich ist, durch das Zauberstabholz einen gewissen Ausgleich zu schaffen. Sie gelten aber als zu den zuverlässigsten und zu denen mit der beständigsten Magie gehörig, bei denen nur selten Probleme auftreten. Werden sie allerdings falsch gehandhabt und insbesondere ihrem Wesen zuwiderlaufender Magie genötigt, können sie mit der Zeit in eine Art Depression verfallen und letztlich absterben, wodurch der Zauberstab nutzlos wird.

Zu ihren ursprünglichen Besitzern entwickeln sie eine tiefe Bindung und ergeben sehr treue Zauberstäbe.

Bei der Wahl eines Besitzers kümmert sich der Einhorn-Kern nicht so sehr um das Ausmaß der magischen Fähigkeiten. Er wünscht sich einen intelligenten und insbesondere sanftmütigen Besitzer. Abhängig vom Zauberstabholz können hierbei aber in selteneren Fällen auch Abstriche vorkommen. In der Regel finden sich zudem Bescheidenheit, Zuverlässigkeit, Fürsorglichkeit, Heiterkeit und eine

Wertschätzung freundschaftlicher oder familiärer Bindungen.

Angeblich soll auch Einhorn-Herzfaser als Kern vorgekommen sein. Im Hinblick darauf, als was für eine Untat das Töten eines Einhorns allgemein angesehen wird, dürfte ein solcher Zauberstab allerdings nur in den finstersten Kreisen anzutreffen sein.

Besitzer von Einhornhaar-Kernen waren Remus Lupin, Charlie Weasley, Quirinius Quirrell, Sybill Trelawney, Ron Weasley, Draco Malfoy, Cedric Diggory, Neville Longbottom und Mary Cattermole.

Ein Beispiel für einen Einhornhaar-Kern ist Felja Jones von der Schulleitung und vom Hufflepuff-Hauslehrer-Team.

Erkling:

Der Erkling ist ein im deutschen Schwarzwald ansässiges, böses, elfenähnliches Wesen, das mit seinen charakteristischen Lachen Kinder zu sich lockt und dann verspeist.

Als Zauberstabkerne sind die Pfeile und die Zähne bekannt; auch das Stimmband soll als Kern vorgekommen sein.

Vor allem in Deutschland sind Erkling-Kerne recht häufig, basierend auf dem durch Maßnahmen zur Populationskontrolle zur Verfügung stehenden Material. Dieser Kern ist gut für Zauberkunst, Flüche und Dunkle Magie geeignet, schwächelt aber etwas bei defensiven Zaubern. Insgesamt ist er nicht übermäßig machtvoll, gleicht das aber durch die Schnelligkeit seiner Ausführung der Zauberkunst aus. Dadurch gibt er einen immerhin ordentlichen Duell-Kern ab.

Der Erkling-Kern sucht sich bevorzugt einen pompösen, charismatischen und kreativen Besitzer, der sich im öffentlichen Rampenlicht wohl fühlt und es versteht, andere auf natürliche Weise mit seiner Redegewandtheit für sich zu begeistern. Gewöhnlich besitzt er eine große Begabung für die darstellenden Künste. Eine gewisse Neigung zu manchmal ein wenig böswilligeren Späßen kann ebenfalls vorhanden sein.

Erumpent:

Der Erumpent ist ein in Afrika lebendes, nashornartiges Geschöpf mit sehr widerstandsfähiger Haut und einem explosiven Sekret in seinem kräftigen Horn. Er ist relativ friedlich, wenn er nicht extrem provoziert wird.

Horn und Haut des Erumpent sind Material für Zauberstab-Kerne.

Jedoch sind Erumpent-Zauberstäbe überaus selten. Die Mehrheit der Zauberstabmacher lehnt es ab, sich mit einem Erumpent-Kern zu befassen.

Er ist für Zauberkunst und Verteidigung gegen die dunklen Künste geeignet. Obwohl er eher defensiv ausgerichtet ist, ist er auch offensiv eingesetzt von enormer Wirkung. Auf höhere Magie oder herbe Stöße reagiert er jedoch nicht gut. Insgesamt sind Erumpent-Zauberstäbe labil und unberechenbar. Sie sind sowohl für den Hersteller als auch für den Besitzer im Umgang sehr riskant.

Fee:

Die Fee, ein in den Waldregionen der Welt vorkommendes sehr kleines geflügeltes Geschöpf mit menschenähnlicher Gestalt, ist verhältnismäßig streitsüchtig, geht aber aufgrund ihrer Eitelkeit gern auf Gelegenheiten ein, als Dekoration aufzutreten.

Die Flügel, das Haar und auch Feenstaub lassen sich als Zauberstabkern nutzen. Sie erzeugen einen leichten und elegant zu führenden Zauberstab.

Feen-Zauberstäbe sind verhältnismäßig selten.

Der Feen-Kern ist herausragend für Zauberkunst geeignet, nach Ansicht vieler Zauberstabmacher sogar der beste. Außerdem ermöglicht er eine elegante Ausführung der Zauber. Auf dem Gebiet der Verwandlung und der Verteidigung gegen die dunklen Künste bewirkt er hingegen rein durchschnittliche Magie, während er bei Flüchen rundheraus nahezu völlig versagt. Als Duell-Kern ist er nicht wirklich brauchbar.

Ihre weiteste Verbreitung haben Feen-Zauberstäbe unter denjenigen mit einer Seher-Veranlagung.

Der Feen-Kern strebt nach einem unbeschwerten, freigeistigen, freundlichen und heiteren Besitzer mit einer sozialen Einstellung, einem Sinn für Eleganz und einem tieferen Verständnis für die mystischen Bereiche der Magie. Auch ein Interesse für die Pflege magischer Geschöpfe kann zu finden sein.

Besondere Probleme ergeben sich, wenn Feen-Kerne mit einem zu machtvollen und überwältigenden Zauberstabholzkombiniert werden, da sie dann dazu neigen, bei nicht ihrem Spezialgebiet zugehörigen Zaubern zu stottern. Die besten Ergebnisse werden mit einem beruhigend wirkenden Zauberstabholz erzielt.

Feuersalamander:

Der Feuersalamander ist ein in magischem Feuer heimisches und von ihm abhängiges Geschöpf.

Haut und Schuppe des Feuersalamanders ist als Kernmaterial bekannt.

Feuersalamander-Kerne ergeben einen temperamentvollen und hitzigen

Zauberstab, die sehr gut unter Kontrolle gehalten werden müssen. Die Stärke dieses Kerns sind Verwandlung, Verteidigung gegen die dunklen Künste und Duellzauber, aber auch die Dunkle Magie.

Er wird jedoch nur äußerst selten verwendet, da er recht gefährlich sein kann.

Angeblich soll der Große Brand von London im Jahr 1666 durch einen derartigen Zauberstab ausgelöst worden sein.

Obwohl eigentlich ein beherrschter Charakter notwendig ist, haben Feuersalamander-Kerne eine Vorliebe für temperamentvolle, hitzköpfige, sture, loyale, kreative und duellfreudige Besitzer, sehr oft mit einer Neigung zu Selbstdarstellung und Angeberei. Er hasst es, zum Narren gehalten zu werden, und reagiert darauf oft rachsüchtig. Meist findet man bei dem Besitzer eines Feuersalamander-Zauberstabs ein Talent für Zaubertränke, Kräuterkunde und das Apparieren, sowie für Okklumentik.

Fwuuper:

Der Fwuuper ist ein aus Afrika stammender Vogel, dessen eigentlich angenehmer Gesang jemanden über kurz oder lang in den Wahnsinn zu treiben imstande ist.

Die Fwuuper-Feder ist als Kernmaterial bekannt.

Die Stärke eines solchen Zauberstabs ist die Zauberkunst und vor allem auf das Gedächtnis bezogene Magie. Fast unmöglich ist dafür die Ausführung eines Schweigezaubers.

Oft findet man bei dem Besitzer eines Fwuuper-Zauberstabs ein großes Talent für die Pflege magischer Geschöpfe.

Doch auch der Fwuuper-Kern besitzt die Eigenschaft, seinen Besitzer irgendwann durchdrehen zu lassen. Seinem Besitzer ist angeraten, in dieser Hinsicht wachsam zu sein.

Gehörnte Schlange:

Die Gehörnte Schlange, weltweit durch mehrere Arten vertreten, ist in Europa ausgerottet. Die größte Artenvielfalt findet sich in Nordamerika, wobei das berühmteste Exemplar einen Diamanten auf der Stirn besitzt, dem nachgesagt wird, die Fähigkeit des Fliegens und des Unsichtbarmachens zu verleihen.

Das Horn einer Gehörnten Schlange kann als Zauberstabkern genutzt werden.

Die Verwendung eines Diamantsplitters ist aus Nordamerika bekannt; einer davon bildete den Kern des ersten dort hergestellten Zauberstabs.

Bis heute sind allerdings nur zwei Zauberstäbe mit einem Kern einer Gehörnten Schlange bekannt. Sie gehörten Chadwick und Webster Boot, den Adoptivöhnen

von Isolt Sayre, der Gründerin der Ilvermorny-Schule.

Über die besonderen Fähigkeiten dieser Kerne ist im Einzelnen nicht viel bekannt. Sie sind jedoch außergewöhnlich machtvoll. Zudem erkennen sie die Verwendung der Parselsprache. Eine Besonderheit ist, dass die Zauberstäbe imstande sind, ihre Besitzer durch den tiefen, melodischen Warnton der Schlange auf eine drohende Gefahr hinzuweisen.

Gnom:

Der Gnom ist eine recht kleine, nicht übermäßig kluge Kreatur mit vergleichsweise großem Kopf, harten, knorpeligen Füßen und gelegentlich einer Lust zu kleinen Streichen. In Nordeuropa und Nordamerika verbreitet, gelten diese Geschöpfe als reine Gartenplage.

Als Zauberstabkern wird das Haar des Gnoms genommen; allerdings existieren Gerüchte, dass es auch Kerne aus Gnom-Zehennagel und selbst Gnom-Speichel geben soll.

Obwohl Gnome leicht zu fangen sind, gibt es kaum Zauberstäbe mit solchen Kernen, da Gnome kaum Haare besitzen und solche Zauberstäbe auch nicht übermäßig begehrt sind.

Gnom-Kerne entwickeln keine besondere Bindung an ihren Besitzer und wechseln daher leicht ihre Loyalität. Sie benötigen zudem eine einigermaßen feste Hand, um keine Launenhaftigkeit zu entwickeln.

Ihre Spezialität liegt auf dem Gebiet der Zauberkunst. Wenn es notwendig ist, können sie aber auch bei der Verteidigung gegen die dunklen Künste wirksame Flüche hervorbringen. Ein Kern aus Gnom-Zehennagel soll dagegen für einen starken Schildzauber geeignet sein. Völlig ungeeignet sind Gnom-Zauberstäbe nach unter Zauberstabmachern herrschender Ansicht für diejenigen, die sich auf dem Gebiet der Kräuterkunde betätigen wollen.

Während Gnome für ihre Dummheit bekannt sind, lässt sich diese Eigenschaft allerdings nicht auf den Besitzer eines Gnom-Zauberstabs übertragen. Im Gegenteil findet man dort im Regelfall sehr kreative und unabhängige Persönlichkeiten, die allerdings auch eine schelmische Ader aufweisen können.

Granianer:

Der Granianer ist ein graues, besonders schnelles Geflügeltes Pferd.

Die Federn der Flügel dienen als Zauberstabkerne. Sie sind aber sehr selten.

Die Stärke des Granianer-Kerns liegt auf dem Gebiet der kämpferischen Magie.

Dadurch ist er ausgezeichnet für Verteidigung gegen die dunklen Künste und als

Duellkern geeignet. Für langsamere und feinere Zauber, wie beispielsweise Zauberkunst und Verwandlung, ist er hingegen zu ungeduldig.

Für Dunkle Magie ist er kaum zu gebrauchen.

Ähnlich dem Abraxaner-Kern, wird ihm eine Vorliebe für Besitzer mit einer besonderen Zuneigung zu Tierwesen und gleichzeitig einem guten Gespür für Stil nachgesagt. Dabei sucht er bevorzugt diejenigen aus, die sich eher Hals über Kopf in etwas hineinstürzen, anstatt sich darüber Gedanken zu machen.

Graphorn:

Das Graphorn, in europäischen Bergregionen zu finden, ist ein riesiges, angriffslustiges Geschöpf mit scharfen Hörnern, dessen widerstandsfähige Haut fast alle Zauber abweist.

Das Horn und die Haut geben Material für Zauberstabkerne ab.

Graphorn-Kerne finden sich jedoch nur sehr selten.

Sie ergeben machtvolle Kerne für Verteidigung gegen die dunklen Künste und Duelle, mit einer besonderen Ausprägung der defensiven Zauber. Ansonsten sind sie jedoch nur mittelmäßig zu gebrauchen.

Greif:

Der in Griechenland heimische Greif ist eine gefährliche Kreatur mit dem Kopf, Vorderteil und vorne den Klauen eines Adlers und dem Hinterteil eines Löwen, welcher gern die Bewachung von Schätzen überlassen wird. Überlieferungen zufolge wählt ein Greif nur einen einzigen Lebensgefährten auf beider Lebenszeit. Die Feder und die Vorderklaue eines Greifs finden als Zauberstabkern Verwendung.

Ein solcher Kern enthält die Angriffslust und die große Kraft des Greifs und ist daher ausgezeichnet für kämpferische Magie und Duelle geeignet. Dabei entwickelt er einen Siegeswillen, der ihn nicht selten auch an sich stärkere Gegner bezwingen lässt. Außerdem bewirkt er sehr gute Ergebnisse bei dem Gedächtnis und die geistige Verfassung betreffenden Heilzaubern.

Greif-Kerne sind wählerisch und suchen nach Besitzern, die Intelligenz, besonders innere Stärke, und auch einigen Ehrgeiz besitzen. Allerdings muss der Besitzer sich dem Greif-Zauberstab auch entsprechend beweisen. Zeigt er keine dieser Eigenschaften, kann es passieren, dass solch ein Kern die Ausführung von Zaubern verweigert. Wird der Besitzer aber als würdig erachtet, und strebt er gemeinsam mit dem Greif-Kern nach Größe, hat er nicht nur einen mächtigen, sondern auch zuverlässigen und äußerst treuen Zauberstab - so treu, dass der

Kern beim Tod seines Besitzers in der Regel ebenfalls stirbt.

Als äußerst problematisch wird unter Zauberstabmachern die Kombination eines Greif-Kerns insbesondere mit Zauberstäben aus Ebenholz, Holunder, Kastanie, Lärche, Platane, Schwarzdorn, Schwarznuss und Weißdorn beurteilt.

Hasenbock:

Der Hasenbock, im nordwestlichen Nordamerika ansässig, ist ein sehr seltenes, zeitweilig für ausgestorben gehaltenes, mit dem europäischen Wolpertinger verwandtes, nachtaktives und musikliebendes Hasengeschöpf mit einem gabelbockartigen Geweih und einer Vorliebe/Begeisterung für Whisky. An sich scheu und ausweichend, geht er, wenn er sich geärgert oder in die Enge getrieben fühlt, entschlossen zum direkten Angriff über - weshalb es kaum Versuche gibt, an die Milch als Zutat für Liebestränke zu gelangen. Aufgrund dieser aggressiven Reaktion erhielt der Hasenbock auch die Bezeichnung „Krieger-Hase“. Als wirksamste Methode zur Besänftigung gilt, sich rasch hinzulegen, so ruhig wie möglich zu verharren und die Melodie von „Happy Trails to You“ zu summen. Eine besondere Fähigkeit ist die Nachahmung menschlicher Stimmen, die sowohl zur Verwirrung von Verfolgern, als auch zur Einstimmung in Lagerfeuergesänge zum Einsatz kommt und insbesondere vor dem Aufziehen eines Gewitters zu erleben ist.

Das Geweih wird als Zauberstabkern verwendet.

Hasenbock-Zauberstäbe sind nur noch äußerst selten anzutreffen.

Ursprünglich wurden Hasenbock-Kerne von Isolt Sayre, Gründerin der Ilvermorny-Schule, im 17. Jahrhundert in für Schüler hergestellten Zauberstäben verwendet.

Heutzutage ist wegen der geringen Zahl dieses Geschöpfes für die nur an zwei bestimmten Stunden im Jahr überhaupt gestattete Jagd eine spezielle Genehmigung erforderlich.

Der Hasenbock-Kern besitzt gute Fähigkeiten auf dem Gebiet der Verwandlung, der Zauberkunst und der Verteidigung gegen die dunklen Künste. Er ergibt einen sehr reaktionsschnellen Zauberstab mit starker offensiver Magie und eignet sich daher ausgezeichnet als Duellkern.

Hasenbock-Kerne wählen/suchen/halten Ausschau nach gern intelligente, humorvolle, mutige, entschlossene, gesellige, aber auch etwas zurückhaltende Besitzer. Häufig findet man schauspielerisches oder musikalisches Talent, sowie eine Begabung für Zaubertränke und ein Interesse an der Pflege magischer Geschöpfe.

Hintertück:

Der Hintertück, in den nordamerikanischen Waldgebieten von Massachusetts zu finden, ist eine angriffslustige bärenartige Kreatur mit silbrigem Fell, die sich gut verbergen und auch unsichtbar machen kann und Jagd auf Menschen macht.

Die Verwendung des Hintertück-Haars als Zauberstabkern ist vorgekommen. Da es jedoch extrem gefährlich zu beschaffen ist, ist ein solcher Kern äußerst selten. Besonders geeignet sind Hintertück-Kerne für Verwandlung und Zauberkunst, insbesondere Tarnzauber, sowie Verteidigung gegen die dunklen Künste und Duellzauber. Für Heilzauber sind sie hingegen schlecht zu gebrauchen.

Hintertück-Kerne suchen nach einem Besitzer, der überlegt und auf Beobachtung einer Lage basierend reagiert, aber keine Furcht vor einer Konfrontation mit anderen hat. Oft übernimmt er die Stellung eines Beschützers für diejenigen, die nicht in der Lage sind, sich selbst zu helfen. Sie sind nicht streitsüchtig, wissen aber zu kämpfen und können bei Unrecht auch sehr nachtragend sein kann.

Hippocampus:

Der Hippocampus ist ein im griechischen Mittelmeer beheimatetes Wassergeschöpf mit dem Kopf und Vorderteil eines Pferdes und dem Hinterteil eines Fisches.

Die Schuppe des Hippocampus dient als Zauberstabkern. Die Mähne wird augenscheinlich nicht verwendet, wobei die Gründe dafür nicht weiter bekannt sind.

Hippocampus-Kerne besitzen hervorragende Fähigkeiten im Bereich der Verteidigung gegen die dunklen Künste, für Duelle und auf dem Gebiet der Verwandlung. Unter Wasser scheinen sie zusätzlich an Kraft zu gewinnen. Sie bevorzugen Besitzer mit einem etwas wilden und ungezähmten Wesen und gern auch mit einer Neigung für die Pflege magischer Geschöpfe. Für einen jungen Besitzer ist der Hippocampus-Kern eine schwierige Aufgabe, denn er kann ziemlich aufsässig sein, wenn es dem Besitzer an Erfahrung und Bestimmtheit fehlt. Es kann extrem lange dauern, bis sich ein Hippocampus-Stab richtig an seinen Besitzer bindet. Danach allerdings bilden sie ein Team, wie es kaum irgendwo anders zu finden ist.

Hippogreif:

Der Hippogreif ist eine europäische, heutzutage auf der ganzen Welt vorkommende, äußerst stolze und leicht zu beleidigende Kreatur mit Kopf,

Vorderkörper, Flügeln und vorne den Klauen eines Adlers und dem Hinterteil eines Pferdes, die zähmbar ist, aber unbedingt Respekt erfordert. Ein beleidigter Hippogreif geht sofort zum Angriff über. Wer seine Zuneigung gewonnen hat, dem gegenüber hat der Hippogreif einen ausgesprochenen Beschützerinstinkt. Die Feder und das Schweifhaar werden als Material für Zauberstabkerne genutzt. Hippogreif-Zauberstäbe sind allgemein selten und dabei am häufigsten in Europa anzutreffen.

Der Hippogreif-Kern zählt nicht zu den stärksten Kernen, kann aber durchaus kraftvolle Zauberhervorbringen, und besitzt jedenfalls eine außerordentliche Anpassungsfähigkeit.

Für alle Bereiche der Magie gut geeignet, liegt die besondere Stärke des Hippogreif-Kerns in der kämpferischen Magie, so dass er ausgezeichnet für Verteidigung gegen die dunklen Künste und Duelle ist, wobei er defensiver ausgerichtet ist als ein Greif-Kern. Allerdings Außerdem bewirkt er ausgezeichnete Ergebnisse im Bereich von Verwandlung und Zauberkunst. Es dauert einige Zeit, sich die Gefolgschaft eines Hippogreif-Kerns zu erarbeiten. Die Schwierigkeit des Hippogreif-Zauberstabs besteht darin, dass er von seinem Besitzer fortwährend einen respektvollen Umgang verlangt (d.h. sorgsame Handhabung, regelmäßige Pflege und angemessene, Aufrichtigkeit und seine Würde beachtende Zauber). Ansonsten kann es rasch passieren, dass der beabsichtigte Zauber nach hinten losgeht. Ein zufriedener Hippogreif-Stab dagegen ist sehr zuverlässig und äußerst treu. Er will jedoch zwischendurch regelmäßig gefordert werden, beispielsweise durch neue Zauber oder ein gelegentliches Duell. Langweilige Routine lässt Kraft seiner Zauber mit der Zeit verkümmern.

Der Hippogreif-Kern sucht bevorzugt einen intelligenten Besitzer mit einem unabhängigen Wesen und einem starken Gefühl von Stolz und Loyalität, verbunden mit einem Verständnis von Würde und Höflichkeit, der für seine Überzeugungen einsteht. Nicht selten findet sich bei einem Hippogreif-Zauberstab-Besitzer auch eine besondere Veranlagung für Quidditch. Allerdings kann er sich schwer damit tun, sich wie auch anderen Fehler zu vergeben, und in einem Kampf seine eventuelle Unterlegenheit rechtzeitig anzuerkennen. Aus Zauberstabmacher-Kreisen heißt es, dass ein Zauberstab mit einem Hippogreif-Kern die Besonderheit aufweist, sich leichter anzufühlen als andere Zauberstäbe mit demselben Holz.

Jarvey:

Der Jarvey ist ein in Irland, Britannien und Nordamerika anzutreffendes,

unterirdisch lebendes großes Frettchenwesen mit einer gewissen Befähigung zur menschlichen, allerdings nicht selten unflätigen Sprache, deren Nahrung vor allem aus Gnomen, aber auch anderen Gartenplagen besteht.

Als Zauberstabkern ist die Jarveyzunge bekannt; auch Haar soll gelegentlich zum Einsatz kommen.

Der Jarvey-Kern ist für einfachere Zauber rundum gut geeignet, außerdem für stärkere Flüche und fortgeschrittene Magie im Bereich der Zauberkunst und Verwandlung.

Dieser Kern fühlt sich besonders zu einem cleveren, schelmischen und verschmitzten Besitzer mit einer Neigung zu etwas böswilligeren Scherzen hingezogen. Außerdem ist gelegentlich eine gewisse Begabung für fremde Sprachen zu beobachten.

Jobberknoll:

Der Jobberknoll ist ein kleiner, in Nordeuropa und Amerika zu findender Vogel, welcher lediglich an seinem Lebensende einen Ton von sich gibt, bestehend aus allen jemals von ihm wahrgenommenen Geräuschen.

Jobberknollfedern finden außer in Zaubertränken auch als Zauberstabkern Verwendung.

Dieser Kern ist sehr effektiv im Bereich der Zauberkunst und bewirkt auch gute Ergebnisse auf dem Gebiet der Verwandlung. Zudem bringt er hervorragende auf das Gedächtnis bezogene Magie und starke Heilzauber hervor. Dagegen kann es schwierig werden, ihn zu irgendwelcher offensiven Magie zu bewegen.

Jobberknoll-Zauberstäbe lernen gemeinhin sehr schnell und sind ausgezeichnet für stumme Magie geeignet.

Der Jobberknoll-Kern wählt gerne einen stillen, freundlichen, aufrichtigen, intelligenten und kreativen Besitzer. Auch eine gewisse Schüchternheit oder Ängstlichkeit mag vorhanden sein. Manchmal findet sich eine Veranlagung zum Wahrsagen.

Kelpie:

Der Kelpie ist ein in Britannien und Irland vorkommender Wasserdämon mit der Fähigkeit zur Gestaltwandlung, der gern in der Gestalt eines Pferdes Menschen in seine Fänge lockt und dann verspeist.

Das Haar des Kelpie, gerne ein Mähnenhaar, dient als Kern für Zauberstäbe. Einst sehr/äußerst beliebt, geriet es nach der Einführung von Demiguisehaar aus der Mode. Heutzutage werden solche Kerne nur noch selten verwendet, da sie ein

schwaches Material abgeben.

Die Stärke eines Kelpi-Kerns sind Verwandlungen. Außerdem ist er für die Ausführung von Flüchen geeignet. Dabei gehört er zu den Kernmaterialien, die sich am einfachsten den Dunklen Künsten zuwenden lassen. Im Bereich der Verteidigung gegen die dunklen Künste können dagegen gelegentlich Problemen auftreten. Das verwendete Zauberstabholz spielt dabei eine zu beachtende Rolle. Zudem ergibt Kelpiehaar einen ziemlich temperamentvollen Kern, dessen Zauber leicht auch mal nach hinten losgehen kann. Ein Kelpie-Zauberstab benötigt daher eine feste Hand.

In der Regel fällt die Wahl eines Kelpie-Kerns auf einen Besitzer, der sich anderen gegenüber eher bedeckt hält und nicht immer das ist, was er zu sein scheint. Nach außen hin allgemein fügsam und artig, sieht es in seinem verborgenen Inneren oft anders aus.

Man findet bei Kelpiehaar-Kern-Besitzern auch häufig eine Begabung für Animagus-Verwandlungen.

Knarl:

Der Knarl ist ein in Nordeuropa und Amerika verbreitetes, misstrauisches bis paranoides, igelgleiche Geschöpf, das in Rage ganze Gärten verwüsten kann. Knarlkiele werden als Zauberstabkern herangezogen.

Er besitzt eine Veranlagung für Flüche und Zauberkunst, mit einer angeblich besonderen Eignung für Verwirrungszauber.

Knarl-Zauberstäbe binden sich nicht leicht. Es ist schwierig, seine Gefolgschaft zu erringen. Da die Besitzer eines solchen Zauberstabkerns nicht selten selbst ihrer Umgebung mit einem gewissen Maß an Vorsicht und Misstrauen begegnen, fällt ihnen das nicht immer leicht. Sie müssen dafür vor allem Geduld aufbringen. Auf der anderen Seite kommt ihnen ein einfühlsames Verständnis für das Wesen dieses Zauberstabkerns zu Hilfe. Hat der Knarl-Kern sozusagen Vertrauen gefasst, hält er gewöhnlich an dem vertrauten Besitzer fest.

Kniesel:

Der Kniesel ist ein aus britannischer Zucht stammendes, inzwischen weltweit verbreitetes selbständiges und unabhängiges katzenartiges Wesen von beachtlicher Intelligenz und mit sicheren Instinkten, das die wahre Natur anderer leicht durchschaut. Hat der Kniesel sich für jemanden entschieden, ist er ein überaus treuer und mit seinen feinen Sinnen ein vielseitig hilfreicher Gefährte. Das Schnurrhaar und das Haar des Kniesels finden in der Zauberstabherstellung

als Kern Verwendung.

Knieselhaar ist gemeinhin kein sehr machtvolles Kernmaterial.

Für Zauberkunst und die Verteidigung gegen die dunklen Künste lässt er sich gut einsetzen. Die in dem Kern enthaltene Verstellungen aufdeckende, Wahrheiten enthüllende Eigenschaft macht Verwandlungen dagegen schwierig. Hervorragend geeignet sind Kniesel-Zauberstäbe für den Bereich der Legilimentik.

Oft wird einem Kniesel-Kern Unzuverlässigkeit und mangelnde Treue vorgeworfen. Das liegt daran, dass er von seinem Besitzer ebenfalls ein gewisses Maß an Intelligenz verlangt und ihn ggf. durch Widerspenstigkeit dazu zu zwingen versucht, sich als würdig zu erweisen.

Kniesel-Kerne suchen nach einem intelligenten und aufmerksamen Besitzer, welcher gelegentlich auch recht introvertiert sein kann. Üblicherweise findet sich eine Begabung für Legilimentik. In der Regel ist er mit einer großartigen Menschenkenntnis ausgestattet, die jedoch gelegentlich durch ein gewisses Grundmisstrauen beeinträchtigt sein kann. Hat er sich über jemanden eine Meinung gebildet, ist er von dieser nur schwer abzubringen, und gegenüber denjenigen, die er als negativ einstuft, neigt er nicht selten zu einem sprachlich recht aggressiven auftreten.

Ein Beispiel für einen Knieselhaar-Kern ist Nastjucha vom Ravenclaw-Hauslehrer-Team.

Knuddelmuff:

Der Knuddelmuff ist eine auf der ganzen Welt anzutreffende, relativ kleine, absolut friedliche Fellkugel, die sich als Haustier auch unbekümmert als Spielball benutzen lässt. Mit seiner schmalen, überaus langen Zunge räumt er beim Aufspüren von Nahrung alles von Insekten bis hin zu Küchenabfällen auf. In Zauberstäben finden sich sowohl das Haar als auch die Zunge des Knuddelmuffs.

Knuddelmuff-Kerne entfalten ihre Kraft auf dem Gebiet der Zauberkunst. Völlig ungeeignet sind sie für irgendwelche offensiven Zauber und Dunkle Magie, da eine solche ihrem sanften Wesen gänzlich fremd ist.

Diese Eigenschaft kann genutzt werden, wenn es darum geht, einen beruhigenden Einfluss auf ein temperamentvolles Zauberstabholz zu erreichen; gewisse Beeinträchtigungen bei den Stärken des Stabholzes müssen dabei allerdings u.U. in Kauf genommen werden.

Dieser Kern wünscht sich einen freundlichen, sanftmütigen und spaßliebenden Besitzer. Talent im Bereich der Haushaltszauber ist gewöhnlich zu beobachten, auch eine Neigung für Musik ist nicht unüblich. Er findet sich außerdem oft bei

denen, die sich im Bereich der Pflege magischer Geschöpfe betätigen.

Leprechan:

Der Leprechan ist ein kleiner irischer, der menschlichen Sprache fähiger Tunichtgut, allerdings nicht ernstlich boshaft. Seine Spezialität ist es, eine sich nach einiger Zeit wieder auflösende, täuschend goldartige Substanz zu erzeugen. Leprechan-Haar bildet Material für einen Zauberstabkern.

Einst nur in Irland verbreitet, sind Leprechan-Zauberstäbe heutzutage auch anderswo in Europa zu finden.

Der Leprechan-Kern eignet sich am besten für Zauberkunst, lässt sich aber ebenfalls gut für Verwandlungen und Flüche einsetzen und kann manchmal auch bei den Dunklen Künsten nützliche Dienste leisten. Sie schwächeln hingegen in der Heilkunst und bei Schutzzaubern.

Häufig erweisen sich Leprechan-Zauberstäbe als Scherzbolde und verleihen den Zaubern zusätzliche eigene Effekte.

Seinen Besitzer sucht sich der Leprechan-Kern gern unter denen mit einer eher leichtlebigen Einstellung und einem schlaunen, charmanten, überzeugenden, aber auch schelmischen und etwas boshafte Wesen.

Letifold:

Der Letifold, eine in Tropenregionen existierende, umhangartige schwarze und extremst gefährliche Kreatur, hat die Gewohnheit, sich lautlos und schattengleich seiner Beute zu nähern, um sie im Schlaf zu überrumpeln. Außer dem Patronus ist jeglicher Zauber als Gegenwehr völlig nutzlos.

Letifold-Haut soll als Zauberstabkern vorkommen.

Ob es tatsächlich Letifold-Kerne gibt, ist jedoch äußerst fraglich. Um sehr vieles wahrscheinlicher ist es, dass es sich bei einem angeblichen Letifold-Zauberstab um eine Täuschung handelt.

Ein echter Letifold-Kern dürfte in Wirklichkeit kaum zu finden sein. Denn bis heute weiß man nur von zwei Überlebenden eines Letifold-Angriffs überhaupt, und es ist nicht bekannt, dass je ein Letifold gefangen oder gar getötet wurden.

Angesichts der zunehmenden Verbreitung und Beliebtheit exzentrischer Zauberstab-Materialien wird an dieser Stelle deshalb warnend darauf hingewiesen, sich trotz des Reizes des Exotischen nicht alles andrehen zu lassen. Zudem wurden Letifold-Kerne - ob vorsorglich oder anlassmäßig, ist dabei unerheblich - für illegal erklärt. Eine Verwendung ist mit einer Gefängnisstrafe belegt.

Denn Beurteilungen von Zauberstabmachern zufolge lässt sich ein Letifold-Kern nur für Dunkle Magie wirklich gebrauchen, wobei vor allem der Todesfluch als sein Spezialgebiet angesehen wird.

Möglicherweise könnte er auch für Aspekte der Zauberkunst und der Verwandlung, wie beispielsweise Schweben-, Verschwinde- und Tarnzauber, geeignet sein, und insbesondere auch herausragend für stumme Zauber. Fest steht unbestritten, dass kein Letifold-Zauberstab je in der Lage wäre, einen Patronus hervorzubringen.

Allgemein gehen Zauberstabmacher davon aus, dass die Wahl eines Letifold-Kerns nur auf einen Besitzer mit einer äußerst/sehr starken dunklen Seite fallen könnte.

Mantikor:

Der Mantikor ist ein in Griechenland heimisches, überaus gefährliches Tierwesen mit Menschenkopf, Löwenkörper, tödlich giftigem Skorpionschwanz und einer extrem widerstandsfähigen Haut.

Als Zauberstabkern werden Haar und Stachel des Mantikor genommen.

Mantikor-Zauberstäbe gehören zu den sehr seltenen Stäben, da sie mit den Dunklen Künsten in Verbindung gebracht werden.

Ein solcher Kern beinhaltet die Klugheit und das wilde, grausame und tödliche Wesen des Mantikors und ist daher ebenso gefährlich wie machtvoll. Für offensive wie defensive Magie gleichermaßen hervorragend geeignet, gibt er einen ausgezeichneten Kern für Duelle ab. Auch auf den Gebieten der Zauberkunst und Verwandlung bringt er starke Zauber hervor.

Ein Mantikor-Kern sucht sich grundsätzlich einen starken, mutigen und wildentschlossenen Besitzer. Vor allem Mantikorstachel-Kerne haben zudem eine ausgeprägte Vorliebe für einen Besitzer mit einer sadistischen Ader und mit einer Neigung zu Grausamkeit und den Dunklen Künsten.

Mondkalb:

Das Mondkalb ist ein weltweit verbreitetes, sanftmütiges und überaus scheues vollmondaktives Geschöpf, dessen faszinierende Tänze etwaige Zuschauer in ihren Bann ziehen. Ihr Mist ist ein kraftvoller magischer Dünger.

Das Schwanzhaar, das Blut und auch die Netzhaut sind als Zauberstabkerne bekannt; Gerüchten zufolge soll bei einigen Zauberstabmachern auch die Fußsohle vorkommen.

Derartige Kerne sind, wegen der Scheu des Mondkalbs und der Art einiger der

Materialien, sehr selten.

Mondkalb-Material ist ein sanfter, aber dennoch machtvoller Kern, der sich sehr gut für Zauberkunst und Heilzauber eignet. Eine hervorragende Beziehung hat der Mondkalb-Zauberstab zu denjenigen, die sich in der Kräuterkunde betätigen, und auch ein Interesse an der Pflege magischer Geschöpfe ist für ihn attraktiv. Der Kern beinhaltet die besondere Beziehung des Mondkalbs zum Vollmond und sucht sich zudem gern Besitzer mit einer speziellen Veranlagung für Gebiete, bei denen die Mondphasen von Bedeutung sind, wie beispielsweise Zaubetränke, aber auch für spirituelle Bereiche. In anderen Bereichen der Magie gibt es oft Probleme, und besonders im Hinblick auf offensive Zauber und Flüche sind Mondkalb-Kerne äußerst ungeeignet.

Die Handhabung eines Mondkalb-Zauberstabs erfordert einen sanften Umgang, sonst kann es vorkommen, dass der Kern sich „verkriecht“ und die Arbeit verweigert.

Daher fühlt sich der Mondkalb-Kern oft zurückhaltenden bis schüchternen, romantischen Besitzern zugetan, die anderen manchmal wunderbarlich erscheinen können. Diese haben eine Abscheu vor jeglicher Art von Auseinandersetzungen jeder Art. Trotzdem sind sie in ihren Entscheidungen üblicherweise konsequent und beharrlich. Regelmäßig findet man eine künstlerische Begabung, und nicht selten sind die Besitzer eher nachtaktiv.

Niffler:

Der Niffler, ein aus Britannien stammendes, unterirdisch lebendes, friedliches, aber auch eigensinniges Geschöpf, ist ein ausdauernder und hartnäckiger Schatzsucher. Er kann recht zutraulich werden und auch rasch Herzen für sich gewinnen, bei Provokationen allerdings auch aggressiv reagieren, und seine Unternehmungen können für andere auch unangenehme/unschöne Folgen haben. Das Haar des Nifflers wird als Zauberstabkern verwendet.

Obwohl er nicht zu den stärksten Kernmaterialien gehört, bewirkt er allgemein zuverlässige und recht gute Magie. Es ist ein sanfter, aber auch einfallreicher, beharrlicher und zielstrebig Kern, der eine gute Unterstützung auf dem Weg zu Reichtum und Macht sein kann.

Die in diesem Kern enthaltene Agilität des Nifflers kann eine schnelle Reaktion des Zauberstabs fördern. Seine besonderen Stärken sind Zauberkunst und Verwandlung, und wohl kein anderer Kern übertrifft seine Fähigkeiten im Bereich der Aufrufe- und Aufspürzauber. Der Dunklen Magie steht der Niffler-Kern neutral gegenüber.

Starke Flüche sind zwar insgesamt nicht ganz sein Metier, doch wird er um seines

Besitzers Willen auch diese zuverlässig ausführen. Denn geht es darum, ein bestimmtes Ziel zu erreichen, kann der Niffler-Zauberstab eine überraschende Hartnäckigkeit an den Tag legen, um im Weg stehende Hindernisse zu beseitigen. Der Niffler-Kern wählt gerne einen freundlichen, loyalen und intelligenten, aber auch getriebenen Besitzer. Oft findet sich eine gewisse Besessenheit von etwas und eine große Freiheitsliebe.

Er baut meist recht schnell eine Beziehung zu seinem Besitzer auf und entwickelt im Laufe der Zeit eine zunehmend wachsende Loyalität.

Ein Beispiel für einen Nifflerhaar-Kern ist Claw Graves vom Gryffindor-Hauslehrer-Team.

Nundu:

Der Nundu, in Ostafrika beheimatet, ist eine große, extremst gefährliche und kaum zu bezwingende magische Raubkatze.

Eine Verwendung des Nundu-Stachel als Zauberstab-Kern ist bekannt. Allerdings ist ein solcher Zauberstab absolut selten.

Er ist ausgezeichnet für kämpferische Magie sowie Zauberkunst und Verwandlung geeignet, und ergibt einen ausgezeichneten Kern für Duelle. Er soll aber auch ein gutes Material für Dunkle Magie abgeben. Zauberstabmachern zufolge verleiht der Nundu-Kern den Unverzeihlichen Flüchen, vor allem dem Cruciatus-Fluch, eine besondere Stärke.

Das bedeutet nicht, dass der Besitzer eines Nundu-Zauberstabs unbedingt den Dunklen Künsten zugetan ist und diese ausübt, auch wenn er oft zu Aktionen aus dem Hintergrund neigt.

Der Nundu-Kern sucht sich meistens einen kreativen, intelligenten und besonnenen Besitzer, der zu einem mutigen, aber planvollen Vorgehen in der Lage ist und durch Hintergrund-Aktionen unnötige Risiken umgeht, der vor einer direkten Konfrontation allerdings auch nicht zurückschreckt.

Infolge ihrer normalerweise ausgiebigen und gründlichen Planungen tun sich Nundu-Besitzer oft schwer im Umgang mit Fehlern, bei sich wie auch bei anderen. Aber auch eine gewisse allgemeine Großzügigkeit kann bei ihm zu finden sein.

Ein Beispiel für einen Nunduhaar-Kern ist der Schulleiter Mitch.

Nymphe:

Nymphen, gewöhnlich Waldnymphen, fungieren als eine Art Schutzgeister in den Wäldern. Die besondere Vorliebe dieser wunderschönen und zarten Wesen

ist es, zu singen und zu tanzen.

Das Haar der Nymphe kann als Zauberstabkern dienen.

Er eignet sich herausragend für Zauberkunst und Magie im künstlerischen Bereich.

Der Besitzer ist in der Regel still und sanft, sehr intelligent, manchmal verträumt oder verspielt und besitzt einen Sinn für Grazie und Eleganz. Sie haben das Charisma, andere für sich zu gewinnen und auch zu beeinflussen, was sie aber gewöhnlich nur im Notfall tun. Fast immer findet man künstlerisches Talent und eine Verbindung zur Natur, mit einer Veranlagung zur Sorge für Tiere und Pflanzen.

Occamy:

Der Occamy, eine im Fernen Osten und Indien vorkommende, ist eine an einen geflügelte Schlange mit Vogelkopf erinnernde Kreatur, die ihre Größe nach Belieben ändern kann. Im Allgemeinen friedlich, reagiert er aggressiv, wenn er sich bedroht fühlt.

Die Federn des Occamy, aber auch die silberne Eierschale werden als Kernmaterial für Zauberstäbe genommen.

Besonders geeignet sind Occamy-Kerne für Zauberkunst und Verteidigung gegen die Dunklen Künste. Aber auch auf anderen Gebieten lassen sie sich allgemein gut einsetzen.

Occamy-Zauberstäbe lernen gemeinhin ziemlich schnell. Allerdings ergeben vor allem Occamy-Federn recht nervöse Kerne und erfordern einen gelassenen und nervenstarken Besitzer. Allgemein findet man bei diesem eine Begabung für kämpferische Magie und Duelle.

Die Kombination eines Occamy-Kerns mit Hartriegel gilt als äußerst problematischer Zauberstab, da dieses Holz bekanntlich sehr geräuschvoll agiert.

Pfau:

Der Pfau ist ein nichtmagischer, aber prachtvoller und beeindruckender Vogel.

Die Schwanzfeder wird als Zauberstabkern genutzt.

Der Pfau-Kern ist gut geeignet für Zauberkunst, Heilzauber, Verteidigung gegen die dunklen Künste und als Duellkern.

Ihm wird die außergewöhnliche Fähigkeit zugeschrieben, durch seine unübertroffene Anpassungsfähigkeit eine allgemeine Ausgewogenheit herbeizuführen und selbst Gegensätzliches in friedvoller Harmonie vereinen zu können.

Durch seine unübertroffene Anpassungsfähigkeit ist er auch mit eigentlich jedem Zauberstabholz erfolgreich kombinierbar.

Der Pfau-Kern mag einen temperamentvollen, mutigen, vornehmen, unabhängigen, aber dennoch sanften, bescheidenen und loyalen Besitzer mit der Fähigkeit, ungeachtet von Äußerlichkeiten schnell den Charakter und die Absichten eines Menschen zu erkennen. Auch eine besondere Neigung zu spirituellen Bereichen ist nicht ungewöhnlich.

Phönix:

Der Phönix, in Ägypten, China und Indien zuhause, ist ein intelligenter, starker und sehr unabhängiger Vogel, der Heilkräfte und die Fähigkeit besitzt, in dem Apparieren ähnlicher Weise zu verschwinden bzw. aufzutauchen. Nach seinem Tod, bei dem er in Flammen aufgeht, erhebt er immer wieder neu aus seiner Asche. Einmal erfolgreich gezähmt, ist er ein äußerst treuer Begleiter.

Die Schwanzfeder des Phönix wird als Zauberstabkern verwendet. Dieser Kern gehört zu den von Gerrick Ollivander ausgewählten drei sogenannten edlen Kernmaterialien.

Phönix-Zauberstäbe sind selten.

Der Phönix-Kern ist zugleich machtvoll und vielseitig und lässt sich durch seine Anpassungsfähigkeit für alle Arten der Magie gut verwenden, auch wenn er im Bereich der Dunklen Magie seltener zu finden ist. Es kann jedoch einige Zeit dauern, bis er seine ganzen Fähigkeiten richtig offenbart. Denn es ist schwierig, ihn unter Kontrolle zu bringen und sich seine wirkliche Gefolgschaft zu erarbeiten. Dafür sind Phönix-Zauberstäbe gemeinhin sehr loyal und lassen sich dem ursprünglichen Besitzer nicht leicht abgewinnen.

Eine kennzeichnende Eigenschaft des Phönix-Kerns ist seine gelegentlich auftretende Eigeninitiative, ob sie dem Besitzer gefällt oder nicht.

Phönix-Kerne gehören in Bezug auf ihren Besitzer zu den wählerischsten. Sie suchen nach einem Besitzer, der Macht und das Potential, Großes zu vollbringen, in sich trägt, bei dem aber auch Mut, Klugheit, ein starker Wille und Loyalität vorhanden sind.

Ein Phönix-Kern befand sich in den Zauberstäben von Silvanus Kesselbrand, Celestina Warbeck, Tom Riddle/Voldemort und Harry Potter.

Ein Beispiel für einen Phönixfeder-Kern ist Leonie Potter von der Schulleitung und vom Gryffindor-Hauslehrer-Team.

Pogrebin:

Der Pogrebin ist ein in Russland heimischer kleiner, behaarter, kahlköpfiger Dämon, der die Fähigkeit hat, sich bei Bedarf als harmloser Stein zu tarnen. So kann er einen Menschen unbemerkt über Stunden verfolgen und ihn dadurch zur gänzlichen Verzweiflung treiben, um dann über ihn herzufallen. Jedoch ist er allgemein leicht zu vertreiben.

Pogrebin-Haar ist ein für Zauberstabkerne verwendetes Material.

Überwiegend finden sich solche Zauberstäbe in Russland.

Pogrebin-Material ist ein recht machtvoller Kern, der gut für Verwandlung und kämpferische Magie geeignet ist und allgemein auch fortgeschrittene Zauber bewirkt. Jedoch hat er Schwierigkeiten mit einer bestimmten Art von Flüchen und im Bereich der Zauberkunst. Die durch den Kern übertragene Hartnäckigkeit und Ausdauer macht den Pogrebin-Zauberstab dennoch zu einem ansehnlichen Duellzauberstab. Als seine herausragende Stärke gilt das Gebiet der Dunklen Magie.

Obwohl der Besitzer eines Pogrebin-Kern sich nicht zwangsläufig den Dunklen Künsten verschreibt, sind derartige Zauberstäbe gerade bei Schwarzen Magiern beliebt.

Rabe:

Der Rabe ist ein nichtmagischer, jedoch extrem kluger und lernfähiger Vogel mit meisterhaften Flugtalenten und außergewöhnlicher Sprachbegabung. In vielen Kulturen gilt er als Bote der spirituellen Welt und oft als Vereinigung von Leben und Tod.

Die Feder findet als Kern in der Zauberstabherstellung Verwendung.

Die Rabenfeder ist ein Kernmaterial, welches einen sehr machtvollen, gelehrigen und treuen Zauberstab erzeugt. Seine besondere Stärke sind Verwandlung und Zauberkunst. Es eignet sich auch für die Verteidigung gegen die dunklen Künste und gleichermaßen für die dunkle Magie.

Üblicherweise suchen Rabenfeder-Kerne nach einem intelligenten, gelehrigen, mutigen, talentierten und fröhlichen Besitzer mit einem offenen Geist.

Grundsätzlich findet sich eine ausgeprägte Begabung zum Wahrsagen und gewöhnlich besonderes Flugtalent, sowie oft eine spezielle Veranlagung für die Animagus-Verwandlung. Häufig hat er auch die Fähigkeit, sich gut die Sprache anderer magischer Wesen anzueignen, und nicht selten besteht ein Interesse an der Pflege magischer Geschöpfe.

Ein Beispiel für einen Rabenfeder-Kern ist die ehemalige Schulleiterin Mysty.

Ramora:

Der Ramora, ein im Indischen Ozean lebender magischer Fisch, gilt als Helfer zur See.

Ramora-Schuppen kommen als Zauberstabkern vor.

Da der Ramora eine geschützte Art ist, ist es allerdings ein seltener Kern.

Ein Ramora-Kern verleiht jeglicher wasserbezogenen Magie hervorragende Wirkung und verleiht außerdem Schutz- und Heilzaubern eine besondere Stärke. Bevorzugt suchen sich Ramora-Kerne fürsorgliche, ruhige, eher zurückhaltende, aber trotzdem unbeschwerte Besitzer. Häufig lässt sich auch eine Veranlagung zum Wahrsagen finden.

Re'em:

Der Re'em ist ein in Nordamerika und im Fernen Osten beheimatetes, extrem seltenes, großes magisches Rind.

Die Verwendung des Horns und auch des Bluts als Zauberstabkern ist bekannt. Es existieren jedoch nur äußerst wenige Re'em-Zauberstäbe.

Re'em-Kerne sind machtvoll und reaktionsschnell, aber unberechenbar und äußerst schwer zu kontrollieren und absolut nichts für Anfänger.

Am besten geeignet sind diese Kerne für Zauberkunst, Verteidigung gegen die dunklen Künste, sowie auch die Dunkle Magie. Ein Re'em-Kern verleiht aber allgemein jedem ausgeführtem Zauber eine deutlich über das normalerweise zu erwartende Maß hinausgehende Stärke. Befindet sich der Besitzer in einer Art emotionalem Ausnahmezustand, oder bestreitet er ein Duell, soll sich die Wirkung der Magie sogar noch einmal verstärken.

Re'em-Zauberstäbe erfordern einen intelligenten, zuversichtlichen, willensstarken und entschlossenen Besitzer mit schneller Reaktion und einer festen Hand, sonst machen sie einfach, was sie wollen.

Rougarou:

Der Rougarou ist eine in den nordamerikanischen Sümpfen von Louisiana lebende, schnelle, starke und aggressive nachtaktive, hundeköpfige Kreatur mit menschenähnlichem Körper, scharfen Zähnen und glühend roten Augen. Besonders in früheren Zeiten glaubte man, es handele sich um verwandelte Menschen, ähnlich dem Werwolf.

Rougarou-Haar ist ein genutzter Zauberstabkern.

Es wurde um die Wende zum 20. Jahrhundert von der Zauberstabmacherin Violetta Beauvais jahrelang heimlich verwendet.

Dieser Kern sorgt für einen machtvollen Zauberstab. Ihm wird eine markante Zuneigung für die Dunkle Magie zugeschrieben. Doch auch ein nicht der dunklen Seite zugewandter Besitzer kann mit einem Rougarou-Zauberstab allgemein sehr gute Ergebnisse bewirken.

In den Kämpfen in den 1920ern fand man bei vielen der bekanntesten Kämpfer einen Rougarou-Zauberstab.

Der Kern von Seraphina Picquerys Zauberstab soll ebenfalls aus Rougarou-Haar bestanden haben.

Runespoor:

Die Runespoor, eine aus Burkina Faso in Afrika stammende, große, giftige, aber nicht sehr böartige Schlange mit drei Köpfen, von denen jeder eine andere Funktion übernimmt, als Planer, als Träumer und als Kritiker. Da die Köpfe sich nicht immer miteinander verstehen, neigt die Runespoor zur Autoaggressivität.

Der Zahn und die abgestreifte Haut werden als Zauberstabkern genutzt.

Ein Runespoor-Kern eignet sich gut für Flüche und kämpferische Magie und stellt einen guten Kern für Duelle, Verteidigung gegen die dunklen Künste, aber auch die Dunkle Magie dar. Ein schwacher Punkt dieses Kerns sind gemeinhin Heilzauber.

Der Runespoor-Zauberstab benötigt eine feste Hand und einen klaren Gedankengang. Runespoor-Kerne bevorzugen einen Besitzer, der sich von seinen Vorhaben nicht leicht abbringen lässt, aber jeweils vorausschauend und planvoll vorgeht. Entsprechend erreicht er meistens ein recht hohes Lebensalter; allerdings nicht selten auf Kosten der Zufriedenheit mit der Ausnutzung des eigenen Potentials, verbunden mit damit einhergehenden Träumereien. Eine Veranlagung zum Wahrsagen kann vorhanden sein. Nicht selten lässt sich beobachten, dass es einem Runespoor-Besitzer schwer fällt, mit Kritik umzugehen.

Schnatzer:

Der Goldene Schnatzer ist ein kleiner, sehr schneller und äußerst wendiger Vogel.

Schnatzer-Federn können als Zauberstabkern dienen. Da der Schnatzer streng geschützt ist, muss der Zauberstabmacher in der Regel ein offizielles Zertifikat über eine legale Herkunft und Nutzung beifügen. Tatsächlich gibt es so gut wie keine Schnatzer-Zauberstäbe.

Ein Schnatzer-Kern ist hervorragend in Zauberkunst. Aufgrund der auf ihn übertragenen Geschwindigkeit und kurzer Reaktionszeit bringt der Schnatzer-

Zauberstab seine Zauber außerdem schneller hervor als die meisten anderen, was ihm einen gewissen Nutzen als Duellkern gibt. Selbst ist der Schnatzer-Kern aber bei Angriffs- und Verteidigungszaubern wenig kraftvoll, sondern muss sich dabei auf die Fähigkeiten des Zauberstabholzes stützen. Für Verwandlung und Dunkle Magie ist er gänzlich ungeeignet.

Aufgrund der Seltenheit ist über die bevorzugten Eigenschaften des Besitzers kaum etwas bekannt. Meistens hat er allerdings ein ausgeprägtes Quidditch-Talent.

Snallygaster:

Der Snallygaster, in Nordamerika zuhause und ein entfernter Verwandter des Occamy, ist ein überaus neugieriges, drachenähnliches Geschöpf mit einer sehr widerstandsfähigen Haut.

Bekannt ist die Verwendung der Herzfasern als Zauberstabkern.

Isolt Sayre, Gründerin der Ilvermorny-Schule, nutzte Snallygaster-Kerne zur Herstellung von Zauberstäben für die Schüler.

Über die Eigenschaften ist kaum etwas überliefert

Zauberstabmacher gehen davon aus, dass die besondere Stärke der Snallygaster-Kerne in der Verteidigung gegen die dunklen Künste und bei Duellen liegt, dass sie sich aber wie der Occamy-Kern auch auf anderen Gebieten gemeinhin gut einsetzen lässt.

Vor allem benötigt der Snallygaster-Zauberstab Abwechslung.

Nach dieser Annahme sucht ein Snallygaster-Kern insbesondere einen aktiven und unternehmungslustigen Besitzer, der seine Neugier und seinen Erkundungsdrang teilt. Allgemein findet man wohl eine Begabung für kämpferische Magie und Duelle.

Sphinx:

Die Sphinx, in Ägypten zu finden, ist ein sehr intelligentes, löwenartiges Geschöpf mit menschlichem Kopf, dem aufgrund seiner Vorliebe für Rätselfragen gern die Bewachung von allem Möglichen von großem Wert übertragen wird.

In der Zauberstabherstellung werden Mähnen- und Schnurrhaare als Kernmaterial genommen.

Insgesamt selten, findet man Sphinx-Zauberstäbe überwiegend in Ägypten.

Der Sphinx-Kern ist ausgezeichnet für Verwandlung, Zauberkunst, Flüche/offensive und defensive Magie, Duelle und Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Sphinx-Zauberstäbe suchen einen kreativen, überdurchschnittlich intelligenten Besitzer, der gleichzeitig in der Lage ist, mit Druck von außen umzugehen. Dabei kommen zwei unterschiedliche Varianten in Betracht: In der Regel ist er entweder zurückhaltend, abwägend und anderen manches Mal ein Rätsel, oder ein talentierter und ausgefuchster Scherzbold, der allerdings keinen Gedanken an mögliche Folgen verschwendet.

Tebo:

Der Tebo, in Afrika heimisch, ist ein sehr gefährliches und angriffslustiges, warzenschweinartiges Geschöpf mit der Fähigkeit, sich unsichtbar zu machen. Seine Haut lässt die meisten Flüche abprallen.

Der Stoßzahn, oder Hauer, und das Haar kann als Zauberstabkern genutzt werden.

Ein Tebo-Kern ist jedoch außer einigen afrikanischen Ländern selten.

Tebo-Kerne sind stark, aber schwierig zu meistern. Sie eignen sich gut für Zauberkunst und Verwandlung sowie kämpferische Magie. Ihre besondere Stärke liegt dabei auf Verteidigungs-, Schutz und Tarnzaubern. Aber auch offensive Zauber haben eine große Kraft.

Tebo-Kerne finden sich bei einem aufmerksamen, mutigen, freundlichen, zwar oft materialistischen, aber trotzdem großzügigen Besitzer mit einem ausgeprägten Sinn für Fairness, die er auch bei einer Auseinandersetzung erwartet. Er wirkt oft strenger, als er tatsächlich ist, hat allerdings eine Abneigung gegen jegliche Unorganisation. Er ist gemeinhin friedlich, kann aber bei einem Angriff zu einem grimmigen Gegner werden.

Thestral:

Der Thestral ist ein intelligentes, zähmbares, sehr flugschnelles, schwarzes Geflügeltes Pferdewesen mit überragendem Orientierungssinn, das nur derjenige zu sehen in der Lage ist, der jemanden sterben sehen und die Bedeutung des Vorgangs erfasst hat.

Das Schweifhaar des Thestral ist als Zauberstabmaterial bekannt.

Es handelt sich um einen höchst seltenen Zauberstabkern.

Die Ursache für die Seltenheit liegt nicht nur in der begrenzten Sichtbarkeit und der spärlichen Behaarung des skelettartigen Schwanzes, sondern auch in der verbreiteten abergläubischen Einstellung gegenüber dieser Kreatur.

Tatsächlich ist der bisher einzige bekannte Zauberstab mit einem Thestral-Kern der höchstwahrscheinlich von Antioch Peverell hergestellte berühmte und

umkämpfte Elderstab, unter anderem im Besitz von Mykew Gregorowitsch, Gellert Grindelwald, Albus Dumbledore, Draco Malfoy und Harry Potter, sowie zeitweilig in den Händen von Voldemort. Neben anderem wäre auch das wohl Anlass genug für einen eventuellen Besitzer eines Thestral-Kerns, sich über seinen Zauberstab bedeckt zu halten.

Nach Kenntnissen von Zauberstabmachern lässt sich sagen, dass ein Thestral-Kern sehr machtvoll ist, aber auch sehr temperamentvoll und schwierig zu beherrschen.

Er ist besonders geeignet für Zauberkunst, Verwandlung, kämpferische Magie und auch Heilzauber. Der Dunklen Magie ist gegenüber ist er neutral eingestellt. Der Thestral-Kern lernt rasch und führt gewünschte Zauber schnell aus.

Der Thestral-Zauberstab stellt seine Fähigkeiten willig in den Dienst seines jeweiligen Besitzers, entwickelt jedoch keine feste Bindung und ist in seiner Gefolgschaft wankelmütig und sogar etwas trügerisch. Allgemein im Duell überlegen, lässt sich abgewinnen, wenn er einen Gegner als machtvoller als seinen Besitzer erkennt.

Um einen Thestral-Kern richtig zu beherrschen, erfordert es einen mutigen, risikobereiten, entschlossenen, machtvollen, aber auch klugen Besitzer mit Selbsterkenntnis, der auch dem Tod gegenüberzutreten bereit ist.

Troll:

Der Troll, in verschiedenen Arten in Europa vorkommend, ist eine riesige und enorm starke, dumme, unberechenbare und gewalttätige/brutale Kreatur.

Die Nutzung von Troll-Barthaaren als Zauberstabkern ist bekannt.

Heutzutage gelten sie allerdings als sehr minderwertiges Material. Zwar können sie durchaus starke Zauber bewirken, es erfordert aber große mentale Stärke, um sie überhaupt ordentlich und wirkungsvoll hervorzubringen. Für Anfänger sind sie deshalb völlig ungeeignet. Verwandlung und Zauberkunst gehören außerdem zu den schwächeren Gebieten.

Als Besitzer findet sich meist eine mutige Persönlichkeit mit großem magischem Potential, der allerdings der Blick für kleinere Details fehlt, was sie nach außen hin häufiger dumm erscheinen lässt. Jedoch sind sie freundlich, ehrlich, loyale und jederzeit bereit, sich bis zum Letzten für andere aufzuopfern.

Der Zauberstabkern von Sir Cadogan soll ein Trollbarthaar gewesen sein.

Vampir:

Der Vampir ist eine weltweit anzutreffende, blutsaugende nachtaktive Kreatur.

Es existieren Zauberstabkerne aus Zähnen, Blut und sogar Gift des Vampirs. Vampir-Zauberstäbe sind äußerst selten. Existierende Exemplare sind überwiegend sehr alte, weitergereichte Familienerbstücke.

Ein Vampir-Kern bewirkt gute Zauberkunst-Ergebnisse und ergibt einen sehr loyalen Zauberstab. Gegenüber der Dunklen Magie ist er in der Regel neutral eingestellt. In dieser Hinsicht passt er sich den Vorlieben seines Besitzers an und wechselt mit ihm auf die Helle oder Dunkle Seite.

Bisher ist allerdings nicht bekannt, dass ein Vampir-Zauberstab schon einmal einen Patronus hervorgebracht hat.

Einem Kern aus Vampirgift wird eine besondere Eignung für alle möglichen Flüche und die Dunkle Magie bescheinigt, mit herausragender Wirkung beim Cruciatus-Fluch.

Vampir-Kerne bevorzugen eher einen Nachtmenschen als Besitzer. Nicht selten hat er eine Veranlagung zum Wahrsagen. Bei Kernen aus Vampirblut lässt sich eine stärkere Affinität zu jemandem mit einer Neigung zur Dunklen Magie beobachten.

Der Besitzer eines Vampirgift-Zauberstabs sollte sich nicht nur wegen dessen dunkler Ausrichtung darauf einstellen, sehr argwöhnisch beobachtet zu werden. In verschiedenen Ländern ist dieser Kern heutzutage als illegal eingestuft, und auch in den übrigen wird sein Status als mindestens fragwürdig angesehen, weil dieses Material fast nur mit ungesetzlichen bzw. unethischen Methoden beschafft werden kann.

Veela:

Die Veela ist ein intelligentes, menschenartiges Zauberwesen mit der Fähigkeit, Menschen zu betören, sich aber auch in aggressive raubvogelartige Kreaturen zu verwandeln.

Veela-Haar wird als Zauberstabkern verwendet.

Allerdings wird es nicht von vielen Zauberstabmachern genutzt.

Der Veela-Kern eignet sich gut für Zauberkunst und Verwandlung. Er kann auch für kämpferische Magie und Duelle eingesetzt werden.

Veela-Haar ergibt einen sehr temperamentvollen und eigenwilligen Kern.

Bevorzugt sucht der Veela-Kern einen sehr intelligenten Besitzer, in der Regel mit dem Talent, andere dahin zu beeinflussen, seinen Wünschen nachzukommen. Gelegentlich findet sich eine Begabung zum Wahrsagen. Auch ein Interesse an der Pflege magischer Geschöpfe ist nicht unüblich.

Findet ein Veela-Zauberstab jemanden mit Veela-Abstammung, wird er sich üblicherweise diesen Besitzer auswählen.

Der Zauberstab von Fleur Delacour enthielt einen Kern aus Veela-Haar.

Wampuskatze:

Die Wampuskatze, auch kurz Wampus, ist eine im nordamerikanischen Appalachen-Gebirge heimische pumaartige, sechsbeinige, extrem schwer zu erlegende Raubkatze. Sie besitzt eine unübertroffene Schnelligkeit und die Fähigkeit der Legilimentik und Hypnose.

Wampus-Haar kommt als Zauberstabkern zum Einsatz.

Isolt Sayre, Gründerin der Ilvermorny-Schule, und der Zauberstabmacher Johannes Jonker verwendeten diesen Kern erfolgreich in ihren Zauberstäben.

Allerdings finden sich die Kenntnisse, um an dieses Material zu bekommen, ausschließlich bei den Magiern der Cherokee. Heutzutage findet man Wampus-Zauberstäbe extrem selten.

Der Wampus-Kern ist sehr machtvoll und für alle Bereiche der Magie, vor allem aber für offensive Zauber und Flüche, Zauberkunst und den Geist der Menschen betreffende Magie, wie Gedächtniszauber, Legilimentik und selbst den Imperius-Fluch, geeignet. Er ermöglicht eine sehr schnelle Ausführung der Zauber.

Über die Vorlieben bei der Auswahl des Besitzers ist, außer der Suche nach einer begabten, mutigen, charismatischen und machtvollen Persönlichkeit mit Duelltalent und der Fähigkeit, andere zu beeinflussen, heutzutage kaum noch etwas bekannt.

Der Zauberstab von Percival Graves soll einen Kern aus Wampus-Haar enthalten haben.

Wassermensch:

Der Wassermensch, in verschiedenen Arten weltweit verbreitet, ist ein Wesen mit menschenähnlichem Oberkörper und einem Fischeschwanz. Er besitzt selbst keine magischen Fähigkeiten, ist aber intelligent und sozial, hat jedoch auch eine kriegerische Seite. Allen ist eine große Liebe zur Musik gemein.

Das Haar und die Schuppe des Wassermenschen kommen als Zauberstabkern in Frage.

Wassermensch-Zauberstäbe sind allerdings sehr selten. Die meisten Exemplare sind alte, über Generationen weitergegebene Familienerbstücke. Heutzutage ergibt sich kaum einmal die Gelegenheit, dass Wassermenschen Material zur Verfügung stellen.

Wassermensch-Kerne sind machtvoll und eignen sich gut für Verwandlung, Zauberkunst und auch kämpferische Magie. Unter Wasser gewinnen die

ausgeführten Zauber zusätzlich an Kraft.

Derartige Zauberstäbe sind temperamentvoll und benötigen manchmal Zeit, um sich auf jemanden einzustellen und ihre wahre Kraft zu zeigen, sind aber ihrem ursprünglichen Besitzer gegenüber sehr loyal. Eine einverständliche Weitergabe innerhalb der Familie bereitet gewöhnlich keine Probleme. Wer hingegen im Kampf oder durch Diebstahl in seinen Besitz kommt, wird immer wieder Schwierigkeiten mit ihm haben.

Am liebsten ist dem Wassermensch-Kern ein aufgeschlossener, kenntnisreicher und kreativer Besitzer mit einem Sinn für Fairness. Sehr oft hat er ein Interesse an der Pflege magischer Geschöpfe und eine Vorliebe für Musik, häufig auch eine musikalische oder andere künstlerische Begabung. Probleme gibt es dagegen mit einem zur Gier tendierenden Besitzer.

Für kursierende Behauptungen, nach denen ein Besitzer eines Wassermensch-Zauberstabs in der Nähe von Wassermenschen achtgeben muss, dass ihm dieser nicht gestohlen wird, ließen sich bisher keine Grundlagen finden.

Werwolf:

Der Werwolf, ein weltweit vorkommendes Phänomen, ist eine aus einem Menschen entstandene, jeweils während des Vollmonds in eine extrem gefährliche, wolfsartige Bestie transformierte Kreatur, die in diesem Zustand Jagd auf Menschen macht.

Werwolf-Haar ergibt Material für Zauberstabkerne; auch Kerne aus Nägeln und Schnurrhaaren sind bekannt.

Gut geeignet sind Werwolf-Kerne für Verwandlung, Zauberkunst und allgemein Flüche.

Angeblich soll es einigen Zauberstabmachern zufolge dabei Unterschiede bei den verschiedenen Materialien geben. Erkenntnisse dazu sind allerdings nicht einheitlich.

Werwolf-Kerne ergeben äußerst loyale Zauberstäbe, die dazu neigen, nach hinten loszugehen, wenn jemand anders als der ursprüngliche Besitzer sie verwendet.

Der Besitzer eines Werwolf-Zauberstabs ist nicht unbedingt selbst ein Werwolf oder ein Abkömmling eines solchen - auch wenn Zauberstabmacher-Kreisen zufolge eine gewisse entsprechende Affinität bestehen soll. Hauptsächlich sucht der Werwolf-Kern nach einem Besitzer, bei dem Stärke, Mut und Loyalität zu finden sind. Nicht ungewöhnlich ist eine Begabung/Veranlagung für Gebiete, bei denen die Mondphasen eine Rolle spielen können, beispielsweise Zaubertänze und auch Kräuterkunde. Auch ein Interesse für die Pflege magischer Geschöpfe lässt sich häufiger finden.

White River-Ungeheuer:

Das White River-Ungeheuer, ein im White River des nordamerikanischen Arkansas angesiedelter riesiger, grauer magischer Fisch mit langen durchsichtigen Rückendornen, ist fast unmöglich zu fangen.

Die Nutzung des Dorns als Zauberstabkern ist bekannt.

Heutzutage ist ein solcher Kern eigentlich nicht mehr zu finden, da White River-Ungeheuer-Zauberstäbe nicht mehr hergestellt werden. Der Zauberstabmacher Thiago Quintana hielt die einzige erfolgreiche Jagdmethode bis zu seinem Tod streng geheim. Darüber hinaus ist seit 1973 auf dem Fluss ein Schutzgebiet eingerichtet.

Über die Wirkung des Kerns weiß man nur, dass die ausgeführten Zauber zugleich von Stärke als auch Eleganz gekennzeichnet waren.

Wichtel:

Der Wichtel, vornehmlich im englischen Cornwall vorkommend, ist ein flugfähiges kleines, überraschend kräftiges und ziemlich böswilliges Geschöpf. Das Wichtel-Herz kommt als Zauberstabkern vor. Hin und wieder werden - unter der Hand - auch angebliche Wichtel-Eier-Kerne angeboten; dann sollte man sich daran erinnern, dass Wichtel lebende Junge zur Welt bringen.

Der Wichtel-Kern lässt sich gut für Verwandlung und Zauberkunst einsetzen. Seine wirkliche Stärke sind aber Flüche jeder Art. Damit lässt er sich auch als Duellkern gebrauchen, und ebenfalls für die Dunkle Magie.

Ein Wichtel-Zauberstab hat die Eigenschaft zu versuchen, seinen Besitzer auf dunkle Wege zu verleiten. Mit etwas Entschlusskraft fällt es aber nicht schwer, dem zu widerstehen.

Der Wichtel-Kern sucht gerne einen fröhlichen, humorvollen, spaßliebenden, eigentlich freundlichen, jedoch auch etwas boshaften Besitzer, der es mag, Unruhe zu stiften, jemanden zu ärgern und Späße auf anderer Leute Kosten zu machen. Eine Vorliebe für die Pflege magischer Geschöpfe ist nicht selten.

Zentaur:

Der Zentaur, ein in europäischen Wäldern in Herden lebendes, sehr intelligentes und unabhängiges Wesen mit menschlichem Oberkörper und dem Körper eines Pferdes, gilt als sehr weise und hervorragender Astronom, Bogenschütze und Heilkundiger.

Mähnen- und Schweifhaare des Zentauren kommen als Zauberstabkern vor. Zentaur-Kerne sind jedoch extrem selten, da diese Wesen allgemein den Menschen gegenüber eine ablehnende Haltung einnehmen.

Der Zentaur-Kern ist sehr machtvoll und gut geeignet für Verwandlung, Zauberkunst und Heilzauber, aber auch für kämpferische Magie und als Duellzauberstab.

Zauberstäbe mit einem Zentaur-Kern verlangen eine respektvolle Behandlung. Ansonsten kann es passieren, dass sie die Ausführung von Zaubern verweigern oder schließlich nach hinten losgehen.

Der Zentaur-Kern wählt in der Regel einen sehr intelligenten, weitgeistigen, distanzierten und rücksichtsvollen Besitzer, der zwar friedliebend, aber für seine Überzeugungen einzustehen bereit ist. Gewöhnlich findet man Veranlagungen für Astronomie, Wahrsagen und Heilkunde, und oft ein Interesse für die Pflege magischer Geschöpfe.

Zweihorn:

Das Zweihorn, auch als Bicorn, Bulchin, Pirassoipi oder Arabisches Einhorn bezeichnet, ist, obwohl weltweit vorkommend, ein so seltenes Geschöpf, dass es von verschiedenen Seiten auch schon als ausgestorben vermutet worden ist. Selbst über seine Erscheinung ist nur wenig bekannt. Beschrieben wird es als mit zwei langen Hörnern ausgestattetes, etwa maultiergroßes, abweichend entweder einhorn- oder kuh-ähnliches oder kuh-panther-artiges Geschöpf, oft mit menschenähnlichem Gesicht. Teils wird von paarigen Hufen und langem, struppigen oder zotteligem Fell gesprochen, welches dunkel zu sein scheint. Die bekanntesten Überlieferungen finden sich in alten ägyptischen Relief-Darstellungen, auf denen eine Ähnlichkeit mit der Gestalt einer Oryxantilope deutlich wird - was die übrigen Beschreibungen in gewisser Weise sogar vereinen würde.

Auf mittelalterlichen europäischen Drucken erkennt man zudem detaillierte Darstellungen des Fells.

Allgemeine Einigkeit herrscht darüber, dass das Zweihorn Menschen frisst, die ihm zu nahe kommen.

Das Horn des Zweihorns ist als Zauberstabkern bekannt. Ein solcher Zauberstab ist allerdings wahrhaft eine Rarität.

Ob das Zweihorn seine Hörner jährlich abwirft, oder ob es sich bei den Fundstücken um evtl. beim Kampf mit Rivalen abgebrochene Exemplare handelt, ist ungeklärt.

Über die Kräfte des Zweihorn-Kerns gibt es nur Mutmaßungen. Jedenfalls sollen

sie diejenigen des Einhorns übersteigen. Es gibt Anlass, von einer Stärke in Verwandlung, Zauberkunst und Verteidigung gegen die dunklen Künste auszugehen, und einer Eignung als Duell-Kern. Auch eine Zuwendung zu den Dunklen Künsten dürfte nicht schwierig sein.

Teil 3: Länge

Die Kriterien für die Länge eines Zauberstabs werden zwar überwiegend, aber nicht gänzlich einheitlich gehandhabt. So findet man Zauberstabmacher, die die Länge des Zauberstabs auf die Körpergröße des Besitzers abstimmen. Jedoch ist dies nach überwiegender Auffassung zwar ein möglicher, allerdings nicht der beste Anhaltspunkt.

Nach weitverbreiteten Erfahrungen ist auch für die geeignete Länge vor allem die Persönlichkeit des Besitzers ausschlaggebend. So eignen sich kürzere Zauberstäbe allgemein vornehmlich für einen eleganten und raffinierten Stil und suchen sich oft einem Besitzer, der seine Persönlichkeit nicht so sehr offen darbietet. Längere Zauberstäbe eignen sich eher für ausladende und dramatische Magie und finden oft zu einem Besitzer, der seine Persönlichkeit ganz offen zeigt, und zu größeren Persönlichkeiten.

Die meisten Zauberstäbe haben eine Länge zwischen 9 und 14 Zoll. Es kommen auch deutlich kürzere oder längere Zauberstäbe vor, allerdings sind diese äußerst selten und ergeben sich in der Regel nur bei sehr ungewöhnlichen Umständen. Als maximal mögliche Länge gelten 17 Zoll; alles darüber wird gemeinhin als ein Stock definiert.

Gemeinhin werden Zauberstäbe im Hinblick auf die Länge in fünf Kategorien unterteilt.

Unter 9 Zoll:

Zauberstäbe, die kürzer als 9 Zoll sind, gehören in die Kategorie der „auffallend kurze Zauberstäbe“. Diese kommen am seltensten vor. Häufig werden sie mit einem Mangel an Charakter in Verbindung des Besitzers gebracht. Allerdings ist das in dieser Form nicht ganz zutreffend. Meist können diejenigen sich selbst nicht ganz akzeptieren und ziehen es vor, diejenigen Eigenschaften, die sie selbst an sich nicht mögen, vor anderen zu verbergen. Im Laufe der Zeit kann sich dies ändern, was sich dann gewöhnlich positiv auf die allgemeine Leistung des

Zauberstabs auswirkt.

9 bis 10,5 Zoll:

Zauberstäbe mit einer Länge von 9 bis 10,5 Zoll, gehören in die Kategorie der „herkömmlich kurzen Zauberstäbe“. Sie sind recht üblich. Besitzer solcher Zauberstäbe verfügen in der Regel über einen sehr eleganten Magie-Stil. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie gut nachdenken, ehe sie handeln. Es kann sich manchmal auch um jemanden handeln, der sich viele Gedanken um sich selbst macht, ohne dabei allerdings unbedingt selbstsüchtig zu sein.

Über 10,5 bis 12,5 Zoll:

Zauberstäbe mit einer Länge von über 10,5 Zoll bis 12,5 Zoll gehören in die Kategorie der „durchschnittlich große Zauberstäbe“. Keinesfalls sollte das als Hinweis auf Durchschnittlichkeit der Kräfte verwechselt werden. Besitzer solcher Zauberstäbe gehören gewöhnlich zu denen, die ihre Instinkte beherrschen, ihre Handlungsweise berechnen und dadurch ihre Magie auf angemessene Weise nutzen.

Über 12,5 bis 14 Zoll:

Zauberstäbe mit einer Länge von über 12,5 Zoll bis 14 Zoll gehören in die Kategorie der Commonly „herkömmlich langen Zauberstäbe“. Sie sind nicht unüblich. Ihre Besitzer verfügen gemeinhin über einen häufig gefühlsgesteuerten und dramatischen Magie-Stil. Meistens streben sie danach, ihre Magie selbstlos zum Wohl und im Dienste anderer einzusetzen.

Über 14 bis 17 Zoll:

Zauberstäbe mit einer Länge über 14 Zoll gehören in die Kategorie der auffallend langen Zauberstäbe“. Diese sind sehr ungewöhnlich. Ihre Besitzer haben regelmäßig große Selbstachtung, und zeigen sich ganz offen und ehrlich. Sie stellen gern ihre Fähigkeiten zur Schau und möchten Anerkennung erringen. Im Laufe der Zeit kann es sich jedoch ergeben, dass sie bestimmte Eigenschaften als Fehler anerkennen, was sich dann gewöhnlich positiv auf die allgemeine Leistung des Zauberstabs auswirkt.

Teil 4: Flexibilität

Die Flexibilität eines Zauberstabs bezieht sich nicht auf die Biegsamkeit des Holzes, sondern ist Ausdruck der Anpassungsfähigkeit und

Veränderungsbereitschaft sowohl des Zauberstabs als auch des Besitzers. Im Hinblick auf den Besitzer zeigt sie dessen geistige Offenheit zu Anpassungen vor allem bei seinen Glaubensgrundsätzen, Idealen und moralischen Werten an. In dem Zusammenhang kann sie dabei auch auf die Ausprägung seines Selbstbewusstseins hindeuten.

In Bezug auf den Zauberstab ist sie gleichzeitig ein Indikator für die Schwierigkeit, sich dessen Gefolgschaft zu erarbeiten, seine Loyalität sowie die Bereitschaft zur Anpassung an einen neuen Besitzer, für die Lerngeschwindigkeit neuer Zauber und auch die relative Kraft seiner ausgeführten Zauber.

Grundsätzlich lässt sich feststellen, je starrer und unflexibler ein Zauberstab ist, desto schwieriger ist es, seiner Herr zu werden, aber desto treuer ist er anschließend durch die geringere Veränderungsbereitschaft. Auch sind seine Zauber regelmäßig desto stärker, während ein Stab umso schneller lernt, je flexibler er ist.

Jedoch wäre es verkehrt, diese Eigenschaft separat für sich zu werten, sondern sie sollte im Rahmen der Gesamtbetrachtung beurteilt werden. Wie bei einem Menschen, so ist auch die Persönlichkeit eines Zauberstabs sehr vielschichtig und tiefgründig. Holz, Kernmaterial, Flexibilität und Länge des Zauberstabs bilden ein komplexes Zusammenspiel. Auch die Persönlichkeit, der Magie-Stil und die Lebenserfahrung des Besitzers nehmen ihren Einfluss. Aus allem zusammen ergibt sich am Ende der konkrete und einzigartige Charakter des individuellen Zauberstabs.

Insgesamt lassen sich die verschiedenen bekannten Flexibilitäts-Stufen grob in drei Gruppen einteilen: flexible, feste und starre Zauberstäbe. Dabei handelt es sich allerdings nicht um eine offizielle Kategorisierung, so dass man auch abweichenden Einteilungen begegnen kann.

1. Flexible Zauberstäbe:

Zauberstäbe der flexiblen Kategorie finden ihren Weg gewöhnlich zu solchen Besitzern, die bereit sind, sich Veränderungen zu stellen, und sich schwierigen Situationen gut anzupassen in der Lage sind. Allerdings haben sie auch oft mit einer gewissen Unsicherheit oder mit Selbstzweifeln zu kämpfen.

Sehr flexibel (very flexible):

Diese Zauberstäbe sind mit jedem Besitzer zufrieden und binden sich nicht besonders fest. Aber sie taugt für fast jeden Bereich der Magie außergewöhnlich gut. Sie gestatten den Zaubern trotz allem eine beträchtliche Stärke. Der Besitzer hat oft Zweifel, was seine Fähigkeiten angeht. Man findet viele unterschiedliche Charaktere, aber immer ein leichtlebigen Wesen und eine sehr große Anpassungsfähigkeit an fast jede Situation.

Nachgiebig (pliant):

Diese Zauberstäbe sind in der Lage, sich schneller als andere an neue Situationen anzupassen. Sie sind entsprechend einfach zu beherrschen und lernen recht schnell. Ihre Loyalität kann allerdings auch leicht wechseln, denn sie stellen sich rasch auf beinahe jeden Besitzer ein.

Allerdings hängt es von ihren Besitzern ab, in welchem Ausmaß ihr Potential zutage tritt, denn seine Begabungen und Schwächen werden von denen des Besitzers bestimmt.

In der Regel findet man sie bei einem enthusiastischen und leichtlebigen Besitzer. Er ist meist recht leicht zu beeindrucken, sogar auch etwas naiv, und orientiert sich gern der Masse an. Wenn nötig, kann er aber durchaus für seine eigene Position eintreten. Er sucht oft nach neuen Möglichkeiten der Anwendung von Magie.

Geschmeidig (supple):

Diese Zauberstäbe brauchen ein wenig Zeit, um sich auf ihren Besitzer einzustellen. Danach sind sie sehr loyal, und ein neuer Besitzer wird ihn nur mit Problemen haben verwenden können, außer er ist eine besonders einnehmende und starke Persönlichkeit. Sie brauchen ein wenig länger, um zu neue Zauber zu erlernen. Dafür erbringen sie jedoch normalerweise die die zuverlässigsten Ergebnisse.

Der Besitzer ist gewöhnlich sanft, warmherzig, bescheiden und gütig. Er versucht meist, jeden zufriedenzustellen, muss aber oft darauf achten, sich dabei nicht zu verausgaben.

Er steht Veränderungen flexibel gegenüber, kann gut mit solchen Situationen umgehen und passt sich auf eine sorgsame Weise an.

Überraschend federnd (Surprisingly Swishy):

Diese Zauberstäbe sind im wörtlichen Sinne überraschend und bekannt dafür, oft auf unerwartete Weise zu agieren. Das gilt allerdings auch für ihre Loyalität. Dem Besitzer fällt ihm oft schwer, aus sich herauszugehen oder sich anderen zu öffnen, damit sein charmantes, anziehendes und spaßliebendes Wesen zum

Vorschein kommt. Es kann überraschen, wie offen sie Dinge auch aus dem Blickwinkel anderer zu betrachten bereit sind. Er kann sich unerwarteten Veränderungen in der Regel gut anpassen, tut sich aber manchmal schwer damit, schwere Entscheidungen zu treffen.

2. Feste Zauberstäbe:

Zauberstäbe der festen Kategorie wenden sich meist Besitzern zu, die danach streben, ihre Magie zu perfektionieren und langfristig zu planen versuchen. Es ist etwas schwerer, ihnen etwas beizubringen, aber ihre Zauber sind letztlich ein bisschen stärker.

Federnd (Swishy):

Diese Zauberstäbe haben einen auffallenden Magiestil. Ihnen etwas beizubringen, erfordert ein wenig mehr Arbeit, aber ihre Zauber sind dafür entsprechend etwas kraftvoller. Ihre Loyalität ist allerdings nicht sehr ausgeprägt und kann von einem Augenblick zum nächsten wechseln.

Der Besitzer ist oft jemand, der sich stark auf besonderen oder allgemeinen Problembereichen engagiert. Er ist clever, häufig gesellig und spaßliebend und kann auch eine Neigung zu Unfug besitzen. Er lässt sich nicht gern auf eine bestimmte Richtung festlegen, ehe er alle notwendigen Informationen hat.

Recht biegsam (quite bendy):

Diese Zauberstäbe akzeptieren die Notwendigkeit des Besitzers für einen größeren Entfaltungsspielraum und passen sich recht gut an. Sie sind recht treu und benötigen einige Zeit, sich auf einen neuen Besitzer einzustellen.

Der Besitzer hat einen recht offenen Geist und ist bereit, auch andere Ansichten gelten zu lassen und auch anzunehmen, weiß aber auch, wann er für sich selbst eintreten muss. Seine Ideale und moralischen Werte können bis zu einem gewissen Punkt schwanken, aber niemals darüber hinaus. Versuchungen und Kameradschaftsdruck können ihn häufig zum Nachgeben veranlassen, aber nur, wenn es mit seinen Grenzen vereinbar ist.

Recht flexibel (Quite flexible):

Diese Zauberstäbe gestatten ihrem Besitzer einen ordentlichen Entfaltungsspielraum und passen sich dessen während des Heranreifens veränderlichen Idealen an. Dadurch bereiten sie im Umgang kaum Schwierigkeiten, mit Ausnahme von als sehr einschüchternd oder äußerst

langweilig empfundenen Charakteren.

Der Besitzer ist gewöhnlich eine sehr angenehme Persönlichkeit. Individuell kann diese sehr unterschiedlich sein. Aber immer gibt es ein paar sehr feste Prinzipien.

Ziemlich biegsam (fairly bendy):

Diese Zauberstäbe haben eine gewisse Anpassungsfähigkeit, benötigen aber etwas mehr Zeit, um zu lernen. Ihre Zauber können eine beträchtliche Stärke erreichen. Sie sind gewöhnlich sehr treu und bereiten einem neuen Besitzer zunächst Schwierigkeiten, stellen sich aber im Laufe der Zeit schließlich auf ihn ein. Der Besitzer ist in seinen Ansichten recht flexibel und ist in seinen Grundsätzen ein wenig offen. Er hat oft Zweifel an seinen Fähigkeiten. Allgemein ist er gewöhnlich recht beliebt, aber auch stolz darauf, sich von der Masse zu abzuheben. Oft ist er recht empfänglich für Kameradschaftsdruck.

Angemessen biegsam (Reasonably bendy):

Diese Zauberstäbe bewirken beständige, zuverlässige Magie und sind gewöhnlich treuer, wenn sie der erste Zauberstab eines Besitzers sind.

Der Besitzer kennt sich, seine Fähigkeiten und seine Grenzen. Er weiß, wann er sie respektieren muss und wann er versuchen darf, sie zu erweitern.

Angemessen geschmeidig (reasonably supple):

Diese Zauberstäbe bewirken beständige Magie, ohne der Wiederholung müde zu werden, und verbessern mit jedem Mal ihr Ergebnis. Sie benötigen etwas mehr Zeit als geschmeidige Zauberstäbe, um sich auf ihren Besitzer einzustellen, sind dann aber sehr loyal. Für einen anderen wird es schwer, damit Zauber auszuführen, außer er kann sich wirklich würdig erweisen.

Der Besitzer ist nicht selten ein Perfektionist. Er ist gemeinhin geduldig und freundlich, hat aber auch hinsichtlich seiner Geduld und Güte seine Grenzen. Meist ist er bestrebt, alle zufriedenzustellen. Es kann zwar vorkommen, dass er sich dabei verausgabt, die Gefahr ist aber in der Regel begrenzt.

Etwas federnd (Slightly Swishy):

Diese Zauberstäbe sind recht clever und können auch ein wenig zum Unfug neigen. Sie behalten immer eine besondere Bindung an ihren ursprünglichen Besitzer. Sie erwecken zwar den Eindruck, nicht sehr loyal zu sein, da sie sich mit einem neuen Besitzer augenscheinlich zunächst gut arrangieren. Im Laufe der Zeit bereitet er allerdings immer mehr Schwierigkeiten, bis er irgendwann gar nicht mehr zu gebrauchen ist.

Der Besitzer ist meist sehr fröhlich und optimistisch, gewitzt und äußerst phantasievoll, manchmal mit einem Hang zum Unfug. Seine Denkweise ist oft sehr ungewöhnlich. Er weiß, wann er an seinen Idealen festhalten sollte und wann es besser ist, davon abzuweichen.

Etwas elastisch (Slightly Springy):

Diese Zauberstäbe können ihre Zauber schneller als die meisten anderen hervorbringen. Sie lernen recht schnell und ihre Zauber besitzen eine durchschnittliche Stärke.

Sie sind gut geeignet für einen klugen Besitzer mit rascher Entscheidungsfähigkeit. Er gibt sich etwas Spielraum in seinem Entscheidungsprozess und der Haltung ggü. seinen Grundsätzen und besitzt eine gewisse Bereitschaft, sich auf andere Ansichten und Denkweisen einzulassen, weiß aber trotzdem, wer er ist.

Etwas nachgiebig (Slightly yielding):

Diese Zauberstäbe können ihre Zauber schneller als die meisten anderen hervorbringen. Ein neuer Besitzer wird zunächst auf Widerstand stoßen, kann mit ausreichender Hartnäckigkeit aber ihre Gefolgschaft erlangen.

Der Besitzer ist eine freundliche, mitfühlende und kluge, aber oft skeptische und mit ihrem Vertrauen gelegentlich zögernde Persönlichkeit. Er hat bestimmte Wertvorstellungen, von denen er nicht leicht abzubringen ist. Er ist bereit, sich neues anzuhören, allerdings gewöhnlich nicht leicht zu überzeugen.

Spröde (brittle):

Diese Zauberstäbe binden sich sehr schnell an ihren Besitzer. Ihre Loyalität existiert dabei allerdings in der Regel nur auf unbedingter Gegenseitigkeit. Ein gegenüber seinem ursprünglichen Besitzer sehr loyaler Zauberstab wird in den Händen eines neuen Besitzers eher tatsächlich in die Brüche gehen, als seine Gefolgschaft zu wechseln. Von seinem Besitzer enttäuscht, wendet er sich allerdings ohne weiteres von ihm ab. Ihre Zauber können eine ansehnliche Kraft entfalten.

Der Besitzer ist gewöhnlich nachdenklich, clever und oft etwas zynisch. Er hat das Potential, es zu Erfolg zu bringen und eine Inspiration für andere zu werden, hat allerdings oft mit Unsicherheiten und eigenen Zweifeln an seinen Fähigkeiten fertig zu werden.

3. Starre Zauberstäbe:

Zauberstäbe der starren Kategorie finden sich meistens bei Besitzern, die Magie eher auf herkömmliche Weise verwenden und ihre Entscheidungen rigoros treffen. Sie kennen ihre eigene Persönlichkeit recht gut und sehen sich nicht gern einer drastischen Änderung der Umstände gegenüber.

Fest (solid):

Diese Zauberstäbe führen ihre Magie mit Leidenschaft aus. Sie spezialisieren sich allerdings meist stark auf ein magisches Gebiet nach Wahl ihres Besitzers. Es bedarf etwas mehr Anstrengung, ihnen etwas beizubringen, aber dafür haben ihre Zauber gemeinhin mehr Kraft. Ihre stärkste Loyalität übertragen sie auf nur einen einzigen Besitzer.

Gewöhnlich ist der Besitzer eine zuverlässige, freundliche und charakterstarke Persönlichkeit, die an ihren Grundsätzen festhält und daraus seine Stärke ableitet. Manchmal kann es ihm schwerfallen, Ansichten nachzuvollziehen, die sich von seinen eigenen unterscheiden, er ist aber in der Lage, sich in höflicher Form mit Differenzen zu befassen.

Hart (hard):

Diese Zauberstäbe passen sich schwerer als alle anderen ihren Besitzern an und fordern große Anstrengung, um ihre Loyalität zu erringen. Mit ihnen zu arbeiten, ist nicht einfach. Dafür sind ihre Zauber äußerst stark.

Der Besitzer ist in der Regel begabt, hartnäckig und beneidenswert entschlossen. Er weiß, wer er ist, hat seine festen Grundsätze und ist bereit, dafür einzustehen. Allerdings neigt er dazu, Dinge absolut in schwarz oder weiß einzuteilen. Auf andere hat er nicht selten eine einschüchternde Wirkung, die sie davon abhält, an ihn heranzutreten.

Starr (rigid):

Diese Zauberstäbe führen ihre Magie mit Leidenschaft aus. Sie erwarten jedoch einen verantwortungsvollen Gebrauch und funktionieren bei Leichtsinn oder Dummheiten nicht so gut.

Ihre voll umfängliche Loyalität erweisen sie einzig einem Besitzer, dem eine größere persönliche Tragödie widerfahren ist.

Der Besitzer führt Dinge gern auf seine eigene Art und Weise durch. Deshalb zieht er es vor, ihn Ruhe gelassen zu werden. Er ist vorsichtig und ggü. anderen zurückhaltend, jedoch gewöhnlich nicht unfreundlich. Er steht fest und gänzlich unbiegsam zu seinen Grundsätzen und Werten.

Unbiegsam (unbending):

Diese Zauberstäbe wissen, was sie können, und haben in gewissem Maße ihren eigenen Kopf. Daher erfordern sie eine sorgsame Handhabung.

Der Besitzer weiß ganz genau, wer er ist, und zu was er in der Lage ist. Er hält fest an seinen Grundsätzen und steht unerschütterlich für seine Ideale ein.

Unnachgiebig (unyielding):

Diese Zauberstäbe haben eine starke eigene Persönlichkeit, die sie in die Beziehung einbringen. Es ist extrem schwer, ihnen etwas beizubringen. Ihre Zauber sind jedoch gemeinhin bei weitem die stärksten. Im Laufe der Zeit stellen sie sich sehr genau auf die Vorlieben ihrer Besitzer ein und behalten diese unverändert bei, auch nach einem Besitzerwechsel.

Der Besitzer ist intelligent, sehr anspruchsvoll und wählerisch. Er ist absolut und unabänderlich von sich oder seinen Wertvorstellungen überzeugt. Er steht auch unter den schwierigsten Umständen aufrecht und fest dazu. Seine Prinzipien sind etwas, von dem er niemals abweichen wird. Dabei beharrt er darauf, recht zu haben, ohne andere Standpunkte oder einen eventuellen Irrtum überhaupt in Erwägung zu ziehen.

Bei einzelnen Zauberstabmachern finden sich außerdem gelegentlich zwei Sonder-Kategorien: (delicate) und (feisty) Zauberstäbe.

Empfindlich (delicate):

Diese Zauberstäbe erfordern besondere Sorgfalt. Es dauert eine Weile, bis sie einen Zauber gelernt haben. Ihre Zauber sind nicht besonders stark, aber überaus zuverlässig.

Sie sind oft bei einem Besitzer von mental gebrechlicherer Natur zu finden.

Angespannt (feisty):

Diese Zauberstäbe haben mehr als andere ihren eigenen Kopf. Oft verleihen sie einem Zauber mehr Kraft, als es der Besitzer als es dem Besitzer vielleicht lieb ist. Sie sind oft bei einem innerlich konfliktbeladenen Besitzer zu finden.

Teil 5: Besondere Phänomene

Gefolgschaftswechsel:

In der Zauberstabkunde gilt weitverbreitet der Grundsatz, dass ein Zauberstab, der seinem ursprünglichen Besitzer gegen seinen Willen abgerungen oder entwendet wurde, seine Gefolgschaft wechselt und seine Treue dem neuen Besitzer zuwendet. Diese Regel kennt allerdings auch zahlreiche Ausnahmen. Eine große Rolle spielen dabei die Eigenschaften der jeweiligen Zauberstabmaterialien und auch die Flexibilität des Wesens des Zauberstabs.

Zwillingskerne:

Ganz selten kommt es vor, dass zwei Zauberstäbe aufeinandertreffen, die einen Kern besitzen, dessen Material aus derselben Quelle stammt. Man spricht dabei von sogenannten Zwillingskernen. Werden die Zauberstäbe bei solch einer Begegnung gleichzeitig eingesetzt, reagieren sie auf ungewöhnliche Weise. Dabei kommt es darauf an, ob sie gegeneinander angewendet werden, oder ihre Zauber gemeinschaftlich gegen ein anderes Ziel gerichtet sind.

Treten sie gegeneinander an, kommt es statt der Ausführung der gewünschten Zauber zu einem *Priori Incantatem*-Effekt. Der Zauberstab des stärkeren Kontrahenten bringt den anderen Zauberstab dazu, in umgekehrter Reihenfolge Abbilder seiner früher ausgeführten Zauber zu erzeugen. Je länger der Kontakt bestehen bleibt, desto weiter geht diese Wirkung in der Historie des Zauberstabs zurück.

Wirken die beiden Zauberstäbe dagegen gemeinsam auf dasselbe Ziel ein, schließen sie sich als Verbündete zusammen. Eine derartige Verbindung führt zu einer Verzehnfachung der ursprünglichen Stärke des ausgeführten Zaubers.

Tatsächlich bekannt sind nur zwei Begebenheiten, die dabei gleichzeitig jeweils eines dieser Phänomene abdecken:

Lord Voldemort und Harry Potter besaßen jeweils einen Zauberstab mit dem Kern einer Feder von Albus Dumbledores Phönix Fawkes. Als Voldemort sich nach seiner Wiedererstehung auf dem Friedhof von Little Hangleton mit Harry duellierte und ihre Zauber aufeinandertrafen, gelang es Harrys Zauberstab, dem von Voldemort die Abbilder seiner letzten Flüche zu entlocken, u.a. die Gestalten seiner getöteten Eltern.

Gehörnte Schlange:

Als Gormlaith Gaunt bei ihrem Angriff auf die Familie der Ilvermorny-Gründerin Isolt Sayre gleichzeitig gegen deren Adoptivöhne Chadwick und Webster Boot kämpfte, deren Zauberstäbe beide einen Kern aus einem Diamantsplitter derselben Gehörnten Schlange enthielten, verbündeten sich die Zauberstäbe und beglückten Gormlet mit zehnfacher Kraft .

Besitz-Verwandtschaft:

Zauberstäbe sind darüber hinaus in der Lage, nicht nur „Zwillinge“, sondern auch andere „Verwandte“ zu erkennen. Diese Verwandtschaft hängt jedoch nicht vom Material ab, sondern es handelt sich um solche Zauberstäbe, die zur gleichen Zeit ein und denselben Besitzer haben. Ein Zauberstab merkt es in solchen Fällen sogar, wenn ein solcher Verwandter dem Besitzer abgerungen wurde und seine Gefolgschaft gewechselt hat. Es kann dabei sogar vorkommen, dass der Zauberstab sich ebenfalls dem neuen Besitzer seines Verwandten zuwendet.

Ein Beispiel ist der berühmte Elderstab, den Harry Potter als seinen wirklichen Besitzer erkannte und sich im letzten Duell gegen Voldemort wandte, obwohl Harry Draco Malfoy zuvor auf dem Malfoy-Anwesen nur dessen anderen Zauberstab abgenommen hatte.

Mehrfachhölzer und -kerne:

Es gibt einzelne Zauberstabmacher, die Kombinationen von bis zu vier Kernen und zwei Hölzern herstellen. Dies ist eine sehr schwierige und trickreiche Angelegenheit, weil die unterschiedlichen Materialien mit ihren Eigenschaften äußerst sorgfältig aufeinander abgestimmt werden müssen.

Kernlose Zauberstäbe:

Obwohl es allgemein als selbstverständlich angenommen wird, dass ein Zauberstab einen Kern aus einem bestimmten Material enthält, ist das in Wirklichkeit anscheinend nicht immer so. Tatsächlich existieren Gerüchten zufolge, wenn auch sehr selten, Zauberstäbe ohne einen solchen magischen Kern. Beispielsweise soll angeblich der erste Zauberstab von Gellert Grindelwald

kernlos gewesen sein.

Schon zu Ende? Das geht doch nicht! Claw, wir hoffen, du schreibst noch mehr. Als Belohnung werden Dir viele Hauspunkte und Galleonen gutgeschrieben. Schicke deinen Beitrag an: bibliothek@meinhpw.de

Achtung! Keine Chance dem Betrug!

Alle Einsendungen müssen selbst verfasst sein. Drittseiten dürfen nur zur Inspiration genutzt werden. Fremdkopierte Textpassagen, die als eigenes geistiges Eigentum eingereicht werden verstoßen gegen unsere Schulordnung und haben Punkteabzug und ggf. den Ausschluss aus Harry Potters Welt zu Folge.